Nr. 440 Abend-Ausgabe
B 218

Berlin

Montag, 17. September 1928
V

Vossische Zeitung

10 Pfennig

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Mosch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein. Amt Dönhoff (A 7) 3600—3655 für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3689—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Das Ergebnis von Genf

Diplomatische Verhandlungen über Räumung / Vollständige und endgültige Reparationsregelung / Verhandlungen über eine Vergleichskommission

Die dritte gemeinsame Besprechung über die Frage der Rheinlandräumung wurde Sonntag nach mehr als dreistündiger Dauer beendet. Deutschland war wieder durch den Reichskanzler und Staatssekretär von Schubert vertreten, für England nahm Lord Cushendun teil, für Frankreich Briand, für Belgien Hymans, für Italien Scialoja und für Japan Adatci.

Das gemeinsam vereinbarte Kommuniqué über diese Besprechung hat in der amtlichen deutschen Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„Am Schluß der 3. Besprechung, die die Vertreter Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Japans abhielten, haben sie mit Befriedigung die freundschaftlichen Bedingungen festgestellt, unter denen die wichtigen Fragen erörtert worden sind, welche der Gegenstand ihres Meinungsaustausches waren."

Eine Einigung ist in folgenden Punkten zwischen ihnen zustande gekommen:

1. **Ueber die Eröffnung einer offiziellen Verhandlung über die vom Reichskanzler vorgebrachte Forderung nach vorzeitiger Rheinlandräumung.**
2. **Ueber die Notwendigkeit, das Reparationsproblem vollständig und endgültig zu regeln und zu diesem Zweck eine Kommission von Finanzsachverständigen der sechs Regierungen einzusetzen.**
3. **Ueber den Grundsatz der Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichungskommission. Die Zusammensetzung, das Funktionieren, der Gegenstand und die Dauer dieser Kommission sind einer Verhandlung zwischen den Regierungen vorbehalten."**

Nach der Besprechung waren die Teilnehmer einschließlich der Dolmetscher Gäste beim Frühstück bei Lord Cushendun. Eine weitere Besprechung während der jetzigen Tagung wird nicht mehr erwartet.

Der Kanzler bei Stresemann

Der Reichskanzler hat noch am Sonntag in den Abendstunden mit Staatssekretär Dr. Pünder Genf verlassen und ist zunächst nach Baden-Baden gereist, wo er heute vormittag eingetroffen ist und mit Dr. Stresemann eine mehrstündige Unterhaltung über die Genfer Ergebnisse gehabt hat. Dienstag vormittag trifft der Reichskanzler in Berlin ein. Eine Sitzung des Reichskabinetts ist zunächst noch nicht anberaumt, wird aber noch stattfinden, ehe der Auswärtige Ausschuß des Reichstages zusammentritt, der vermutlich noch Ende dieser Woche sich versammeln wird, um den Bericht des Reichskanzlers entgegenzunehmen.

Mobilisierung von 2 Milliarden?

Englische Theorien

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wbe **London**, 17. September

In englischen politischen und finanziellen Kreisen rechnet man, obwohl man vorgibt, über die Genfer Verhandlung völlig uninformiert zu sein, mit großer Bestimmtheit darauf, daß eine deutsch-französische Räumungsvereinbarung auf der Grundlage der Mobilisierung der Dawes-Bonds (Eisenbahn- und Industriebonds) zustande kommen werde. Als Nominalbetrag, der mobilisiert werden soll, nennt man als erste Tranche 100 Millionen Pfund, die bei 5 v. H. Verzinsung zu einem Kurse von nicht über 75 v. H. emittiert werden könnten.

Um ein deutsch-französisches Abkommen über die Befreiung der Rheinlande zu erleichtern will man von englischer Seite sogar „große Opfer" bringen. Diese Opfer bestehen nach englischer Auffassung in folgendem: 1. England besteht nicht länger auf seinem Einwand, monach die Dawes-Bonds erst mobilisiert werden dürfen, wenn der deutsche Staatskredit eine Emission zu annähernd pari ermögliche. 2. England berechnet seinen Anteil — rund ein Viertel — an der Bondsemission nicht nom Nennwert, sondern nom Realertrag der Emission, also von 74 statt von 100 Millionen Pfund.

Zu dieser englischen Opfertheorie sind zwei wesentliche Randbemerkungen zu machen. **Erstens steht bereits jetzt aus dem Staatsausweis des Schatzamtes fest, daß Churchill sich mit seinem Budget verrechnet hat und einen Fehlbetrag von etwa 16 bis 18 Millionen Pfund nur durch eine bisher unerwartete größere einmalige Einnahme decken kann, wie etwa Englands Anteil an der Emission von 100 Millionen Pfund Dawesbonds zu 75 pCt., der rund 20 Millionen Pfund betragen würde.**

Die rechtzeitige Verhüllung dieses Defizits wäre aber im Hinblick auf die englischen Wahlen im Mai 1929 besonders wichtig. Es ist aber zweitens zu berücksichtigen, daß England Kompensationen zur Zustimmung zur beschleunigten Rheinlandräumung und zu der der Finanztransaktionen, die die Räumung erleichtern sollen, überhaupt nicht auf finanziellem, sondern auf wirtschaftspolitischem Gebiet liegen.

England will in den deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen, die bis Ende des nächsten Jahres zum Abschluß gebracht werden müssen, das Zugeständnis erlangen, seinen industriellen Zollschutz soweit ausdehnen zu können, wie es will. Endlich will England für seine Industrie zu möglichst günstigen Bedingungen den Anschluß an die mitteleuropäischen Produktionsorganisationen durchsetzen.

*

In einer Pressebesprechung der englischen Korrespondenten in Genf wies Lord Cushendun darauf hin, **daß England nur wie vor an dem in der Balfour-Note zum Ausdruck gebrachten Prinzip festhalte, nämlich daß England von seinen europäischen Schuldnern soviel erhalten müsse, wie es an die Vereinigten Staaten zu zahlen habe.** Cushendun erklärte, daß es für Reichskanzler Müller schwierig gewesen wäre, mit leeren Händen nach Berlin zurückzukehren, aber er glaube, daß ein genügend großes Maß von Uebereinkommen erzielt worden sei, um den deutschen Reichstag zu befriedigen.

Belgrad erkennt Achmed Zogu an

Griechisch-südslawischer Vertrag?

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

m **Belgrad**, 17. September

„Politika" berichtet, daß der englische Gesandte in Belgrad Kenard gestern abend eine längere Besprechung mit dem Vertreter des Außenministers Sumenkowitsch hatte. Diese Besprechung bezog sich, wie in politischen Kreisen verlautet, auf die Frage der Anerkennung der albanischen Monarchie durch Zugoslawien, die noch vor der Anerkennung seitens Englands und Frankreichs erfolgen soll.

Im Zusammenhang damit hatte gestern abend das Außenministerium den jugoslawischen Geschäftsträger in Tirana telegraphisch beauftragt, der albanischen Regierung mitzuteilen, daß Jugoslawien das monarchische Regime anerkenne.

Weiter meldet „Politika", daß demnächst der griechische Ministerpräsident Venizelos im Belgrad einen Besuch machen wird und zwar wahrscheinlich in Begleitung des griechischen Außenministers Karafandos. Bei dieser Gelegenheit soll ein Freundschafts- und Schiedsvertrag zwischen Griechenland und Jugoslawien unterzeichnet werden. Die zwischen beiden Staaten schwebenden Fragen sollen erst nach Unterzeichnung dieses Paktes geregelt werden. Der griechische Ministerpräsident und der Außenminister werden wahrscheinlich Anfang Oktober nach dem Besuch von Rom, Genf und Paris nach Belgrad kommen.

Die Zwischenlösung

Von **Georg Bernhard**

* Genf, 17. September

Wie soll man das Ergebnis der Genfer Verhandlungen Deutschlands mit den Garantiemächten des Versailler Vertrages beurteilen? Es scheint überraschend gut, wenn man die näheren Umstände in Betracht zieht, unter denen es zustandekam. Merkwürdigerweise legt die deutsche Delegation darauf Wert, festzustellen, daß von ihrer Seite während der ganzen Unterhaltungen kein formulierter Vorschlag gemacht worden sei, eine sehr eigentümliche Art, Verhandlungen zu führen. Auf diese Weise ist es überhaupt nicht möglich, festzustellen, was denn eigentlich von den Gegnern zu erreichen, was von ihnen abgelehnt worden wäre. Nur in einem Punkt ist Klarheit geschaffen, nämlich darin, daß in der Frage, auf die von deutscher Seite das Hauptgewicht, ja, man kann sogar sagen, allein Bedeutung gelegt worden ist, in der Räumungsfrage alle Mächte einstimmig der französischen Auffassung beigetreten sind. Man kann sehr im Zweifel darüber sein, ob es eine richtige Vorbereitung und eine richtige Einleitung der Verhandlungen gewesen ist, diese Vertrauensfrage überhaupt zu stellen, ohne zu wissen, welche Haltung die anderen Mächte überhaupt einnehmen würden. Stelle man sie aber, so mußte man daraus doch die Konsequenzen ziehen. Die falsche Konsequenz wäre gewesen, nach der Ablehnung des deutschen Räumungsbegehrens unter Protest den Saal zu verlassen. Eine mögliche Konsequenz war, den Besatzungsmächten anzubieten, ein Schiedsgericht über die Räumungsfrage entscheiden zu lassen. Die richtige Folgerung hätte unter den obwaltenden Verhältnissen darin bestanden, genau die Möglichkeiten zu erforschen, die auf dem Verhandlungs- und Konzessionswege für eine recht baldige Räumung der Rheinlande zu gewinnen gewesen wären.

Im Prinzip ist man ja, den alten Weg gegangen. Man hat, wie das amtliche Communiqué ausweist, beschlossen, über die Räumung zu diskutieren, eine Expertenkommission für die endgültige Festlegung der deutschen Reparationsschuld einzusetzen, und man hat sich sogar prinzipiell über den gemeinsamen Willen geeinigt, für die Angelegenheiten des besetzten Gebietes eine besondere „Versöhnungskommission" zu schaffen, die nach der Räumung in Kraft treten soll. Aber wenn man die Räumung wirklich schnell wollte, so müsse man sich an der Ausgestaltung der einzelnen Punkte mit formulierten Vorschlägen beteiligen. Vielleicht wäre auch dann ein mehr positen gerichtetes Ergebnis nicht erzielt worden, aber man hätte bereits sehr wichtige Vorbereitungen für die Verhandlungen getroffen, man hätte vorgefühlt, man hätte in manchem Bescheid gewußt, während man jetzt ganz im Dunkeln tappt und mindestens nicht in der Lage ist, diejenigen Lügen zu strafen, die behaupten, daß Deutschland von ihr mit einem recht anschnlichen Erfolg, wahrscheinlich sogar mit der Aussicht auf sofortige Räumung der zweiten Zone hätte fortgehen können.

Aber es muß hier einmal gesagt werden, daß für alle, die die Einzelheiten der Verhandlungen in Genf und im Berliner Kabinett kennen, sich der Eindruck verstärkt, daß es gewisse Stellen in Deutschland gibt, die es mit der Räumung der Rheinlande nicht allzu eilig haben. Daß dazu die Deutschnationalen gehören, die, je länger die Besetzung dauert, um so bessere agitatorische Deklamationsmöglichkeiten über das Verzagen von Locarno und über die Unfähigkeit der Linken, die deutschen „Belange" zu wahren, besitzen, ist begreiflich. Bedauerlich ist nur, daß ein links gerichtetes Kabinett die Vormände für die Gegenagitation gegen sich selbst liefert. Viel schlimmer aber ist, daß aus Zentrumskreisen diese Politik unterstützt wird. Man hörte in Genf — und ähnliche Gedankengänge sind auch in der Kabinettssitzung geltend gemacht worden — daß es nicht dem Willen der rheinischen Bevölkerung entspreche, wenn das Deutsche Reich mit Opfern die frühere Befreiung der Rheinlande erkaufe. Da muß man denn doch fragen: ist eigentlich die Zurückgewinnung der vollen Souveränität über das deutsche Reichsgebiet eine deutsche nationale Frage oder ist sie eine Verwaltungsangelegenheit innerhalb der Kompetenzen des rheinischen Provinziallandtags? Gewiß haben bei dem Wunsche, alles zu tun, um die Rheinlande frei zu machen, auch die Klagen der rheinischen Bevölkerung über Drangsalierungen und über wirtschaftliche Nöte durch die Besatzung eine Rolle gespielt. Aber weit über solche Erwägungen hinaus geht doch die Erkenntnis der Unwürdigkeit eines Zustandes, der 10 Jahre nach dem Friedensvertrage noch französische, englische und belgische Truppen auf deutschem Hoheitsgebiete stehen läßt. Man wäre erstaunt darüber, daß jetzt plötzlich dieser Zustand, über den man sich ganz mit Recht dauernd entrüstet hat, als erträglich bezeichnet wird, wenn man nicht wüßte, daß dabei die Gewöhnung einzelner Kreise an die Fonds eine Rolle spielt, die zur Milderung der Notlage der rheinischen Bevölkerung aus den Mitteln aller Steuerzahler zur Verfügung gestellt werden.

Trotzdem ist auch in der Räumungsfrage ein gewisser Erfolg erzielt worden. Wenn man von der Tatsache ausgeht, daß der deutsche Rechts-Anspruch auf sofortige Räumung der Rheinlande abgelehnt worden ist, so muß man es als einen Fortschritt betrachten, daß ganz offiziell nunmehr Verhandlungen über die Räumung eröffnet worden sind. Und wenn Deutschland sich nicht allzu passiv bei der Formulierung auch gerade dieses Punktes des Communiqué verhalten hätte, so wäre es sogar wahrscheinlich möglich gewesen, die Besatzungsmächte dahin zu bringen, ihrerseits zu erklären, daß sie die baldige Räumung der Rheinlande für erstrebenswert halten. Das hätte die Besatzungsmächte nichts gekostet, hätte es aber dem Kabinett Müller leichter gemacht, dem deutschen Volke die Ueberzeugung zu bringen, daß die Wege, die zu dem endgültigen Verhandlungsergebnis führen, nicht mehr allzu holprig sind.

Den Mittelpunkt der Besprechungen der sechs Mächtevertreter bildete, wie ja nach den vorangegangenen Diskussionen vorauszusetzen war, die berühmte „Verständigungskommission". Die Stellung, die hier von der deutschen Delegation eingenommen wurde, ist, wie man jetzt nach Beendigung der Verhandlungen wohl sagen darf und ehrlicher Weise sagen muß, bei einem Linkskabinett schwer verständlich. Die deutsche öffentliche Meinung hat sich mit Recht gegen die Einsetzung einer Kontrolle an Stelle der Besatzung gewehrt. Nicht ohne Rücksicht auf diesen deutschen Standpunkt und in der Absicht, den alten Kontrollbegriff aus der Welt zu schaffen, wurde die besonders von den Franzosen gewünschte Kommission als ausführendes Organ des Artikels 4 des Locarno-Vertrages formuliert. Man wollte fort vom Versailler Vertrage, weil man den peinlichen Beigeschmack kennt, den in Deutschland die Erwähnung dieses Vertrages erweckt. Damit schlagen die Franzosen allerdings zwei Fliegen mit einer Klappe. Denn es steckt in dieser Formulierung neben einer Liebenswürdigkeit gegenüber Deutschland auch gleichzeitig der Gewinn einer längeren Dauer des Abkommens. Denn eine Kommission, die dem Locarno-Vertrage ihre Entstehung verdankt, müßte, wenn nichts anderes verabredet wird, für die ganze Dauer des Locarno-Vertrages gelten. Die deutsche Delegation hatte von Berlin aus strikte Weisung, diese Kommission — die bedauerlicherweise von Deutschland selbst immer wieder als „Kontrollkommission" nicht nur angesehen, sondern auch bezeichnet wird — höchstens bis zum Jahre 1935 zu bewilligen. Sie sollte erst nach der Gesamträumung in Kraft treten und womöglich für die jetzt schon geräumten Gebiete gar nicht gelten. In den Verhandlungen der sechs Mächte erklärte Reichskanzler Müller auf eine Frage, daß es sich hier um das letzte Wort Deutschlands handele. Briand hat dann Vermittelungsvorschläge zu machen versucht, indem er fragte, ob sich denn nicht darüber verhandeln lasse, die Kommission zunächst nur bis zum Jahre 1935 festzusetzen und es dann späteren Verhandlungen zu überlassen, ob man sie verlängern wolle.

Vermutlich wird gerade diese Frage in den Besprechungen über die endgültige Regelung noch eine große Rolle spielen. Ohne darauf heute ausführlich einzugehen, möchten wir doch aber bereits jetzt das folgende betonen: es ist unbegreiflich, daß die deutsche Regierung darauf besteht, auf Grund des Versailler Vertrages gewissermaßen als Besatzungsersatz bis zum Jahre 1935 eine Kontrolle anzuerkennen; denn das bedeutet ein sichtbares Entgelt für die Räumung, das bedeutet außerdem geradezu das Anerkenntnis eines möglichen Mißtrauens gegen Deutschland. Eine Locarno-Kommission dagegen, die eine rein politische Kommission wäre, wäre ein Fortschritt in der Besserung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich. Hier würde ein Forum geschaffen werden, das Deutschland Auseinandersetzungen vor dem Völkerbundrat erspart und das unter Umständen auch einmal, weil es ja dem jetzt immer als erstrebenswert hingestellten Gedanken der allgemeinen Schiedsgerichtsbarkeit entspricht, auch zu einem Aussprachegremium über allgemeine politische Fragen, die zwischen den Mächten schweben, ausgeweitet werden könnte. Und zwar ist das um so wichtiger, als bereits in den Verhandlungen der Mächtevertreter gerade von den Vertragsgegnern Deutschlands der Gesichtspunkt der Doppelseitigkeit dieser Kommission und ihre Zuständigkeit auch für Klagen, die Deutschland einmal vorbringen könnte, angeschnitten worden ist. Dem etwa bestehenden Mißtrauen gegen die Wirksamkeit einer solchen Kommission könnte durchaus auch im Sinne einer zeitlichen Begrenzung Rechnung getragen werden. Man hätte ja bei einer Kommission im Rahmen des Locarno-Vertrages die Möglichkeit, vom Jahre 1934 ab eine Kündbarkeit mit einjähriger Frist oder die Bestimmung einzufügen, daß über das Jahr 1935 hinaus diese Kommission nur weiter in Geltung bleibt, wenn alle beteiligten Mächte dem zustimmen.

Der greifbarste Erfolg der Genfer Verhandlungen ist natürlich die Anerkennung der Notwendigkeit einer vollständigen und endgültigen Regelung des deutschen Reparationsproblems. Daß hier bereits die Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission als wenigstens im Prinzip beschlossen gelten darf, ist ein Fortschritt, denn nunmehr wird endlich dieses Problem aus den allgemeinen Erwägungen herausgeholt und zur Begutachtung sachverständigen Männern der verschiedenen Nationen unterbreitet. Daß Amerika sich an diesen Verhandlungen beteiligen kann, ja, daß es sich — wahrscheinlich zunächst nur beobachtend — daran beteiligen wird, ist selbstverständlich.

Aber es ist nunmehr die Möglichkeit gegeben, auch vor den amerikanischen Präsidentenwahlen den Versuch zu machen, eine Einigung Deutschlands mit seinen Reparationsgläubigern herbeizuführen. Diese muß unbedingt jeder amerikanischen Hilfe vorausgehen. Es ist unseres Erachtens nicht unmöglich, hier eine Lösung zu finden, die die zwischen Amerika und den Alliierten schwebenden Schuldenprobleme gar nicht tangieren würde. Wahrscheinlich ist sogar, daß nach der endgültigen Fixierung zunächst der amerikanische Geldmarkt nur in sehr geringem Maße wird in Anspruch genommen werden müssen. Amerika bekäme zunächst die Zahlungen, die ihm zustehen, Poincaré bekäme die Mittel, die er möglichst schnell haben will, und damit wäre der erste Schritt zur wirklichen Bereinigung der deutschen innerpolitischen Verhältnisse und zur Befreiung des deutschen Bodens getan. Und um dieser Aussicht willen kann das deutsche Volk sich mit der Genfer Zwischenlösung durchaus einverstanden erklären.

Nansens Hilferuf an den Rat

Bulgariens Anleihe endgültig genehmigt

Der große Menschenfreund und das Budget

jb **Genf**, 17. September

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

Der Völkerbundrat hielt heute vormittag unter dem Vorsitz des finnländischen Außenministers Procope eine kurze, in vieler Hinsicht lehrreiche Sitzung ab. Englands Feinde könnten sagen, die Sitzung hätte gezeigt, daß eben nichts gegen Englands Willen unternommen wird. Das wäre natürlich falsch insofern, als hier im Völkerbund, was noch immer nicht genügend bekannt ist, gegen niemandes Willen etwas unternommen werden kann, weil fast alle Beschlüsse einstimmig gefaßt werden müssen. Nur fügt sich eben der eine leichter als der andere.

Die neulich schon gemeldete Eingabe des Bundes katholischer Frauenvereine, der sich um einen Sitz in der Völkerbundkommission zum Schutze der Kindheit bewirbt, wurde heute endgültig auf die letzte Ratstagung verschoben, zumal Lord Cushendun das angekündigte Memorandum der englischen Regierung wohl in dieser Tagung nicht mehr wird einreichen können. Die Pessimisten konstatieren: Erster Sieg Englands in einer konfessionellen Frage gegen den Papst.

Dann wurde das bulgarische Flüchtlingswerk besiegelt, in dem Bulgarien nun endgültig die seit dem Beschluß des Finanzkomitees nicht mehr zweifelhafte Zustimmung zu der Stabilisierungsanleihe von 4½ bis 5 Millionen Sterling erhalten hat. Der Ratspräsident Procope sprach freundliche Worte und wünschte der bulgarischen Regierung Glück zu der Ausgabe der Anleihe.

Der große hagere Norweger Frithjof Nansen, der sich vom Nordpolforscher zum Menschenfreund entwickelt hat — eine Entwicklung, die man den anderen Nordpolforschern auch wünschen möchte! — erschien wieder einmal, um für sein armenisches Flüchtlingswerk in der Sowjetrepublik Eriwan zu werben. Er mußte leider feststellen, daß von den 300 000 Pfund, die er mindestens braucht, nur die Hälfte auf den Appell des Rates und der Völkerbundsversammlung eingegangen ist, und auch diese Hälfte nur wie die von Deutschland zugesagten 50 000, unter allerlei Vorbehalten und Bedingungen.

Unter diesen Umständen war Nansen sehr resigniert und wiederholte nur immer wieder in verschiedener Variation die melancholische Frage, ob nicht der Rat oder die Völkerbundsversammlung doch vielfach auch für die unglücklichen Armenier etwas tun könnte, von denen man früher einmal so viel Aufhebens gemacht hat, und um die sich heute kein Mensch mehr kümmere, weil sie politisch nicht mehr „interessant" sind, im Gegenteil, weil sie durch die Verknüpfung ihrer Frage mit Sowjetrußland in weiten Kreisen Westeuropas nun einmal antipathisch geworden sind.

Nur der deutsche Ratsdelegierte v. Schubert legte wenigstens einen frommen Wunsch für die armenische Hoffnung ein, als eine Art von moralischer Wiedergutmachung der einstigen deutschen Freundschaft mit Abdul Hamid und Talaat, den großen armenischen Mördern. Auch eine materielle Wiedergutmachung ist die deutsche Regierung durch ihren Beitrag zu dem Flüchtlingswerk zu leisten bereit. Einige Ratsdelegierte zeigten wenigstens durch Beteiligung an der Aussprache ein winziges Interesse, und nur Großbritanniens stellvertretender Außenminister Lord Cushendun erklärte kurz und trocken: Die Ansichten der englischen Regierung über den Plan der Niederlassung armenischer Flüchtlinge in Eriwan (Sowjetrepublik!) haben sich nicht geändert.

Herr Zaleski fand schließlich aus der drückend gewordenen Situation den Ausweg, die Frage, weil sie eine Budgetfrage ist, an die Versammlung des Völkerbundes zu verweisen, die allein Geldbewilligungen vornehmen kann. Das könnte man ja natürlich mit jeder Frage machen, dann hätte der Völkerbundrat überhaupt nichts mehr zu tun.

Die Beilegung der bulgarischen Krise

Die bulgarische Regierungskrise ist durch eine Kabinettsumbildung beigelegt. Ljaptscheff blieb Ministerpräsident, Burow Außenminister. Aber auch Wolkows Widerstand gegen seine Absägung als Kriegsminister war erfolgreich.

Hermann Ungars „Roter General"

Theater in der Königgrätzer Straße

In einem Begleitwort des Programmhefts wehrt sich Hermann Ungar dagegen, daß wir, „von der Kulisse verleitet", etwa Trotzki für das Vorbild seines roten Generals Podkamienski halten könnten. Nun, so haben wir es also mit einem jüdischen Bolschewisten zu tun, der seinen Namen gegen einen russischen vertauscht, der, nach dem Sturz des Zarismus, von einer Revolution der Arbeiter, Bauern und Soldaten zum Oberbefehlshaber berufen, eine rote Armee aus der Erde stampft. Beileibe nicht etwa mit Leon Trotzki.

Wenn Ungarns roter General sein Schicksal erleidet, so wird er freilich schnell eine Phantasiegestalt. Denn dieser Mendel Frischmann, der sich Maxim Podkamienski nennt, bleibt für beide Parteien seiner russischen Landsleute immer Mendel Frischmann. Seine bolschewistischen Genossen verstecken ihr Mißtrauen hinter der Rücksicht auf die antisemitischen Instinkte des Volks. Aber im Divisionskommandeur Brutzkin, dem Bauernsohn, ist der Instinkt selbst recht hübsch lebendig, und so läßt er denn bei einem Pogrom auch den Vater seines Oberbefehlshabers abschlachten. Podkaminski stellt ihn vor das Gericht der Volkskommissare. Sie wittern jedoch in Brutzkin den Mann des Volks und lassen Podkamienski fallen. Wenn die Roten so leichten Herzens auf den Schöpfer ihrer Armee verzichten, so haben die Weißen natürlich leichtes Spiel. Sie brauchen ihr Gefühl nicht zu verstecken, diese „echt russischen" Männer, diese slawischen Stahlhelmbrüder. Für sie ist der rote General einfach der Landfremde, der sie aus dem Kommando herausgedrängt hat. So richten sie ihn, so erschießen sie ihn in einem Wartesaal, vor der Abfahrt aus dem Lande seines Vaters, das durchaus nicht sein Vaterland sein will.

*

Dieses Schauspiel nacherzählen, heißt mit Fingern auf seine Schwäche weisen. Denn hier wird offensichtlich das Chaos der Gegenwart theatergerecht gemacht, indem man es banalisiert. Welch eine interessante Figur, dieser Trotzki, den sein eigener Ehrgeiz stürzt, den seine eigenen Kameraden als unbequemen Rivalen in die Wüste jagen! Welche Tragik in diesem inneren Erlebnis! (Das Satyrspiel liefern jene possierlichen Berliner Nachläufer, die Trotzkis Bild so hurtig aus ihrer Ruhmeshalle entfernten, kaum daß sich der moskowitische Wind gedreht hatte.)

Aus Trotzkis innerer Tragik wird Pokamienskis äußeres trauriges Erlebnis. Man schlägt ihm seinen Vater tot, um den er sich freilich in schlimmen Zeiten nicht viel gekümmert hat, man kränkt sein Verdienst um eine große Sache, nur weil er ein Jude ist, ein Fremder, der in die russische Volksfamilie auch dann nicht aufgenommen wird, wenn die russische Erde bebt.

Ein großer Dramatiker könnte die Tragik dieses Erlebnisses produktiv machen. Aber der ausgezeichnete Erzähler Hermann Ungar ist kein, ist zum mindesten jetzt noch kein Dramatiker. Als Novellist kann er eine mährische Magd, einen buckligen Friseur aufstehen und wandeln lassen, daß der Leser sie wie eine lebendige dramatische Figur empfindet. Als Bühnendichter aber stellt er Menschen vor den Scheinwerfer, die vom Theaterlicht als Romanfiguren entlarvt werden.

Sie leiden vor allem an der gefährlichsten Bühnenkrankheit, an der Konsequenz. Dieser jüdische Oberbefehlshaber ist ununterbrochen ein Jude, dieser Brutzkin, sein Antipode, ist von vorn bis hinten ein Bauer, dieser Weißgardist ist ohne Pause ein Parteifanatiker, diese Freundin des roten Generals ist ein demütig liebendes Weib in jeder Minute ihres Daseins. Das gibt Kontraste, die in ihrer Billigkeit schnell ermüden, das gibt eine Trockenheit, die allmählich jeden Menschen des Dramas zum Repetierwerk seiner eigenen Worte macht. Alles ist sauber und anständig in diesem Schauspiel, und manche Szene spricht das Herz an, etwa der Auftritt des Generals mit seinem blutjungen Adjutanten. Aber hinter den Figuren steht nichts, und in den Szenen gibt es kein inneres Erlebnis, keine innere Ueberraschung. Jeder, der hier seinem Schicksal nachfährt, ist ein Reisender mit festem Fahrplan, in dem keine Abweichung geduldet wird.

Ungars Theaterstück führt jene Propheten ad absurdum, die so pedantisch in der Stoffwahl das Heil sehen. Denn hier hat jemand das modernste Problem, das Werden einer neuen Welt in Sowjet-Rußland, angerührt. Aber das Drama, das dabei entstanden ist, hätte ebensogut zu Gustav Freytags Zeit geschrieben werden können. Ungar läßt über seine Menschen den Sturmwind der Revolution blasen. Doch eine bürgerliche, eine korrekte Hand setzt sie dem Wetter aus. So wird mit den ehrlichsten Mitteln ein Interesse erweckt, das schnell an Unterernährung dahinschwindet.

*

Wenn es den Theaterabend überdauert, so trägt Fritz Kortner das Verdienst. Dieser Schauspieler kennt seine Grenzen mit klugem Kunstverstand, und so wagt er sich niemals auf ein Gebiet, das ihm verschlossen bleibt. Aber er hat selten eine Rolle gefunden, die ihm so viele Möglichkeiten gibt wie Podkamienski. Ein Emporkömmling unter seinesgleichen — das erfordert, wenn die Höhe erstiegen werden soll, die Qualität eines Führers. Niemals aber hat eine Kortnersche Gestalt diese Macht der geistigen Ueberlegenheit so souverän ausgeströmt wie der rote General in seiner großen Szene mit Brutzkin, dem Rivalen. Aber stärker als Kortners Ausbruch wirkt Kortners Stille. Wenn er den Genossen die protokollarische Schilderung der Pogroms vorliest, leise, mit niedergeducktem Gefühl, mit gebremster Wut — dann dringt er ein, dann ist er unwiderstehlich.

Kortner und Erich Engel, der Spielleiter, das gibt, nicht zum erstenmal, einen guten Klang, und Caspar Neher ist schon lange der dritte im Bunde. Dieser ausgezeichnete Bühnenmaler müßte freilich wachsam der Gefahr, sich zu wiederholen, vorbeugen. Ungars Kontraste weiß Engels Regie abzutönen. Neben Kortner steht ungeschlacht der Bäurische, der Volkstümliche: Ferdinand Harts Brutzkin. Der allrussische Fememörder: Gustav von Wangenheim bringt die Illusion auf. Ein junger Getreuer des roten Generals, der die hübscheste Szene des Abends zu spielen hat: das ist eine Pracht, dieses frische Draufgängertum des blutjungen Karl Balhaus. Zwei Sendboten des Ghettos: Emil Lind und Felix Bressart, ein Abgesandter des Klerus: Egon Friedell, persönlich wie immer.

In der einzigen Frauenrolle des Stücks trat Eleonora von Mendelssohn zum erstenmal vor das Publikum ihrer Vaterstadt. Schmale schlanke Jugend, in der Bewegung noch unfrei, aber unverkennbar eine Hoffnung. Die Künstlerin hat ein wissendes Lächeln und eine verzeihende Trauer, Gaben, die ihr eine dankbarere Rolle als diese monotone Dienstbarkeit einbringen mögen.

Ein Ehrenabend für Kortner. Aber hoffentlich auch ein Ansporn für Barnowskys Dramaturgen, Dramen zu suchen, die mehr bieten als eine Prominentenrolle.

Monty Jacobs.

Die Villa Stuck. Wie der „Vossischen Zeitung" aus München mitgeteilt wird, wurde dort davon gesprochen, daß die Villa im römischen Landhausstil, die Franz Stuck sich gebaut hatte, und die bis ins kleinste sein eigenstes, manche sagen sogar, sein schönstes Werk darstellt, verkauft wurde, die Sammlungen, die sie füllen, in alle Winde zerstreut werden. Erfreulicherweise ist die Nachricht falsch. Stucks Schwiegersohn, Konsul Albert Heilmann, teilt soeben mit, daß der Künstler seine einzige Tochter Mary zur Universalerbin eingesetzt habe. Diese wird das Haus mit ihrer Familie beziehen und das Vermächtnis des Vaters in seinem Geiste und nach seinen Wünschen erhalten.

Kunstnachrichten. Eine Fidus-Gesamtausstellung wird vom 21. September bis 17. Oktober in der Aula der Handelshochschule stattfinden. Sie soll anläßlich des 60. Geburtstages von Fidus (8. Oktober) einen Ueberblick über sein Schaffen geben.

Der Verein kopierender Künstler veranstaltet vom 7. Oktober bis 4. November seine zweite Ausstellung, verbunden mit einer technischen Sonderabteilung, im Schöneberger Rathaus.

Die Naturforscher in Hamburg

Dr. Petersens Begrüßung

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **Hamburg,** 17. September

Es scheint uns, als ob in diesem Jahr der Rahmen der Naturforscherversammlung noch viel weiter gespant wäre als bei der vorigen, die wir hier besuchten, vom Jahre 1901. Sicherlich ist die Zahl der angemeldeten Vorträge größer und die Zahl der Teilnehmer. Diese haben es gut getroffen, denn Hamburg und seine blauen Wasserflächen strahlen in hellem Sonnenschein. Bei der feierlichen Eröffnungssitzung am Sonntag nachmittag prangte der große Saal des Zoologischen Gartens im Flaggenschmuck. Es wechselte das Hamburger Weiß-Rot mit dem deutschen Schwarz-Rot-Gold. Die gleichen Farben wehten von allen öffentlichen Gebäuden.

Das Hamburger Aerzteorchester leitete mit Mozart die Feier ein. In seiner doppelten Eigenschaft als erster Geschäftsführer der diesjährigen Tagung und als Rektor der Universität begrüßte Professor Blaschke die Versammlung. Nach ihm begrüßte Bürgermeister Dr. Petersen die Versammlung mit einer prachtvoll vorgetragenen Rede von hohem Schwung. Die alte Kaufmannsstadt weiß auch die Wissenschaft zu ehren und zu pflegen. Zum vierten Male sieht sie die Naturforschertagung bei sich. Jedesmal hat sie zu deren Ehren eine Gedenkmünze geprägt, die diesmalige trägt das Bildnis des großen Sohnes von Hamburg, Heinrich Rudolf Hertz, auf dessen Entdeckungen u. a. die drahtlose Telegraphie beruht. Mag der Krieg noch so störend in unsere Entwicklung eingegriffen und viele Errungenschaften zerstört haben, in deutschen Gelehrtenstuben und Laboratorien, Werkstätten und Kliniken und Forschungsinstituten ist der deutsche Denker an der Arbeit, die geistigen Energien seines Volkes zu stärken, nicht etwa um einen neuen Krieg, sondern um einen neuen Frieden vorzubereiten.

Auf den Staatsmann Petersen folgte der feine Gelehrte v. Eiselsberg, der berühmte Wiener Chirurg und diesjährige Vorsitzende. Er gedachte einleitend der vielen Toten des letzten Jahres und ganz besonders des doppelten Nobelpreisträgers, Professors Wien. Mit Nachdruck hob er hervor, daß der Vorsitzende der jetzt in Hamburg tagenden deutschen Gesellschaft ein Oesterreicher sei, und wie in dieser Tatsache die enge geistige Zusammengehörigkeit aller deutschen Stammesbrüder zum Ausdruck komme. Nach der Verlesung von Begrüßungstelegrammen an den deutschen Reichspräsidenten und den österreichischen Bundespräsidenten beendete das Hamburger Aerzteorchester die Feier.

Die erste große Sitzung wurde eingeleitet mit einem weit umfassenden Vortrag des Hamburger Senators Witthoeft über Weltwirtschaft und Volksernährung. Zu den Wissenschaftlern sprach ein Kaufmann, der in der Welthandelsstadt Hamburg einen weiten Blick über weltwirtschaftliche Dinge gewonnen hat. Vom Altertum ging der Redner über das Römische Reich und das Mittelalter auf unsere Zeit über. Im Mittelalter bezog sich die Weltwirtschaft vornehmlich auf Gegenstände des Lebens und medizinische Stoffe. Aber wenn ursprünglich auch ein Stoff zu Heilzwecken eingeführt wurde, so zeigten sich bald für ihn auch andere Arten der Verwendung. Safran als Medikament wurde gewürzt und schließlich auch als Malerfarbe verwendet. Auch das Zuckerrohr wurde ursprünglich als Medikament eingeführt. Noch erhaltene Hamburger Kaufmannsbücher aus dem vierzehnten Jahrhundert zeigen, wie damals Tuche, Gewürze und Medikamente gehandelt wurden. In unserer Zeit sehen wir einen großen Einfluß des Imports auf unsere Ernährung, die Einfuhr von Oelfrüchten, die unseren Fettbedarf in erheblichem Umfange decken und die Beeinflussung der Wissenschaft, die es ermöglicht, aus den rohen Oelfrüchten den hervorragenden Buttererſatz Margarine herzustellen. Wir sehen in dem Beispiel der Sojabohne, wie die hochwertige Eiweißfrucht die Nährwerte des Mehles verbessert und dadurch unseren Verbrauch an ausländischem Getreide herabzumindern geeignet ist. Deutschland führt augenblicklich fast um die Hälfte mehr Molkereiprodukte ein als vor dem Kriege, und ebenso ist die Einfuhr von Frühkartoffeln erheblich gestiegen. Die Wissenschaft gibt uns aber Möglichkeiten an die Hand, unsere Bodenoberfläche durch Bodensubstanz zu verbessern und dadurch unsere eigene Produktion erheblich zu steigern. Das ist der Weg, auf dem wir fortschreiten müssen. Es wird wohl kaum dazu kommen, Lebensmittel nur auf chemischem Wege unter Ausschaltung des Bodens herzustellen. Aus der Bewirtschaftung des Bodens wächst aber stets neue Kraft.

R. L.

Reichstagswahlen in Schweden

Zunahme der Rechten

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

z **Stockholm,** 17. September

Die Wahlen zur Kammer des schwedischen Reichstages, die den politischen Kurs des Landes für die kommenden vier Jahre bestimmen sollen, fanden eine außerordentlich starke Beteiligung.

Ein vorläufiges Wahlergebnis liegt bisher aus 27 von 28 Wahlkreisen vor. In Stockholm, dem letzten noch ausstehenden Wahlkreis, wird die Wahl erst am Freitag stattfinden. Die Konservativen haben 572 358 Stimmen erhalten (gegenüber 386 293 im Jahre 1924), der Bauernbund 257 085 (gegen 185 286), die Liberalen 49 474 (gegen 52 177), die Radikalen 283 428 (gegen 218 362), die Sozialdemokraten 761 346 (gegen 651 543) und die Kommunisten 117 992 (gegen 54 529).

Es sind bisher gewählt: Konservative 67 (Gewinn 8), Bauernbund 26 (Gewinn 3), Liberale 3, Radikale 27 (Verlust 2), Sozialdemokraten 83 (Verlust 13), Kommunisten 6 (Gewinn 2).

Hindenburgs Schlesienfahrt

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

d **Breslau,** 17. September

Reichspräsident v. Hindenburg traf heute morgen in Oppeln ein. Nach einer kurzen Ansprache des Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien fuhr der Reichspräsident im Kraftwagen über Groß-Strehlitz, wo ihm die ehemaligen oberschlesischen Selbstschutzkämpfer mit General Höfer an der Spitze einen Empfang bereiteten, nach der Stadt Hindenburg. Dort nahm er die Grundsteinlegung für den Bau eines neuen Kinderkrankenhauses vor. Weiter ging die Fahrt nach Beuthen, wo er als Leiter des Armee-Oberkommandos Ost im September 1914 sich zuletzt aufgehalten hatte, und von dort nach Gleiwitz.

Bei der Begrüßungsfeier im Oberschlesierhaus hielt Hindenburg eine Rede, in der er sagte:

„Wie kein anderer Teil Deutschlands ist diese Südostecke des Reiches durch den Versailler Vertrag und den allen Deutschen unverständlichen Genfer Spruch vom 20. Oktober 1921 getroffen worden. Wichtiges und unentbehrliches Hinterland ist den drei Industriestädten, die ich heute besuchte, entrissen worden. Zusammengehörige Unternehmungen, die hier ihren einheitlichen Mittelpunkt hatten, wurden willkürlich zerschnitten und dadurch aufs schwerste in ihrem Bestande erschüttert, die Verkehrswege, die diese Städte untereinander und mit den benachbarten Produktionsstätten verbanden, unterbrochen und zerrissen. Wirtschaftliche Schwierigkeiten und soziale Nöte waren die Folgen dieser Lösung.

Noch sind die Nöte und Schwierigkeiten nicht behoben, die durch einen Machtspruch entstanden. Aber eins dürfen wir auch heute schon sagen: die Grundlagen für die Erhaltung und den Aufbau des uns verbliebenen Teils von Oberschlesien sind durch die harte und zähe Arbeit aller, die hier mit Kopf und Hand schaffen, gelegt, und es wird eine nationale Aufgabe Deutschlands sein, daß auf dieser Grundlage aus diesem Lande wieder das kräftige und gesunde industrielle Wirtschaftsgebiet des Ostens werden kann."

Nach dem Empfang in Gleiwitz begab sich Hindenburg nach Oppeln, wo der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien am Abend ihm einen größeren Empfang bereitet.

„Was ihr wollt"

Neues Theater am Zoo

Direktor Richard Gorter hat mehrere neue Darsteller engagiert, junge und, wie es scheint, entwicklungsfähige Kräfte; er selbst ist mit leicht entzündbarem, zufahrendem Temperament sein erster Schauspieler und Regisseur, eine stattliche Zahl Abonnenten steht hinter ihm — gute Vorbedingungen also zur Schaffung eines spielfreudigen Ensembles und sauberer Vorstellungen, deren Niveau von Gorter selbst abhängen wird. Vorläufig spielt man, bei aller fleißigen Probenarbeit, munter drauflos, ohne dem einzelnen, besonders in puncto Stimmentfaltung, besondere Hemmungen aufzulegen, ein konventioneller Bühnenaufbau drängt andererseits die Spieler ungeschickt zusammen, anstatt sie lustspielhaft locker zu verteilen; jeder hat noch das Gefühl, sich unbedingt gegen den anderen durchsetzen zu müssen, aus Shakespeare wird Hans Sachs, und statt des Funkens „tänzerischer Heiterkeit", der laut Programmheft die Rampe überspringen soll, kollert eine Trommel (polterndes Symbol der Vorstellung) über die Bühne ins Parkett. Immerhin — das Publikum ist erstaunlich beifallsfreudig und bejubelt jedes neue Extempore („So siehste aus!" sagt Tobias Rülp zu Malvolio), so daß die Stimmung auch auf der Bühne ständig steigt und am Schluß das melancholisch heitere Regenlied des Narren untergeht im allgemeinen Jubel.

Diesen Narren spielt Richard Gorter selbst beinahe als gescheckten bissigen Mephisto, während der pointensichere derbe Tobias Rülp Karl Elzers (er hat komische schwarze Knopfaugen in strotzenden Fettwülsten), flott unterstützt von Curt von Wolowsky (Junker Bleichenwang) und Hertha Ruß (eine Soubretten-Maria) erfolgreich für Stimmung sorgen. Die schauspielerisch beste Leistung war der unaufdringliche, würdige und in der Briefszene köstlich nüancierende Malvolio Paul Günthers, dessen Narrheit den notwendigen Schuß Shakespearescher Tragik hatte.

Die höfischen Liebespaare traten gegenüber der Rüpelheiterkeit zurück. Man wünscht sich, die schöne Maria Korten (Olivia) mit ihrer dunklen sinnlichen Altstimmer bald in einer tragenden Rolle zu sehen, und die begabte Erika Dernburg (Viola) wird ihre Befangenheit hoffentlich bald verlieren und dafür persönliche innerliche Töne finden.

F. Gpp.

Vorträge. Im Lessing-Museum spricht Donnerstag, abends 8 Uhr, Dr. Franz Dülberg über „Stefan George" und rezitiert aus seinen Werken. Vorher spielt Elsa Blaß-Rauschenbusch die Sinfonischen Etüden von Rob. Schumann.

Die Ermittlungen in Wien

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

kl **Wien,** 17. September

Wie erst jetzt bekannt wird, ist der Direktor der Stinnes'schen Eisen- und Stahl-Ueberfee-G. m. b. H. in Hamburg, Erich **Rothmann**, der unter Aufrechterhaltung des Haftbefehls gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden ist, **gleichzeitig Leiter der Wiener Niederlassung der Stinnes-Unternehmungen gewesen.** Rothmann besaß, wie die Ermittlungen des Berliner Staatsanwalts, Dr. Berliner, des Wiener Untersuchungsrichters Dr. Meizner und der Berliner Sonderkommissare ergaben, in einem kleinen Wiener Bankhause ein Konto, über das nicht nur Rothmann, sondern auch der verhaftete Bela Grosz verfügen konnte. Ueber dieses Konto sind die Gelder für die Beschaffung der Kriegsanleihe und zur Auszahlung der Provisionen gegangen. Der Chef der Bankfirma erklärte bei seiner Vernehmung, daß er von der Verwendung der Gelder nicht unterrichtet gewesen sei. Die Kontenauszüge wurden beschlagnahmt. In Wien rechnet man damit, daß dort eine Reihe weiterer Verhaftungen vorgenommen werden wird.

*

Nachdem die Verteidigung Hugo Stinnes' am Dienstag voriger Woche ihren Antrag auf Haftprüfungstermin zurückgezogen hat, ist, wie wir hören, ein neuer Antrag nicht eingegangen.

Unten in Tuntenhausen

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

rh **München,** 17. September

Der „Tuntenhausener Bauerntag", jährlicher Aufmarsch der altbayerischen Monarchisten und Föderalisten volksparteilicher Richtung, war trotz zweifelhaften Wetters besonders gut besucht.

Dr. Heim behauptete, die Behebung der landwirtschaftlichen Not durch besseren Zollschutz erreichen zu können. Seine Rede klang wie stets in einem Bekenntnis zur Monarchie aus. Zum Schluß wurde noch bekanntgegeben, daß im nächsten Jahr aus Anlaß der 60-Jahr-Feier des Bayerischen Patriotischen Bauernvereins von Tuntenhausen eine große Veranstaltung geplant sei.

Das Volksbegehren der Kommunisten zugelassen

Der Reichsinnenminister hat durch eine Verordnung vom heutigen Tage das kommunistische Volksbegehren auf Verbot des Panzerkreuzerbaues zugelassen, da es formgerecht beantragt war und der Antrag auf Zulassung von mehr als 15 000 Stimmberechtigten unterzeichnet ist.

Nach der amtlichen Mitteilung des WTB. ist das Volksbegehren unter dem Kennwort „Panzerkreuzerverbot" für folgenden Gesetzentwurf zugelassen:

„Entwurf eines Gesetzes über das Verbot des Baues von Panzerschiffen und Kreuzern.

Der Reichstag hat auf Volksbegehren das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird: Einziger Artikel. Der Bau von Panzerschiffen und Kreuzern jeder Art ist verboten."

Nach der Verordnung beginnt die Eintragung am 3. Oktober und endigt am 15. Oktober.

Dreimächteprotest in Nanking

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

sch **London,** 17. September

Die englische, amerikanische und japanische Regierung haben bei der Nanking-Regierung Protest gegen die Zustände in der Verwaltung der chinesischen Salzsteuer eingelegt, deren Erträge von der Nanking-Regierung mit Beschlag belegt wurden. Die Mächte haben darauf aufmerksam gemacht, daß die Erträgnisse der Salzsteuer bisher als Sicherheit verschiedener chinesischer Anleihen galten.

Fascistische Spionage-Organisation aufgedeckt

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

jb **Genf,** 17. September

Im Tessin hat die Polizei eine Spionage-Organisation entdeckt, die zur Ueberwachung der in der Schweiz lebenden Italiener, aber auch Schweizer Staatsbürger dienen sollte. Die Nachforschungen sind im Anschluß an die Verhaftung Cesare Rossis vorgenommen worden und führten zunächst zur Verhaftung des Führers des Spionagedienstes, Marzorati.

Angeblich handelte es sich um eine Kokain-Schmuggelgeschichte, aber nach Mitteilungen des „Corriere del Ticino" scheint diese Kokain-Angelegenheit nur eine nebensächliche Rolle zu spielen. In Wirklichkeit handelt es sich um eine überaus ernste politische Affäre, da nachgewiesen zu sein scheint, daß eine ganze Gesellschaft von Leuten italienischer Staatsgehörigkeit im Tessin ansässig ist, die gegen Bezahlung die Ueberwachung der Italiener und gewisser Schweizer Bürger übernommen und den italienischen Behörden regelmäßig Bericht über ihre Tätigkeit eingesandt haben.

Die Organisation soll sich nicht nur auf Lugano beschränkt haben, sondern auch Zweigstellen in Locarno, Bellinzona und in einigen Städten der übrigen Schweiz unterhalten haben.

Ueber allen Wipfeln . . .

Die Thüringer Nationalsozialisten veranstalteten letzten Sonnabend und Sonntag ein Gautreffen in der Goethestadt Ilmenau, zu dem sie einen „Massenzustrom" aus allen Teilen Thüringens und aus angrenzenden bayerischen Gebietsteilen erwarteten. Das Ergebnis war kläglich. Der Demonstrationszug am Sonntag nachmittag umfaßte nicht mehr als 350 Teilnehmer. Alle waren mit Stahlruten, Ochsenziemern oder Hundepeitschen ausgerüstet. Zusammenstöße mit Andersdenkenden konnten durch Einschreiten der Polizei, die den Hitlerleuten eine Anzahl Ausrüstungsgegenstände abnehmen mußte, rasch beigelegt werden.

0215

Beilage zur
Vossischen Zeitung

Sport / Spiel und Turnen

Nr. 440
Montag, 17. September

Die rasende Meisterschaft

Chemnitzer Motorrad-Club verteidigt den Titel / Stuttgarts „diables rouges" haben Pech / Massenbesuch auf der Avus / Alles in allem: ein Riesenerfolg

Viele, unendlich viele Menschen waren es, die trotz des verlockenden Wetters den gestern besonders staubigen Grunewald der Müggel und dem Wannsee vorzogen, da es dort, auf der Avus, etwas zu sehen gab, was man eben nicht alle Sonntage zu sehen bekommt: Motorradrennen. Der D. M. V. veranstaltete die Deutsche Klubmeisterschaft, die auch für Adac-Vereine offen war, gab nebenher noch ein Tandem- und zwei Einzelrennen, und dieses umfangreiche Programm genügte, um viele Zehntausende anzulocken, die der Veranstaltung einen imposanten Rahmen schufen. An diesem Interesse ließ sich so recht ermessen, wie schmerzlich der Berliner den nervenprickelnden Reiz des Automobilrennens vermißt, und wie dankbar er für alles ist, das ihm Ersatz dafür zu bieten scheint. Denn darüber wollen wir uns klar sein, daß nur die wenigsten aus rein sachlichem und fachlichem Interesse dorthin zogen, daß der überwiegende Teil die Sensation suchte und eben dabeisein wollte, wenn etwas Unerwartetes eintrat.

Die Rennen nahmen einen ebenso großartigen wie unglückslosen Verlauf. Besonders die „Meisterschaft" hatte so unerhört viel Schwung und Tempo, daß mir motorsportlichem Laien das Herz vor Begeisterung raste wie ein unten vorbeijagender Motor. 21 Klubmannschaften, je drei Mann auf Solomaschinen beliebiger Kategorien, hatten für das Rennen gemeldet, 21 mal 3 Fahrer traten auch an. Fabelhaft. So etwas müßte man in anderen Sports auch einmal erleben. Unter den 63 Fahrern sah man Prachtgestalten, Kerle mit verwegenen, scharfgeschnittenen Gesichtern, die wie die Teufel mit 100 Kilometer in die Kurve preschten, auf der Geraden die Geschwindigkeit wohl auch auf 160 Kilometer schraubten und doch mit einer selbstverständlichen Gewandtheit aneinander vorbeigingen, als lenkten sie Ponygespanne. Keinen von ihnen hätte man missen mögen, weder den Ersten noch den Letzten.

Besonders der Letzte, die Nummer 63, war die markanteste Figur im Rennen, Klein (Frankfurt) vom Zschopauer Motorrad-Club. Als er das erstemal, von der Südschleife kommend, an der Pressetribüne in Eichkamp vorbeifegte, seinen Partner Stegmann am Hinterrad, hörten wir nur das helle, eigenartige Singen der DKW.-Maschinen, ein unheimliches Zischen, dann leuchteten noch für einen Moment die Rückennummern auf, und schon war er verschwunden, um Sekunden später vom Nord-Eingang mit Vollgas in die neue Runde zu gehen. Das war Tempo. Rad und Fahrer schienen wie aus einem Guß, man sah, daß hier ein Meister im Sattel saß. Es war eine fabelhafte Propaganda für DKW. Leider kam Zschopaus Terzett durch die Aufgabe des dritten Fahrers Zündorf um seine Titelchance.

Das Ringen um die Meisterschaft entbrannte aber in unglaublicher Heftigkeit zwischen dem Chemnitzer Titelverteidiger, Stuttgart, Köln und Berlin. Nach der ersten Runde lag Soenius-Köln weit in Führung, doch als Mannschaft führte der Motorradklub von Deutschland mit den Berlinern Heck, den Grafen Bassewitz und Bismarck. Das Feld war noch verhältnismäßig dicht geschlossen und unübersichtlich. Aber nach der zweiten Runde wurde das anders, es lichtete sich etwas, und nun wurde es klar, daß sich dieses Rennen um das Championat zu einem rasenden Zweikampf zwischen Stuttgarts Ut-Jap-Mannschaft und dem Chemnitzer B. M. W.-Team zuspitzt. Die Württemberger fuhren bei ihrem höllischen Tempo ein taktisch kluges Rennen. Ihre weithin leuchtenden knallroten Sweater sah man immer beieinander, und in dieser Gleichmäßigkeit hinterließen sie einen bestechenden Eindruck. Alle Sympathien der Masse sind bald bei ihnen, wo auch diese „diables rouges" vorbeisausen mögen.

Aber auch sie, die in der letzten Runde immer noch knapp vor Chemnitz die Spitze halten, müssen einsehen, daß mit des Geschickes und des Benzintanks Mächten kein Bund für 157 Km. zu flechten ist. Als aller drei Rundentafel bereits eine Null aufweist, müssen sie in Eichkamp tanken, und nun gelingt es dem letzten BMW.-Fahrer vorbeizukommen und damit Chemnitz zum Siege zu führen.

Die Meisterschaft war damit erfolgreich verteidigt, der Titel fiel gewiß in keine unwürdigen Hände. Der tieltausendköpfige Beobachtungsposten an der Nordkurve aber hatte sein Urteil bereits in der Tasche. Er hob die Stuttgarter Dreieinigkeit auf den Schild, jubelte ihr auf der Ehrenrunde zu, und so hatten Riemel, Gehrung und Nonnemann, die Lieblinge des Volkes, für ihr Rennpech ein schönes Pflaster. Man wird sie nicht so leicht vergessen, diese „roten Teufel". egg.

Deutsche Klubmeisterschaft 1928. 1. Chemnitzer Motorrad-Club 1912 D. M. V. (M. Arnold), G. Hübsch, K. Rost, alle auf B. M. W.). 3. Motorsportklub StuttgartA. D. A. C. (M. Kienel, Erw. Nonnemann, Erw. Gehrung, alle auf U. T.-Jap). 3. Club für Motorsport, Köln, A. D. A. C. (H. Soenius-Norton, K. Frentzen-U. T.-Jap, E. Pätzold-Sunbeam). 4. Pommersche Motorradfahrer-Vereinigung, Stettin (D. M. V.). 5. F. N. Motorrad-Club, Berlin (A. D. A. C.). 6. Rostocker Motorrad-Club (D. M. V.). 7. B.-M.-W.-Club Berlin 1928 (D. M. V.) 8. Berliner Motorrad-Club von 1920 (D. M. V.). 8. Berliner Motorrad-Club von 1920 (D. M. V.).

*

Die übrigen Rennen, von denen das der Beiwagen ein besonders prächtiges Bild ergab, hatten folgende Ergebnisse:

Rennen I. 2 Runden = 40 Kilometer. Motorräder bis 350 ccm: 1. Ev. Pätzold, Köln (Sunbeam) 19:45⅗ = 121,2 Km.-Std. 2. Charly Arzt, Berlin (A. J. S.) 20:34⅘ = 116,3 Km.-Std. 3. C. Binder-Saam-Berlin (A. J. S.) 20:43⅗ = 115,5 Km.-Std. — Motorräder bis 250 ccm: 1 A. Geiß, Pforzheim (D. K. W.) 19:53⅗ = 102,2 Km.-Std. 2. E. Gehrung, Stuttgart (U. T.-Jap) 20:37⅗ = 116,1 Km.-Std. 3. K. Frentzen, Köln (U. T.-Jap) 20:37⅘ = 116 Km.-Std — Motorräder bis 175 ccm: 1. Rud. Michael, Berlin (D. K. W.) 23:44⅘ = 100,9 Km.-Std. 2. Ernst Wittig, Berlin (D. K. W.) 24:30⅘ = 97,4 Km.-Std.

Rennen II. 3 Runden =59,5 Kilometer. Beiwagenmaschinen bis 1200 ccm: 1. H. Kütten, Düsseldorf (Tornac-Jap) 21:17⅕ = 114,2 Km.-Std. 2. Thea Schoth, Berlin (B. M. W., 750 ccm) 31:53 = 112 K.-Std. 3. G. Gubela, Berlin (Harley) 31:58⅕ = 112 Km.-Std. — Beiwagen bis 600 ccm: 1. Erw. Eydam, Berlin (B. M. W.) 36:29⅕ = 98 Km.-Std. 2. Er. Peters, Berlin (A. J. S.) 37:37⅘ = 95,1 Km.-Std. 3. O. Thönus, Berlin (F. N.) 38:10⅘ = 93,3 Km.-Std. — Beiwagen bis 350 ccm: 1. Jos. Thevis, Berlin (Standard Jap) 40:05⅗ = 89,2 Km.-Std. 2. C. Geffers, Berlin (Ardie-Jap) 40:09⅘ = 89 Km.-Std. 3. Rich. Freytag, Berlin (F. N.) 43:40 = 81,9 Km.-Std.

Rennen IV. 3 Runden = 59,55 Km.-Std. Motorräder bis 1000 ccm: 1. Paul Rüttchen, Erkelenz (Harley-Davidson) 25:55 = 138,5 Km.-Std. 2. Rud. Hein, Hamburg (Harley-Davidson) 26:21 = 135,4 Km.-Std. 3. J. v. Krohn, Berlin (B. M. W., 744 ccm) 27:11⅘ = 131,5 Km.-Std. — Motorräder bis 500 ccm: 1. Jos. Klein, Frankfurt a. M. (D. K. W.) 25:47⅗ = 138,6 Km.-Std. 2. K. Stegmann, Neuölsnitz (D. K. W.) 26:12⅗ = 136 Km.-Std. 3. Werner Hut, Breslau (Norton) 27:25⅕ = 129,6 Km.-Std.

Dänemarks Jugend wehrt sich

Nur knapper deutscher Fußball-Sieg

Die Kampfbahn des neuen städtischen Nürnberger Stadions war bereits eine Stunde vor Beginn des vierten Fußball-Länderkampfes Deutschland — Dänemark bis auf den letzten Platz besetzt. Die Zahl der Zuschauer ist mit 50 000 nicht zu hoch angegeben. Oberbürgermeister Luppe hielt die Begrüßungsansprache. Er betonte, daß Länderspiele den Gedanken der Völkerverständigung und Völkerverbindung dienen sollen. In beiden Mannschaften waren nur kleine Aenderungen eingetreten. Bei Deutschland übernahm, wie schon angekündigt, der Fürther Leinberger den Posten des Mittelläufers, während Heitkamp als linker Läufer spielte. Auch die Dänen hatten, entgegen der ursprünglichen Aufstellung, in der Läuferreihe zwei Posten neu besetzt. Als Mittelläufer wurde Madsen eingesetzt, als rechter Läufer spielte Sölk.

In der neunten Minute fiel überraschend das erste Tor. Bei einem Angriff der Dänen stoppt Weber den Ball, fällt jedoch über das Leder, das der Halblinke der Dänen geistesgegenwärtig erwischt und an dem sich werfenden Wentorf vorbei zum ersten Treffer einsendet. Dänemark führte 1:0. Wohl ist die deutsche Mannschaft in den folgenden Minuten stark im Angriff, aber es fehlt der letzte Druck zum zählbaren Erfolg. Der Beginn der zweiten Halbzeit sieht die deutsche Elf in mächtigem Ansturm, doch erst in der 13. Minute fällt der längst fällige Ausgleich. Der deutsche Sturm setzt sich vor dem Dänentor fest. Der Ball wandert von Mann zu Mann. Heitkamp schoß wuchtig ein. In der 17. Minute gibt es einen Strafstoß gegen Deutschland, der, gut getreten, von den Dänen beinahe zu erneutem Führungstreffen verwandelt worden wäre. Ein wunderbar geschossener Gegenangriff der Deutschen vermehrt die Ecken auf 12. In der 22. Minute gibt Reinmann einen Strafstoß schön zur Mitte. Hofmann schießt den Ball wuchtig ins Tor.

2:1 für Deutschland! Weiter im Angriff liegend. erzwingt der deutsche Sturm noch eine 13. Ecke, aber zu zählbaren Erfolgen reicht es nicht mehr aus.

Berlins Ueberraschungen

Ohne Ueberraschungen geht kein Fußball-Sonntag vorüber, auch gestern gab es wieder mehrere. Bemerkenswert ist vor allem die Begegnung zwischen dem Berliner Sportverein und Preußen. Die Adler zeigten sich hier von einer peinlichen Seite. Sie kümmerten sich um Schiedsrichter, Zeit- und Spielregeln überhaupt nicht und kamen und gingen vom Platze, wie es ihnen paßte. Die BSV.er siegten unter diesen Umständen natürlich sehr sicher 6:1.

Die größte Ueberraschung des Sonntags war das Unentschieden 4:4 des Liganeulings Alemannia-Haselhorst gegen die Tennis-Borussen. Dabei können die Veilchen noch von Glück sagen, daß sie einen Punkt retteten, beim Wechsel stand es noch 2:1 für die Haselhorster. Der andere Neuling, Adlershofer B. C. konnte sich die ersten Punkte von den Alemannen 3:1 holen. Ebenso schlug Wacker den 1. F. C. Neukölln, während die Spandauer in der „Provinz" gegen den B. B. Luckenwalde 3:0 erfolgreich waren.

Viktoria kam aus Sadowa 2:0 gegen Union-Oberschöneweide siegreich heim und Norden-Nordwest konnte die Tasmanen mit viel Mühe 1:0 schlagen. Die Nachwuchsmannschaft der Weißenseer holte gegen den S. C. C. einen schönen 3:1-Sieg heraus. Ueberraschend kommt auch die Niederlage der Minerva durch Kickers 3:4.

Blau-Weiß-Klubturnier

Bei Blau-Weiß konnte das Tennis-Klub-Turnier gestern noch nicht beendet werden. Das Herreneinzel der ersten Klasse wurde wegen der fehlenden Meden-Spieler auf Dienstag, ferner das Damendoppel erste Klasse und Mixed zweite Klasse auf Montag verschoben. Auf dem kleinen Meisterschaftsplatze konnte Frl. v. Billerbeck die Damenklubmeisterschaft über Frau Gentsch leicht gewinnen. Im Mixed erste Klasse siegten Fräulein Oeste-Eggers in überlegenem Stil.

Meden-Finale

Rot-Weiß Mannschaftsmeister

Das aus Prenn, Moldenhauer, Dr. Kleinschroth, Zander, Hoppe und Dr. Kupsch bestehende Team des dritten Berliner Bezirks (Rot-Weiß) hat den Titel des deutschen Mannschaftsmeisters im Tennis überlegen verteidigt, und einen verdienten Sieg über den Schlußrundengegner, den zweiten Berliner Verband IV, erstritten.

Die Ergebnisse waren:

Groß-Berlin—Baden 6:3. — Hildebrand (Baden)—Lindenstaedt (Berlin) 6:4, 4:6, 6:4. Hartz-Wolff (Berlin)—Waldeck-Salmony 4:6, 6:0, 6:2. Jaenecke-Menzel—Dr. Fuchs-Hildebrand 7:5, 2:6, 7:5. — Schlußrunde: Rot-Weiß—Groß-Berlin 9:0. Prenn—Lorenz 6:2, 6:3. Moldenhauer—Harras 6:1, 6:3. Kleinschroth—Wolff 6:4, 6:3. Zander—Hartz 6:8, 6:4, 6:3. Hoppe—Lindenstaedt 7:5, 6:2. Kupsch—Jaenecke 7:5, 11:9. Moldenhauer-Prenn—Harras-Lorenz 9:7, 6:4. Hoppe-Zander—Hartz-Wolff 6:4, 6:2. Kleinschroth-Kupsch—Jaenecke-Menzel 6:1, 6:2.

Die dreifache Turfkrone

Lupus Saint-Leger-Sieger

Das höchste, begehrteste Ziel eines jeden Rennstallbesitzers ist es, einmal — ach nur einmal im Leben — die dreifache Turfkrone zu erobern. Ein schöner Traum, der jetzt zum ersten Male in Erfüllung ging. Dem Herold-Sohne Lupus ist es geglückt, Union, Derby und Saint-Leger an sich zu bringen. Als unbestritten Bester eines im Ganzen nicht eben gut geratenen Jahrgangs, aber doch selbst ein bedeutender Könner. Nur ein Vollblüter von Klasse ist imstande, die gewaltigen Strapazen, die er als Dreijähriger durchzumachen hat, frisch und gesund zu überstehen und sich zugleich bei jeder Gelegenheit durchzusetzen. Daß Lupus gewissermaßen als Nebengericht das wertvolle Kartellrennen in Krefeld schluckte, ist ein Beweis seiner Elastizität. Daß er in Baden-Baden einmal an der Tücke des Schicksals, ein andermal an einem Prominenten wie Oleander scheiterte, nimmt ihm nichts von seinem Nimbus.

Hammurabi-Rennen (5500 M., 1400 Meter): 1. A. u. C. v. Weinbergs Veritus (O. Schmidt). 2. Agitator (Elflein). 3. Lärche (Janek). ¾—2½ Lg. Tot.: 31. — Wahlstatt-Rennen (5500 M., 2000 Meter): 1. A. und C. v. Weinbergs Palamedes (O. Schmidt). 2. Vardar (Janek). 3. Forno (Bleuler). Ferner: Tarnschild. ½—1¼ Lg. Tot.: 37. Pl.: 13, 13. — Dahlmann-Rennen (3000 M., 1000 Meter): 1. A. und C. v. Weinbergs Paretra (O. Schmidt). 2. Tiber (Bleuler). 3. Moewe (Zemisch). Ferner: Sergius, Orry, Fer aut feri, Hella X, Jubilate, Arabella, Nymphenburg, Laute. ¾—¾ Lg. Tot.: 63. Pl.: 17, 15, 25. — Rachenputzer-Rennen (5500 M., 2400 Meter): 1. R. Haniels La Margna (Bleuler). 2. Patrizier (Ludwig). 3. Jes (Zemisch). Ferner: Rheinwein, Malatesta. Kopf—4 Lg. Tot.: 26. Pl.: 17, 23. — Deutsches Saint-Leger (41 000 M., 2800 Meter): 1. L. und W. Sklareks Lupus (Hannes). 2. Normanne (Grabsch). 3. Cero (Janek). Ferner: Anton, Contessa Maddalena. ¾ Lg.—Kopf. Tot.: 14. Pl.: 10, 11. — Zenith-Rennen (4100 Mark, 1000 Meter): 1. Gestüt Pünstorfs Geestländerin (O. Schmidt). 2. Künstlerin (Grabsch). 3. Elias (Hannes). Ferner: Eliogabal, Norsana, Pampas, Neris, Sympathie. Kopf—½ Lg. Tot.: 35. Pl.: 14, 18, 21. — Laurin-Rennen (3000 M., 1600 Meter): 1. J. Hultschinskys Mydear (Göbel). 2. Christinchen (O. Schmidt). 3. Duena (William). Ferner: Senow, Maid, Thalysia, Deutscher Michel, Leichte Isabell, Streitfrage, Escorial, Cäsarea, Volksrache, Remus. 2—1 Lg. Tot.: 74. Pl.: 27, 18, 21.

Asseburg der Frauen

S. C. C. Doppelsieger und Vereinsmeister

Gestern fanden die Frauenwettkämpfe des V. B. A. V. im Siemens-Stadion statt. Der gestrige Tag brachte dem Sport-Club Charlottenburg einen Doppelsieg, da seine Damen und Mädchen überlegen Erfolge mit 877 und 1331 Punkten, jedesmal vor Brandenburg mit 777 und 1222, davontrugen.

Der S. C. C. gewann nicht durch überragende Leistungen, er hatte den besten Durchschnitt; die Leistungen waren auch im allgemeinen nicht so überzeugend, fast kamen die Mädchen an die Frauen heran. Die Ergebnisse bei den Mädchen waren ausgezeichnet; ein Speerwurf von 37,82 Meter, 100- und 200-Meter-Zeiten von 13,4 und 28,4 und 52,2 für die 4×100-Meter-Staffel stellen dem Nachwuchs das beste Zeugnis aus.

Der S. C. C. wurde durch die beiden Frauenerfolge überlegener Sieger der Vereinsmeisterschaft mit 5343 Punkten.

Auch die Jugendmehrkämpfe und -Staffeln der V. B. A. V.-Veranstaltung in Westend brachten am Sonntag den Beweis einer erfreulichen Aufwärtsentwicklung des Nachwuchses. Im Achtkampf der Aelteren sah man einen Speerwurf von 51,90 Meter, einen 60-Meter-Hürdenlauf von 9,2 Sekunden.

Köchermanns Glanzform

Der Hamburger springt 7,64 Meter weit

Bei der Austragung der Leichtathletik-Vereinsmeisterschaften in Hamburg, erreichte Köchermann im Weitsprung 7,64 Meter, d. h. einen neuen deutschen Rekord, denn Dobermanns Sprung von 7,645 Meter dürfte keine Anerkennung finden.

Im Vereinsmeisterschaftskampf selbst erreichte Viktoria (Hamburg) 394 Punkte; Meister war im Vorjahr Eintracht (Braunschweig) mit 380 Punkten geworden.

Cochet gegen Hunter

Die amerikanische Tennismeisterschaft im Herreneinzel wird zwischen dem Amerikaner Hunter und dem Franzosen Cochet entschieden werden. Hunter schlug seinen Vorschlußrundengegner Lott-U. S. A. 6:8, 6:4, 6:3, 6:4, und Cochet triumphierte über den Amerikaner Shields 6:3, 8:6, 6:4.

Peltzer vor Engelhardt. Bei den gestrigen Leichtathletikwettkämpfen in Mainz konnte Körnig vom S. C. C. die 100 m in 10,5 Sek. und die 200 m in 22 Sek. gewinnen. — Dr. Peltzer siegte über 400 m in 49,5 Sek. mit Handbreite vor Engelhardt. Der Rekordversuch des S. C. Preußen-Stettin über 4×800 m mißlang. Dr. Peltzer lief hier die 800 m in 1:55.

Kriterium der „Asse" bei Nütt. Der Held des ersten Laufes des gestrigen Kriteriums war Kroll, der das ganze Feld überrunden konnte. Auch Behrend gelang es, dem Felde eine Runde zu nehmen. Dewolf konnte an seine vorjährige Leistung nicht anknüpfen. Auch im zweiten Lauf zeigte sich Kroll von bester Seite, mußte aber Ehmer mit 24 Punkten den Sieg überlassen. — Im Gesamtklassement siegte Kroll mit 25 Punkten vor Behrend 9 Punkte, eine Runde zurück 3. Ehmer 35 Punkte, 4. Kroschel 10 Punkte, 5. Miethe. Zwei Runden zurück: 6. Buschenhagen 24 Punkte, 7. Maes 16 Punkte.

Hoppegarten

Dienstag, 18. September, 3 Uhr

1. Mima — Persianer.	5. Pale — Siesta.
2. Lago — Mulatte.	6. Torero — Faro.
3. Postmeister — Favorit.	7. Pedrillo — Beluga.
4. Walzertraum — Pellegrino.	

— Hierzu eine Beilage —

Verlag und Druck: Ullstein A. G., Berlin.

Sonntag der Bluttaten

Vom Schwiegersohn erschossen / Doppelmord und Selbstmord eines Telegraphenbeamten / Schreckenstat eines Geisteskranken / Raubüberfall in Schöneberg

In tragischer Häufung stand der gestrige Sonntag unter dem Zeichen blutiger Familientragödien, die fünf Todesopfer forderten.

In der **Drossener Straße 50 in Hohenschönhausen** hatte vor einigen Jahren der Bauarbeiter Franz Willnat ein Grundstück erworben, auf dem er ein Zwei-Familienhaus erbaute. Die eine Wohnung bezog er selbst mit seiner Frau, die zweite sein Schwiegersohn, der 25 Jahre alte Techniker Erich Müller mit seiner jungen Gattin. Willnat kam am Sonntag in den frühen Morgenstunden angetrunken nach Hause, schmähte seine Frau und drohte, als diese ihn zu beschwichtigen suchte, sie mit dem Beil zu erschlagen. Die erschrockene Frau sprang aus dem Küchenfenster in den Garten und weckte ihre Kinder. Willnat folgte ihr und schlug die Tür mit einem Beil ein. Die bedrohten jungen Eheleute und die Schwiegermutter flüchteten in das Schlafzimmer. Als der Tobende auch hier die Tür einschlug, feuerte Müller einen Schuß durch die Tür, durch den Willnat leicht verletzt wurde. Da der Rasende auch jetzt nicht innehielt, **gab Müller einen zweiten Schuß ab, der den Schwiegervater ins Herz traf und ihn tot zu Boden streckte.** Das Ueberfallkommando wurde von der Schwiegertochter alarmiert, und als es eintraf, war der letzte Akt der Tragödie vorüber. Müller wurde vorläufig festgenommen, wird aber, da offenbar Notwehr vorliegt, heute wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Eine **zweite Familientragödie**, die sich am Sonntag morgen im Hause **Michaelkirchstraße 15 zutrug, forderte drei Todesopfer.** Der 47 Jahre alte Telegraphen-Obersekretär Wilhelm Engel, der mit seiner 35 Jahre alten Frau Marie und seinen beiden 15- und 8jährigen Kindern eine Dreizimmer-Wohnung innehatte, erschoß nach einer kurzen Auseinandersetzung seine Frau, feuerte auf seine Schwägerin Hedwig Schmidka, die seit einigen Tagen bei ihm zu Besuch weilte, drei Schüsse ab, die Frau Schmidka in Brust, Bauch und Rücken trafen, und erschoß sich dann selbst. Die Ehe war schon seit geraumer Zeit getrübt. Die Gegensätze verschärften sich durch den Besuch der Schwägerin, die, wie Engel annahm, die Partei seiner Frau nahm. Als es gestern früh kurz nach 9 Uhr aus geringfügiger Ursache wieder zu einem Streit kam, griff Engel zum Revolver und gab in Gegenwart der Kinder die tödlichen Schüsse ab. Die Polizei schaffte die lebensgefährlich verletzte Schwägerin ins Bethanien-Krankenhaus, wo sie heute nachmittag ihren Verletzungen erlag.

Während sich die Mordkommission noch mit der Aufklärung dieses Falles beschäftigte, kam eine **neue Alarmmeldung aus der Invalidenstraße. Im Hause Invalidenstraße 101 wurde die Leiche der Frau Klara Kühn gefunden**, die schwere Verletzungen aufwies. Die Ermittlungen ergaben, daß Frau Kühn von ihrem 47 Jahre alten Bruder Fritz, der früher wegen seiner Geisteskrankheit in einer Anstalt untergebracht worden war, schwer mißhandelt worden war. Kühn, der vor der Polizei nur wirre Angaben machen konnte, wurde, da er durch den Tod seiner Schwester gänzlich hilflos geworden ist, in Schutzhaft genommen.

In der Nacht zum Sonntag überfielen zwei Burschen an der Ecke der Ebers- und Gustav-Freytag-Straße in Schöneberg einen jungen Mann und versuchten, ihm die Aktenmappe zu entreißen. Als der Ueberfallene sich zur Wehr setzte, zog einer der Räuber ein Messer und stach auf ihn ein. Den Wegelagerern gelang es dann, mit ihrem Raube zu entfliehen. Passanten nahmen die Verfolgung der Täter auf, holten sie ein, gerieten mit ihnen in ein Handgemenge, in dessen Verlauf die Räuber wieder von ihren Messern rücksichtslos Gebrauch machten und drei ihrer Gegner durch Stiche erheblich verletzten. Die Menge, die sich unterdes gesammelt hatte, ließ aber von der Verfolgung nicht ab. Vor dem Hause Feurigstraße 43 brach einer der Flüchtigen erschöpft zusammen; der zweite blieb stehen und zückte wiederum das Messer. Ein Polizeibeamter schlug ihm den Dolch mit dem Gummiknüppel aus der Hand und nahm beide fest. Auf dem Polizeirevier wurden sie als der 38jährige Willy Rieger aus der Belziger Straße und der 25jährige Gregor Pohl aus der Grunewaldstraße festgestellt; sie wurden dem Raubdezernat vorgeführt.

In der Krugstraße in Mariendorf wurde am Sonntag der 16jährige Arbeitsbursche Rudolf Roth aus der Krugstraße von einem unbekannten Schützen durch eine Kugel in die Stirn getroffen. Man nimmt an, daß der Schütze fahrlässig auf Raubzeug geschossen hat.

Der 49 Jahre alte Maurer Julius Seidel, der in Alt-Friedrichsfelde wohnt, wurde am Sonntag abend vor seinem Hause von zwei unbekannten Männern angefallen und mit einem stumpfen Gegenstand niedergeschlagen. Seidel ist offenbar das Opfer einer Verwechselung geworden.

Der Raubüberfall in der Badstraße, wo der Arbeiter Kurt Hupak in der Wohnung des Tabakhändlers Selzer, dessen Wirtschafterin und sein acht Monate altes Söhnchen schwer verletzte, hat ein Todesopfer gefordert. Hupak, der nach der Tat einen Selbstmordversuch unternommen hatte, ist im Staatskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Eröffnung des Universum

Werner Krauß in Looping the Loop

Nach der festlichen Einweihung des Terra-Uraufführungstheaters am Nollendorfplatz öffnete am Sonnabend abend das Universum am Lehniner Platz seine Pforten. Auch hier ein gesellschaftliches Ereignis, das seine Bedeutung schon äußerlich durch die endlos erscheinende Auffahrt der Autos kennzeichnet. Das Rosé-Quartett gibt in meisterhaftem Spiel von Beethovens Menuett und Fuge aus dem III. Rasoumoffsky-Quartett, opus 59, Nr. 3, C-dur dem Haus die Weihe. Welch stimmungsvoller Anfang! Dann ertönt, wie es das Programm verkündet, „auf der größten Kinoorgel des Kontinents" ein Konzert. Dr. Lüdtke handhabt das Instrument und man hat den Eindruck, ein großes, unsichtbares Orchester zu hören. Wie reizvoll, wenn zarte Stimmen plötzlich rechts und links vom Zuhörer ertönen, da die Orgel im Halbrund gebaut ist. Weitere Glanznummer ist das Ernst-Matray-Ballett, der mit Katta Sterna, Maria Solveg und anderen Tänzerinnen in Szenen voller Grazie und Geschmack paradiert. Den Abschluß des ersten Teils des Abends bildet das Spiel der Argentinischen Kapelle Canaro.

Man hatte beinahe schon vergessen, daß man im Kino war, als endlich der Film „Looping the Loop", die Todesschleife, angezeigt wurde. Die Manuskriptverfasser: Arthur Rabison, der auch die Regie führt, und Robert Liebmann haben es sich leicht gemacht. Es ist die Zirkusgeschichte, die wir schon reichlich oft gesehen haben, von dem Clown nämlich, der liebt aber nicht geliebt wird. Mit anderen Worten: „Lache Bajazzo" oder „Der, der die Maulschellen kriegt". Nur hat man in diesem Falle aus amerikanischen Exportgründen ein Happy end dieser Geschichte angefügt, indem der Clown, wie es sich gehört, nach mancherlei Fährnissen seine Herzliebste doch bekommt. Botto, der Clown, ist Werner Krauß, überragend in der Vielseitigkeit seiner Gestaltungskraft und der Kunst seiner verschiedenartigen Maske. Ein Mensch, kein Schauspieler, steht vor uns. Es ist gewiß nicht leicht, die Gegenspielerin eines solchen Partners zu sein, aber etwas mehr als nur verhärmtes Aussehen hätte man von Jenny Jugo erwarten dürfen. Warwick Ward, Siegfried Arno und Gina Manes zeigen guten Durchschnitt, während Lydia Potechina und Max Gülstorff als älteres Ehepaar köstliche Typen darstellen. Die Aufnahmen, für die Karl Hoffmann verantwortlich zeichnete, waren gut. Gemeinsam mit dem Regisseur hat er mit der Bahn- und Kanalfahrt Paris—London sogar Szenen festgehalten, die man als besten Film bezeichnen kann.

Man würde als Kritiker diesem Abend nicht gerecht werden, wenn man den Riesenportier nicht erwähnen würde, dessen Ende, wenn man an seinem Fuße steht, sich in ferner Höhe verliert. Wie ein Gulliver im Lande der Zwerge, läßt er das Publikum unter sich hinausströmen in die strahlende Helle des nächtlichen Kurfürstendamms.

e. sch.

Einbruchsversuch in eine Sparkasse. In die 8. Filiale der Sparkasse der Stadt Berlin in der Triftstraße 7 wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch versucht. Ein Hausbewohner, der gegen 1 Uhr nach Hause kam, sah in der Kasse verdächtige Gestalten und holte einen Beamten. Dieser ging durch den Flur nach dem Hof und stieß hier auf einen jungen Mann, der versuchte, zu flüchten, aber doch ergriffen wurde. Andere Schupobeamte, die inzwischen herbeigekommen waren, sahen, daß an der Tür der Sparkasse, die auf den Hof führt, die Traillen auseinandergebogen waren und daß die Tür mit einem Nachschlüssel geöffnet war. Als sie sich durch die Oeffnung hindurchzwängten und den Kassenraum betraten, sprang plötzlich aus einer dunklen Ecke ein Mann mit einem Hechtsatz durch die Fensterscheiben der Vordertür auf die Straße hinaus und rannte davon. Gestohlen wurde nichts in der Kasse.

Noch kein Start des Zeppelins

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung"

✲ **Friedrichshafen,** 17. September

Obwohl die generelle Fahrerlaubnis des Reichsverkehrsministeriums für den neuen Zeppelin beim Luftschiffbau eingetroffen ist, konnte auch heute der Start nicht erfolgen. Die wider Erwarten völlig ungeklärte Wetterlage hat D. Eckener veranlaßt, den für heute morgen angesetzten Start des neuen Luftschiffes schon in den frühen Vormittagsstunden endgültig abzusagen. Der heutige Tag wird dazu benutzt werden, die mit den Berliner Behörden noch bestehenden Unstimmigkeiten — es handelt sich besonders um die Verwendung des neuen Betriebsstoffes an Stelle von Benzin — zu klären und nach Möglichkeit beizulegen.

Vom Hauslehrer ermordet?

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

kl **Wien,** 16. September

Aus Graz wird gemeldet, daß der Sohn des Majors a. D. Johann Herbst, der 14jährige Gymnasialschüler Joseph Herbst in einem Koffer zusammengekauert tot in dem Badezimmer der elterlichen Wohnung aufgefunden wurde.

Als die Eltern von einem Kinobesuch heimkehrten, fanden sie die Wohnung verschlossen und ließen sie durch einen Schlosser öffnen. In dem beleuchteten Badezimmer wurde dann die Leiche des Knaben entdeckt. Alle Wiederbelebungsversuche blieben vergeblich. Ein Mitschüler des ermordeten Knaben hatte im Laufe des Nachmittags an der Wohnung geläutet. Es wurde ihm jedoch nicht geöffnet. Er hörte Rufe wie „Papa, Papa", und war der Meinung, daß der Junge körperlich gezüchtigt würde. Auch andere Personen haben diese Rufe gehört. Es besteht der Verdacht, daß der Hauslehrer des Knaben, Heritsch, die Tat begangen hat. Heritsch hatte am Nachmittag dem Jungen eine Stunde gegeben und ist seitdem verschwunden.

Drei französische Lotsen ertrunken. Nach einer Meldung aus Lorient ist ein Boot mit drei Lotsen der Lotsenstation Belle-Isle, die sich an Bord eines griechischen Dampfers begeben wollten, gekentert. Die drei Lotsen sind ertrunken.

Auf der Jagd nach dem Eilzug-Mörder. In dem D-Zug Hannover—Berlin, der am Sonntag um 21 Uhr 40 Min. auf dem Charlottenburger Bahnhof eintrifft, glaubten Passagiere in einem Fahrgast der in einem Abteil II. Klasse saß, den Kunstmaler Hopp, den Mörder des Direktors Nordmann, zu erkennen. Sie setzten von unterwegs aus die Kriminalpolizei des Bahnhofs Charlottenburg durch Telegramme in Kenntnis, so daß der Reisende auf dem Bahnsteig bei Eintreffen des Zuges verhaftet wurde. Auf der Wache stellte es sich jedoch heraus, daß der Verhaftete keineswegs mit dem Mörder identisch war; es handelte sich um einen Kaufmann K. aus der Kranachstraße in Friedenau, der mit dem Mord nicht das Geringste zu tun hat.

Der Tornado über Mittelamerika

1000 Tote, 100 Millionen Mark Schaden

✲ **New York,** 17. September

Die Verwüstungen des Wirbelsturmes, der am Sonnabend und Sonntag die Insel Portorico, die Bahamainseln und die Halbinsel Florida heimsuchte, lassen sich wegen der zerstörten Drahtverbindung und der Ueberlastung der Funkstellen nur ganz allmählich übersehen. Auf Portorico schätzt man die Zahl der Toten auf 1000, von der rund 2 Millionen Köpfe zählenden Bevölkerung sind fast die Hälfte ohne Obdach. Vernichtet ist die ganze Kafeeernte, die Zuckerernte und die Zitronenernte, die verarbeitenden Fabriken sind in großem Umfang zerstört. Die verängstigten Menschen strömen in die Städte, besonders nach San Juan, wo selbst ein Drittel der Menschen seine Wohnung verlor und fordern dort Unterkunft und Nahrung. Die Preise schnellen sprunghaft in die Höhe, keine Preistreibereiverordnung vermag sie aufzuhalten. Die Nationalgarde ist aufgeboten, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Um einer Hungersnot vorzubeugen, sind umfassende Maßnahmen in den Vereinigten Staaten getroffen worden, auch wird die Aufrufung der Bevölkerung zum Hilfsdienst vorbereitet.

Wie es auf den Bahamainseln aussieht, ist noch ganz ungeklärt, direkte Nachrichten fehlen wegen des Abreißens der Kabel vollkommen. Da die Hauptstadt Nassau im Sturmzentrum gelegen haben muß, befürchtet man fast das Schlimmste. Auch den deutschen Faltbootfahrer Römer, dem die Ueberquerung des Ozeans bis nach Westindien gelang, hat man aufgegeben, da er zur Zeit des Orkans gerade auf der Weiterfahrt nach New York war.

Nicht ganz so schlimm, wenn aber auch immer noch zerstörend genug, wüteten die Elemente diesmal auf Florida. Die Bevölkerung erlitt bisher keine Verluste, weil sie vorher ausreichend gewarnt war. Paniken ließen sich jedoch nicht überall vermeiden. Der Gebäude- und Naturschaden ist sehr groß, besonders litten die Küstenorte Palmbeach und Westpalmbeach und in ihnen die Millionärsviertel. Der Tornado ist inzwischen der Stadt Tampa in Florida weiter zugeeilt, in der aber die Einwohner bereits gewarnt, den Sturm erwarten.

Der Rohrstock auf dem Katheder

Der vermißte Schüler der Königstädtischen Oberrealschule ist in der Gegend von Plaue an der Havel angetroffen und seinem Vater zugeführt worden.

Die Vermutung, daß der verschwundene vierzehnjährige Schüler der Königstädtischen Oberrealschule seinem Leben ein Ende gemacht habe, hat sich nicht bewahrheitet. Der Knabe, der vor einem Jahr bereits einmal verschwunden war, nachdem er sein Schulgeld nicht bezahlt hatte, erhielt vor einigen Tagen eine Stunde Arrest, weil er seinen fälligen Aufsatz nicht angefertigt hatte. Er entfernte sich nun aus Berlin, und es bedurfte des Eingreifens der Polizei, um ihn seinem Vater wieder zuzuführen.

Man kann darüber streiten, ob es von einem bestimmten Alter an nicht mehr Schaden als Nutzen stiftet, mit Schulstrafen vorzugehen — und man wird nicht leugnen können, daß — mindestens auf der Oberstufe — Strafen lediglich beweisen, daß nicht das richtige Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler besteht: In der durch die Verhältnisse aufgezwungenen Massenerziehung wird der Lehrer immer einmal „mit einem Schein des Rechts" zu Strafen greifen. Wie unangenehm auch eine Stunde Arrest ist, es zeugt doch immer von einer gewissen Abnormität, wenn deshalb ein Junge, der zu Hause ohne unnötige Strenge gehalten wird, aus der Familie entweicht.

Es handelt sich aber augenscheinlich nicht allein in diesem Falle um solch abnormales Verhalten, sondern ebenso im Falle des Primaners Schumann. Dieser Schüler ist inzwischen in einer Heilanstalt untergebracht worden. Zweifellos ist ihm auf seiner früheren Schule einmal Unrecht geschehen. Nachdem er dann aber auf die Königstädtische Oberrealschule übergesiedelt war, wo ihm niemand etwas zu Leide tat, hat er schon vor dem bedauerlichen Fall, in dem er mit dem Revolver fuchtelte, zweimal gezeigt, daß sein Denkvermögen aus den richtigen Bahnen zu entweichen begann. Das eine Mal zerriß er das Klassenbuch ohne jeden Grund. Er wurde dann in einem Sanatorium beobachtet und erst wieder in der Schule aufgenommen, als er ein Gesundheitsattest vorweisen konnte. Dann schlug er plötzlich Manifeste an, in denen er zum Kampf gegen das herrschende Schulsystem in den heftigsten Ausdrücken aufforderte. Die Schule ging sehr vernünftig über diesen Fehlgriff ohne weiteres zur Tagesordnung über. Erst bei der letzten Erfahrung ließ sich Haus und Schule davon überzeugen, daß es sich um einen krankhaften Zustand des Schülers handelte.

Nicht immer können dergleichen Fälle so restlos aufgeklärt werden wie die vorliegenden. Namentlich bei Selbstmordfällen, wie soeben wieder zwei aus Hindenburg gemeldet werden, wird oft die nachträgliche Untersuchung mit einem „Non liquet" abschließen. Wer aber einmal das Material solcher unaufgeklärter Fälle aus früherer Zeit eingesehen und mit dem heutigen Zustand verglichen hat, wird zu dem Ergebnis kommen, daß die Lehrerschaft jetzt mit größerem Verständnis und größerer Behutsamkeit mit den Schülern im allgemeinen verfährt.

hi

Ein Schulschiff als Geburtshelfer. Eine seltene Verwendung fand das Schulschiff der portugiesischen Kriegsmarine „Adamastor". Auf der Höhe von Madeira wurde an Bord ein Funkspruch der Azoreninsel S. Maria aufgefangen, worin dringend um ärztliche Hilfe gebeten wurde. Kurz entschlossen änderte der Kapitän des Schiffes die Fahrtrichtung, nahm Kurs auf S.

0216

Maria und landete dort den Schiffsarzt, der, schon sehnsüchtig von der Menge erwartet und einlizst zu einer Frau geführt wurde, die bei einer Geburt zwischen Tod und Leben lag. Die Frau wurde nach gutgelungener Operation von einem kräftigen Jungen entbunden, der nun, zur Erinnerung an diese denkwürdige Errettung den Vornamen „Adamastor“ tragen wird.

Die Versteigerung Kahn

Der Besitz des Dr. Kahn, der durch die Firma Hecht in der Villa des Besitzers zum Ausgebot gelangte, hatte neben dem üblichen Ausgebot von Möbeln und Einrichtungsgegenständen einige auch für den Kunstfreund interessante Momente. Am wichtigsten war unter diesem Gesichtspunkt eigentlich die Bibliothek, die nicht nur eine Reihe interessanter Werke, sondern diese auch zum Teil in ungewöhnlich guten Exemplaren enthielt. Die Tatsache, daß diese zu recht hohen Preisen eigentlich von einem einzigen Liebhaber aufgekauft wurden, erhärtet wieder die schon neulich einmal bei Grünpeter gemachte merkwürdige Erfahrung, daß nämlich die Besucher dieser Art Auktionen eigentlich den Büchern am gutwilligsten gegenüberstehen.

Einige Preise mögen das erhärten. Es gab 220 M. für den Wiener Wieland mit den Kupfern in Halbleder, was ein recht guter Preis ist. Moderne Luxusdrucke wurden besser bezahlt als auf den reinen Bücherauktionen. Der Corneille von 1776 mit den Kupfern Gravelots in Ganzleder brachte 210 M., die gleiche Summe wie Lignys Leben Christi von 1804 in Ganzleder, der Molière von 1749 wurde gleich dem Mirabeau von 1792, beide Ganzleder, mit 150 M. bezahlt, die erste Ausgabe von Montesquieus Geist der Gesetze mit 170 M. Denselben Preis erreichte in Halbleder der Le Sage von 1810. Höchstpreis: der Boydell-Shakespeare in Halbleder mit 780 M., von englischen Werken sonst 275 M. für die National Porträt Gallery, 250 M. für die Gesamtausgabe Gillrays von 1847.

Die 1500 M. für die beiden guten und charakteristischen Bilder von Seekatz erscheinen daneben nicht hoch. Möbel wurden normal bezahlt.

Kommende Auktionen

Von den großen kommenden Auktionen liegen nunmehr die Kataloge Six, Amsterdam, und Ostermann, Berlin, vor, die beide im Oktober stattfinden. Der Katalog Six (Versteigerung bei Muller und Cie. Dir. Mensing) beweist mit seinen 50 Bildern, Handzeichnungen und Graphik von Rembrandt (dabei der zweite Zustand des Bürgermeisters Six) denn doch die seit langem unerhörte Qualität dieser Versteigerung. Der berühmte Potter ist ebenso da wie der Hobbema, prachtvolle Maes, Ostade, Ruysdael, Terborch. Kein Bild fast, dessen Preis nicht eine Ueberraschung bedeuten könnte, und dabei doch eine Gleichmäßigkeit ausgewählter Stücke, die zweifellos diese Auktion zu einer der merkwürdigsten der letzten Jahre machen dürfte.

Die große Porzellansammlung des Dr. von Ostermann, erst in Darmstadt begonnen, dann in München weitergeführt, war schon vor dem Kriege mit die berühmteste deutsche Sammlung von Geschirrporzellan. Nun zeigt der vorliegende, von Geheimrat von Falke bearbeitete Katalog in seiner Fülle und in der Vielseitigkeit der — dabei ganz auf die künstlerische Bedeutung eingestellten — sammlerischen Arbeit in der Tat, daß hier Ende Oktober bei Cassirer-Helbing in Berlin wohl die hervorragendste Sammlung von Geschirrporzellan zur Auflösung gelangt, die sich überhaupt noch in Deutschland in Privathand befindet.

Von der deutschen Sensationsversteigerung des 18. Jahrhunderts — der ersten Sowjetauktion bei Lepke in Berlin — ist ein Vorkatalog in den nächsten Tagen zu erwarten. Hecht verschickt den Katalog der Sammlung Waetjen, Bremen, deren Versteigerungstermin auf den 2. Oktober festgesetzt ist. Die Bibliothek erfüllt wohl nicht ganz die daran geknüpften Erwartungen, sonst aber ist der Bestand, von den großen Prunkstücken der Gobelins ganz abgesehen, von überraschender Vielseitigkeit und Qualität. Vor allem im Mobiliar. Ferner u. a. viel Gemälde mehr mittlerer Wertung, einige Plastik, eine Fächersammlung usf.

Von Helbing in München eine Gemäldeauktion am 20. September. Das übliche Aufgebot Münchener Malerei mit einigen ziemlich wichtigen Bildern von Spitzweg.

br.

95 000 Mark unterschlagen. Beim Rheinischen Dampfkessel-Ueberwachungsverein Düsseldorf wurden Unterschlagungen von etwa 95 000 M. festgestellt, die aus der letzten Zeit stammen. Es sollen für 75 000 M. Vorschüsse entnommen worden sein, für die Quittungen vorliegen, aber aus denen man die Verwendung nicht ersehen kann. Weiter fehlen noch Beträge von 18 000 bis 20 000 Mark, die nicht verbucht sind.

Klingelfahrer am Sonntag. Die Wohnung des Oberstleutnants a. D. von Harder in der Altonaer Straße 36 wurde am vergangenen Sonntag nachmittag von Klingelfahrern heimgesucht. Die Diebe erbeuteten Wäsche, Kleidungsstücke und Schmucksachen im Werte von etwa 5000 Mark. Als die Wohnungsinhaber gegen 6 Uhr von einem Spaziergang zurückkehrten, waren die Diebe schon verschwunden, ohne eine Spur hinterlassen zu haben.

Das Idyll des Tegeler Sees. Die Insel Scharfenberg wurde aus dem Besitz der Familie Humboldt im Jahre 1867 von dem Botaniker Dr. Karl Bolle erworben, der sie in ein botanisches Wunderland verwandelte. Ihm lag daran, ausländische Pflanzen in der Mark heimisch zu machen. Bolle ging ganz in seiner Idee auf und lebte auf der Insel inmitten amerikanischer Eichen, pyramidenförmiger Silberpappeln, gewaltiger Douglasfichten, Libanonzedern und Bambushecken wie ein Einsiedler. Als er 1909 starb, kam die Insel in den Besitz der Stadt Berlin, verfiel aber zunächst einem Dornröschenschlaf, aus welchem sie 1922 der Studienrat Dr. Blume durch Begründung einer Schulfarm erweckte. Blume erstrebt die Verwirklichung des Martialschen Satzes: Mens sana in corpore sano. Der Vormittag dient den Wissenschaften, der Nachmittag der Beschäftigung mit Ackerbau, Viehzucht, Gartenbau und handwerklichen Berufen. Der Andrang zu der Inselschule, die auf dem Gedanken der Gemeinschaftsschule aufgebaut ist, ist so groß, daß umfangreiche Neubauten errichtet werden mußten, die die Aufnahme von 85 Schülern ermöglichen. Der Verein für die Geschichte Berlins nahm eine Besichtigung dieses interessanten Eilandes vor; die Erläuterungen gab Dr. Franz Lederer.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Trocken und heiter, am Tage mäßig warm, schwache Luftbewegung.

Im Westen langsam zunehmende Bewölkung, im Osten heiter und trocken, tagsüber mäßig warm.

Die Kapitalserhöhung E. L. G.

Bezugsrechtswert 9 pCt.

In der Aufsichtsratssitzung der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft berichtete der Vorstand über das befriedigende Ergebnis der ersten neun Monate, das hinter dem des Vorjahres nicht zurückbleibt. Die Erweiterung gut rentierender Betriebe, finanzielle Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Aufwendungen für neue Geschäfte erfordern die Bereitstellung neuer Mitel. Die E. L. G. beruft daher eine ao. G.-V. mit dem Antrag, das Grundkapital um 10 Mill. M. auf 40,04 Mill. Mark zu erhöhen, ein. Die jungen Aktien mit Gewinnanteil vom 1. Juli 1928 werden den alten Aktionären im Verhältnis 3 : 1 zum Kurse von 140 pCt. angeboten.

*

An dem oben veröffentlichten Communiqué ist nur das eine neu, daß der Bezugskurs für die jungen Aktien der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft auf 140 pCt. festgesetzt ist. Den Umfang der Kapitalserhöhung selbst und das Bezugsverhältnis haben wir bereits von einigen Tagen gemeldet. Das Bezugsrecht errechnet sich danach auf etwa 9 pCt.

Beachtenswert ist die Entwicklung, die die Gesellschaft seit der Stabilisierung genommen hat. Gelegentlich der Goldumstellung wurde das Kapital auf 20 Mill. M. Stammaktien und 40 000 Mark Vorzugsaktien festgesetzt. Die jetzt vorgeschlagene Kapitalserhöhung ist die dritte seit diesem Zeitpunkt (September 1924). Das Geselschaftskapital wurde im September 1926 um 5 Mill. M. (angeboten zu 125 pCt.) und im September 1927 ebenfalls um 5 Mill. M. (angeboten zu 144 pCt.) erhöht. Wenn die jetzt vorgeschlagene Kapitalsvermehrung beschlossen sein wird, wird das Grundkapital um 10 Mill. M. höher sein als das Vorkriegskapital. Die Ursachen für den Kapitalbedarf liegen in der starken Erweiterung der bestehenden Werke, außerdem ist die Gesellschaft, wie wir gleichfalls schon früher mitgeteilt haben, an der Elektrizitätsversorgung der türkischen Hauptstadt Angora erheblich beteiligt.

Aufschwung der Stettiner Elektrizitäts-Werke

Die Stettiner Elektricitäts-Werke, die wie wir mitteilten, wiederum 12 pCt. Dividende auf das Aktienkapital von 5 Mill. M. zur Verteilung bringen, hat nach den Angaben des Geschäftsberichts in dem am 30. Juni 1928 beendeten Rechnungsjahre ihre Stromabgabe um 23,46 pCt. auf 19,62 Mill. Kilowattstunden erhöhen können. Der Gewinn der Gesellschaft ist indes gegen das Vorjahr kaum gestiegen; er beträgt 616 000 M. (612 000). Die Einnahmen haben allerdings auf 5,99 Mill. M. (5,20) zugenommen, aber die Ausgaben sind auf sämtlichen Konten gestiegen, und da gleichzeitig auch die Abschreibungen erhöht worden sind, erklärt sich, daß eine Ueberschußzunahme nicht erfolgen konnte. Der Ausbau der Werke und des Kabelnetzes ist im Berichtsjahre weiter durchgeführt worden. Die Mittel zu diesen Erweiterungen sind zum Teil aus der s. Z. aufgenommenen Amerika-Anleihe entnommen, teils im Kreditwege beschafft worden. Zur Abdeckung dieser Kredite und zur Durchführung der weiteren Bauvorhaben wird die bereits von uns gemeldete Kapitalserhöhung um 2,5 auf 7,5 Mill. M. beantragt. Mit dieser Kapitalserhöhung ist eine Konzessionsverlängerung bis zum 30. Juni 1933 verbunden. Allerdings mußte die Gesellschaft gleichzeitig konzedieren, daß die Abgabe an die Stadt von 10 auf 12 pCt. erhöht wird. Entsprechend den vorgenommenen Ausbauten erscheinen die Elektrizitätsanlagen in der Bilanz mit bedeutend vergrößerten Summen (11 Mill. M. gegen 9,27 Mill. M.), aber auch der Amortisationsfonds weist nennenswert erhöhte Beträge auf, nämlich von 5,76 Mill. M. (5,28).

Das mexikanische Budget balanciert

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

rj **New York**, im September

Aus dem Etatsbericht, den der neue mexikanische Finanzminister Luis Montes de Osca dem Kongreß bei der Eröffnung vorlegte, geht hervor, daß es der Regierung gelungen ist, ihr Budget für das laufende Fiskaljahr auszugleichen. Der vom Kongreß für 1928 angenommene Etat, der 289,8 Millionen Peso Ausgaben gegen 290 Millionen Peso geschätzte Einkünfte vorsieht, ist strikt eingehalten worden. Die Staatseinkünfte haben den Budgetanschlag für das erste Halbjahr sogar um rund 10 Millionen Peso überstiegen. Der Minister erklärt allerdings, daß eine Fortdauer der finanziellen Gesundung nur garantiert werden könne, wenn die staatlichen Eisenbahnen zukünftig durch private Bewirtschaftung produktiv gemacht werden. Das Ministerium werde dem Kongreß binnen kurzem dahingehende Vorschläge zur Beschlußfassung zuleiten. Diese Stellungnahme des Finanzministers, die vom ganzen Kabinett gedeckt wird, steht in ursächlichem Zusammenhang mit dem vorjährigen Besuch des Direktors der Canadian National Railway, Sir Henry Thornton, in Mexiko. Sir Henry hatte, nachdem er die finanzielle Lage der Staatsbahnen genau studiert hatte, dem Präsidenten Calles die Ueberfühung in Privathand als den einzig beschreitbaren Weg anempfohlen.

Der Minister weist in seinem Budgetbericht darauf hin, daß die Regierung bei den neuen Verhandlungen mit dem International Committee of Bankers daran festgehalten habe, die Amortisierung der auswärtigen Anleihen in das neue Schuldenabkommen hereinzubeziehen. Die Annuitäten müßten in Zukunft sowohl Zinsendienst als Amortisation umfassen, um den Kredit Mexikos zu verbessern und das Schuldenproblem einer endlichen Lösung zuzuführen.

Das Ministerium habe ein rigoroses Sparprogramm in den Aemtern selbst und in den Verwaltungskosten durchgeführt. Die Uebertragung finanzdiktatorischer Vollmachten an den Präsidenten, die in der Finanzkrise des Vorjahres erforderlich wurde, hat einer organischen Finanzwirtschaft Platz gemacht. Hand in Hand mit dieser Entwicklung sei das Vertrauen der Bevölkerung und der Geschäftswelt in die finanzielle Gesundung wiedereingekehrt. Banktransaktionen zeigen gegenüber dem Vorjahr eine auffällige Vergrößerung, auch die Sparkonten haben ständig zugenommen. Die Diskontrate der Banco de Mexico konnte auf 10 pCt. heruntergesetzt werden. Die Leih- und Diskontsätze der Privatbanken sind dementsprechend auf 10 bis 15 pCt. pro Jahr heruntergegangen, gegenüber Sätzen von 2 bis 3 Monatsprozent in früheren Jahren.

Der Minister versicherte, daß Mexiko seinen ausländischen Verpflichtungen loyal nachkommen werde.

Abbruch von Werkstätten der Rheinmetall-Gesellschaft. Die Rheinmetall, Rhein. Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf läßt, wie wir hören, zurzeit einen Teil ihrer Werftanlagen abreißen. Es handelt sich um die während des Krieges zum Bau von Kanonen und Kriegsgerät benutzten Werftteile, die nach Beendigung des Krieges mit einem Aufwand von 35 Mill. Rm. auf den Bau von Lokomotiven und Wagen umgestellt wurden, eine rentable Bewirtschaftung jedoch nicht ermöglichten und daher stillgelegt werden mußten. Die s. Z. mit der Reichsbahn gepflogenen Verhandlungen zwecks Uebernahme der gesamten Anlagen zum Bau einer Eisenbahn-Reparaturwerkstätte verliefen ebenso ergebnislos wie die kürzlich eingeleiteten Verhandlungen mit der Stadt Düsseldorf, das 200 Morgen große Gelände in städtischen Besitz zu übernehmen. Nunmehr soll das freigewordene Gelände der Privatbebauung erschlossen werden.

Liquidations - Eröffnungsbilanz der Metallwerke Luckau u. Steffen. Die Gesellschaft legt nunmehr eine Liquidations-Eröffnungsbilanz, welche per 2. April 1928 aufgestellt ist, vor. Gegenüber einem Aktienkapital von 1,41 Mill. M., einer Hypothekenschuld von 250 000 M., Bankschulden und sonstigen Verpflichtungen von insgesamt 169 000 M. sind die Aktiva folgendermaßen bewertet: Grundstücke und Gebäude 500 000 M., Maschinen, Elektrizitätsanlagen und sonstige Werkseinrichtungen 60 000 M., Waren und Rohmaterialien 20 000 M., liquide Mittel (Kassenbestand, Bankguthaben und Wechsel) 49 000 M., Außenstände 88 000 M. Danach ergibt sich ein Verlust von 1,12 Mill. M. gegenüber einem solchen von 736 000 M. per 31. Dezember 1927. Im Vergleich zu dieser Bilanz sind die Immobilien um etwa 100 000 M. niedriger eingestellt, Maschinen usw. um ca. 223 000 M. niedriger. Nimmt man diese Bewertung als den Verkaufsmöglichkeiten entsprechend an, so dürfte für Aktionäre eine wenn auch kleine Quote noch herauskommen. Es würden einer Verpflichtungssumme einschl. des Aktienkapitals von 1,85 Mill. M. etwa 700 000 M. Aktiva zur Verfügung stehen.

Keine Expansionspläne der Dürener Metallwerke. In der ao. G.-V. der Dürener Metallwerke, in der 2 636 000 M. vertreten waren, und die nur über Zuwahl zum Aufsichtsrat zu beschließen hatte, wies ein Minderheitsaktionär auf einige Pressenotizen hin, nach denen die Verwaltung der Gesellschaft n eine Angliederung der Maurerwerke und zu deren Durchführung an eine Kapitalserhöhung denke. Außerdem hege man in Kleinaktionärkreisen auch auf Grund von Pressenotizen die Befürchtugn einer Dividendenreduktion, da in besagten Notizen verlautbart worden sei, daß die Verwaltung in erster Linie bestrebt sei, das Unternehmen auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen. Von Verwaltungsseite dementierte Direktor Zöllner die Gerüchte über etwaige Expansions- bzw. Kapitalserhöhungsabsichten. Darüber hinaus erklärte er, daß der Geschäftsgang in laufenden Jahre befriedigend gewesen sei, so daß man mit einem befriedigenden Ergebnis rechnen könne. Die Gesellschaft brauche nicht erst auf eine gesunde Basis gestelt zu werden, da ihr augenblicklicher Status als durchaus einwandfrei bezeichnet werden könne. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Dr. Günther Quandt, Kaufmann Paul Rohde und Bankier Hans Sponholz.

Petroleumkonferenz noch im Herbst?

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

hs **London**, 17. September

Aus den von der „Vossischen Zeitung“ bereits wiedergegebenen Aeußerungen Walter Teagles bei seiner Ankunft in New York glaubt man in England entnehmen zu können, daß das Projekt einer internationalen Oelkonferenz in New York durch die Europareise Teagles und durch die hierbei geführten Besprechungen keineswegs fallen gelassen worden ist. In englischen, der Oelindustrie nahestehenden Kreisen glaubt man nach wie vor, daß eine solche Konferenz im Laufe des Herbstes zusammenkommen, und daß das Ergebnis derselben eine von allen Produzenten im gleichen Verhältnis freiwillig durchgeführte Produktionsbeschränkung sein wird.

Das bisher noch ungelöste Rätsel, mit dem sich die Konferenz zweifellos befassen muß, bleibt Sowjetrußland. Hier hat man sich erst vor kurzem unter finanzieller Mitwirkung der Regierung zu einer Erdölproduktionserhöhung um 14 pCt. entschlossen. Dieser Schritt steht in schroffem Widerspruch zu den von Teagles und Deterding geplanten Produktionsbeschränkungen, und es wird interessant sein, abzuwarten, wie man sich auf der bevorstehenden Konferenz zu diesem Problem stellen wird.

Fusion in der belgischen Eisenindustrie. Mit einem Kapital von 36 Mill. Fr. und mit dem Sitz in Antwerpen ist eine Gesellschaft gegründet worden, die aus der Fusion der Eisengießereien Fonderies Méchanique d'Anvers und Fonderies Schippers et Podevyn hervorgegangen ist. Die Gesellschaft firmiert „Nouvelle Fonderies Schippers et Podevyn.“

Befriedigendere Aussichten der Kaiser-Keller A.-G. In der o. G.-V. wurde mitgeteilt, daß die ersten 8 Monate des laufenden Geschäftsjahres nicht unerhebliche Umsatzsteigerungen gebracht haben. Insbesondere haben die ausländischen Reisegesellschaften, die Berlin in den letzten Monaten besucht haben, das Unternehmen beansprucht. Die Verwaltung erwartet auch für die letzten 4 Monate eine gute Restsaison. Vor allem sei nicht zu übersehen, daß die finanzielle und hypothekarische Belastung des Unternehmens vor dem Krieg etwa 4—5fach so hoch gewesen sei als augenblicklich. Andererseits sei jedoch das Unternehmen steuerlich heute besonders stark belastet. Immerhin hoffe die Verwaltung, das laufende Jahr, falls Staat und Magistrat in bezug auf die Steuerfrage ein Einsehen haben, ohne Verlust abschließen zu können. Die Versammlung genehmigte daraufhin die Bilanz 1927, deren Verlust von 0,14 Mill. M. vorgetragen wird, so daß sich ein Gesamtverlust voer 0,22 Mill. M. ergibt.

Neue Brauerei-A.-G. Mit einem Grundkapital von 1,2 Mill. M. wurde die Brauerei K. Silbernagel, A.-G., Bellheim (Rheinpf.), durch Uebernahme und Fortführung der unter der bisherigen Firma K. Silbernagel in Bellheim betriebenen Brauerei gegründet. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: Otto Silbernagel als Vorsitzender, Ludhig Schrank als stellvertretender Vorsitzender und Fritz Ueberle.

Zurückhaltung im elsässischen Hopfengeschäft. Nach einer Drahtmeldung des Straßburger Mitarbeiters der „Vossischen Zeitung“ ist die Lage auf dem elsässischen Hopfenmarkt immer noch ruhig. Es werden zurzeit für prima Hopfen kaum mehr als 1000 Fr. geboten, doch zahlt man hie und da noch einige Dreingelder. Im allgemeinen bewegen sich die Preise zwischen 900 und 1000 Fr. Die Pflanzer sind einstweilen noch sehr zurückhaltend.

Einigung über Baumwoll - Stapelstandards. Die Verhandlungen, welche seit längerer Zeit in der Frage der Stapelstandards zwischen Amerika und der Bremer Baumwollbörse geführt wurden, sind nunmehr zu einem endgültigen Abschluß gelangt. Eine ao. Mitgliederversammlung der Bremer Baumwollbörse hat ihre Zustimmung zu den vom Vorstand der Bremer Baumwollbörse getroffenen Abmachungen erteilt. Es handelt sich um die Einfügung einer dritten Instanz in das Schiedsgerichtsverfahren der Bremer Baumwollbörse sowie um Maßregeln, welche erforderlich waren, die nach dem amerikanischen Stapelsystem getätigten Geschäfte der Bremer Abritage zu unterwerfen. Aehnliche Fragen haben auch die anderen europäischen Baumwollbörsen in hohem Maße beschäftigt. Delegierte dieser Börsen waren in größerer Anzahl in Bremen anwesend. Die Verhandlungen ergaben die einstimmige Billigung der Schritte, welche die Bremer Baumwollbörse unternommen hat. Eine Einigung zwischen Amerika und einigen anderen Baumwollbörsen steht noch aus.

Erhoffte Geschäftsbelebung in der Kleiderkonfektion. Die Beschäftigung in der Blusen- und Kleider-Konfektion läßt immer noch viel zu wünschen übrig. Durch das unbeständige Wetter haben die Einzelhändler vielfach in ihren Dispositionen Zurückhaltung geübt. Wenn auch die Aufträge für den Winterbedarf teilweise gut eingingen, so kann doch von einer eigentlichen Saison kaum gesprochen werden. Gleich große Umsätze wie im Vorjahre sind in diesem Jahre bisher nicht erzielt worden. Dabei liegen die Preise nicht günstiger. Die Fabrikanten setzen ihre Hoffnung auf die Weihnachtsaufträge und glauben so einen einigermaßen besseren Ausgleich am Jahresschluß feststellen zu können. Die Ausfuhr nach den europäischen Ländern hat gegen früher wenig Veränderung erfahren. Dagegen kann man, was die überseeischen Länder betrift, von einem leidlichen Geschäft, besonders nach Australien und Südafrika, sprechen.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

Beilage zu Nummer 440 — mit Kurszettel der Berliner Börse. — Montag, 17. September 1928, abends

Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friedenau.

Interesse für Spezialwerte

Geringe Kursveränderungen

Die Börse eröffnete die neue Woche in freundlicher Stimmung. Die Hauptanregung bot die günstige Beurteilung der jüngsten Ereignisse in Genf, wodurch die Spekulation zu Rück- und Deckungskäufen veranlaßt wurde. Das Interesse konzentrierte sich jedoch im wesentlichen auf eine kleine Anzahl von Spezialwerten, die allein stärkere Kursveränderungen aufzuweisen hatten. Weitaus die Mehrzahl der Papiere war auf der Basis der Sonnabend-Schlußkurse gut behauptet. Nach der Feststellung der ersten Notierungen waren bei den Sonderwerten weitere Kursbesserungen zu beobachten. Im Verlauf wurde es jedoch durchweg ruhiger, so daß sich die Spekulation wieder zu Realisationen veranlaßt sah. Die Kurse wurden, von wenigen Ausnahmen abgesehen, bis zum Ende der zweiten Börsenstunde unter ihren höchsten Tagesstand gedrückt.

Besonders lebhaftes Geschäft entwickelte sich in A. E. G., in denen offenbar stärkere Deckungen erfolgt sind. Der Kurs zog bis auf 186¼ (Sonnabend Schluß 182½) an. Ferner waren Kaliaktien auf die günstigen Absatzziffern weiter gebessert, an der Spitze Salzdetfurth, die bis zu 7 Punkten anziehen konnten. Aschersleben gewannen 4 und Westeregeln 3 Punkte. Am Montanmarkt waren Ilse (+ 2¼), Rhein. Braunkohle (+ 3½) und Mansfeld (+ 2½) lebhafter. Sehr still lagen die chemischen Papiere, von denen I. G. Farben ihren anfänglichen Gewinn von 1 Punkt späterhin wieder abgaben. Vom Elektromarkt sind noch Bergmann (+ 3¼), Felten u. Guilleaume (+ 2½) und Siemens (+ 2½) hervorzuheben. Sehr fest lagen auch erneut von den Autoaktien Adler-Werke, die weitere 4½ Punkte gewannen. Ludwig Loewe waren ebenfalls bis zu 4½ höher. Von den Metallaktien konnten Telefon Berliner 3 Punkte gewinnen. Uneinheitlich lagen Bauaktien, von denen Berger 4 Punkte höher waren, dagegen Wicking Zement 3 und Schles. Zement 2 Punkte verloren. Von sonstigen Industriepapieren sind noch zu erwähnen Stöhr mit + 2½, Feldmühle mit + 2½, Dt. Linoleum mit + 3½, Polyphon mit zeitweise + 5 und Svensk mit + 4 Mark.

Von Banken waren Danatbank lebhafter gefragt und bis zu 3½ Punkten höher, Commerzbank bis z 2 Punkten fester. Schwankend waren Reichsbank-Anteile, die auf dem Sonnabendschlußkurs einsetzen (nach einem 3 Pnkte höheren Freiverkehrskurs) und später um 2 Punkte nachgaben.

Am Markte der Versicherungsaktien zeigten sich nur wenig Veränderungen. Aachen-Münchener 340 (— 5), Allianz 263 (+ 1), Nationale Stettion 1038 (— 2).

Am Rentenmarkt war Neubesitzanleihe, angeregt durch Nachrichten aus Genf, bis 17,3 befestigt. Später gab der Kurs im Einklang mit der Gesamttendenz wieder nach auf 17⅛. Roggenwerte teilweise etwas höher, so Getreiderentenbank 9,67 (9,50). Von Auslandsrenten waren 5proz. Bosnische Investitionsanleihe ⅝ pCt. höher, ebenso viel 4proz. abgestempelte Mexikaner. Dagegen lagen I. und II. Anatolier je ⅜ pCt. schwächer.

Der Kassarmarkt war überwiegend fester. Jedoch beruhten die Kursveränderungen auf sehr kleinen Umsätzen und tragen daher vielfach zufälligen Charakter. Als höher hevrorzuheben sind Lindstroem + 5, Christoph u. Umnack + 3¾, Hemmoor Zement + 2, Bayerische Motoren + 3½, Viktoria-Werke + 3, Rheinische Spiegelglas + 2, Deutsche Steinzeug + 2. Niedriger waren Deutsche Jute — 4½, Mechanische Linden — 4, Wanderer-Werke — 2½, Annener Guß — 2.

Gegen 2 Uhr

war lebhaftes Geschäft nur noch in A.E.G., die einen Kurs von 187 erreichten. Einige Umsätze erfolgten ferner noch in Danatbank bei 282½, in Commerzbank bei 191½ und in Salzdetfurth bei 462½. Schwächer waren Reichsbank bei 310 und I. G. Farben bei 263¾.

Unnotierte Werte

	17. 9.						
		Hünlich	82,50	Rh. Metallw.	109,00	Krügersh.	214,50
Adl. Kohle	58,50	K. Rheydt	185,00	Scheidemdl.	72,75	Niedera.	145,50
Alb. & Mst.	40,00	Lamberts	—	Schwerdtf.	—	Wittekind	93,00
Bgb. Lothr.	—	Lrch. & Nip.	90,00	Jul. Sichel	—		
Bd.Chrlottb.	—	Linke-Hof.	68,25	Stoewer	60,00	Sloman Sal.	97,50
BrownBover	—	Lloyd Dyn.	—	Stral. Glas	136,00	Süds. Phos	39,00
Dör.u.Lehrm	190,00	Manoli Zig.	—	Terrafilm	80,00	*Diamond	17,37
Dt.Lastauto	30,00	Dr P Meyer	110,00	T. Niedsch.	—	Kaoko	—
Dt. Petrol.	86,25	Mühl. Kaffee	83,00	Trier Wlz.	55,00	Salitrera	207,50
Dux Porzell.	—	Müser Br.	108,00	Ufa	90,00	*Chade junge	—
Dyckh. & W	114,00	Nat.-Film	120,00	do. Bonds	97,50	*do. arg. Bd.	403,50
Frist. & R.	—	Neue Bd. Vz.	100,00	Winkelhs	102,00	*do. sp. do.	—
Glückauf B.	84,00	Nienb. Eis.	22,00			Mex.A.Skript	—
Grk. Frank	—	Oehrng. Bg.	215,00	Adler Kali	—	do. B.Skript	—
Gum. Elbe	—	Oeynh. Ma.	—	Halle Kali	—	Petersb. Int.	2,25
Hansa Lloyd	63,25	Phön. Zbd.	64,00	Hann. Kali	—	Russenbk.	2,575
Hochfrequ.	180,00	Pose	46,00	Heldb. Vorz.	103,50	Russ. Gld. P.	3,25
Holzm. Glas	39,00	Ravene St.	150,00	Kali - Ind.	214,00	do. Mk.Prior	2,25

* In Mark per Stück.

*

Am Geldmarkt heilt die zum Medio eingetretene Nachfrage nach Tagesgeld an. Man nannte einen Satz von 6 pCt. für allererste Adressen, sonst bis 8 pCt. Monatsgeld unverändert 8—8¾ pCt. für Börsenfirmen. Am Privatdiskontmarkt überwog erstmals das Angebot. Allerdings war es nur gering, so daß der Privatsatz auf 6⅝ pCt. für beide Sichten belassen werden konnte. Bankgirierte Warenwechsel 6¹⁵/₁₆—6⅞ pCt.

*

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas höher 4,1970 (4,1965). Entsprechend das Pfund 20,36. Auch dem Dollar gegenüber hat das Pfund leicht angezogen, auf 4,8509—12. Spanien gegen London war nach den letzten Rückgängen gut erholt auf 29,29, später 29,33. Paris gegen London 124,19—21, Mailand etwas schwächer 92,79—81. Der Swapsatzdollar gegen Mark unverändert 31—34 Stellen für einen Monat.

Disk.	Reichsbank: Diskont 7%, Lombard 8%	Einheit	Devisen 17. 9. Geld	Devisen 17. 9. Brief	Devisen 15. 9. Geld	Devisen 15. 9. Brief	Noten 17. 9. Geld	Noten 17. 9. Brief	Noten 15. 9. Geld	Noten 15. 9. Brief
4½	Holland	100 Guld.	168,13	168,47	168,11	168,45	167,81	168,49	167,76	168,44
4	Belgien	100 Belga	58,275	58,395	58,26	58,38	58,15	58,38	58,14	58,38
5½	Oslo	100 Kr.	111,81	112,03	111,79	112,01	111,63	112,07	111,58	112,02
5	Kopenhagen	100 Kr.	111,85	112,07	111,81	112,03	111,64	112,08	111,60	112,04
4½	Schweden	100 Kr.	112,21	112,43	112,17	112,39	111,98	112,42	111,85	112,29
6	Danzig	100 Guld.	81,31	81,47	81,29	81,45	81,16	81,48	81,14	81,46
6	Helsingfors	100 Fm.	10,561	10,581	10,56	10,58	10,49	10,53	10,49	10,53
5½	Italien	100 Lire	21,925	21,965	21,925	21,965	21,96	22,04	21,96	22,04
4½	London	1 Lstr.	20,34	20,38	20,335	20,375	20,306	20,386	20,31	20,39
—	do. kleine		—	—	—	—	20,305	20,385	20,30	20,38
5	New York	1 Doll.	4,193	4,201	4,1925	4,2005	4,172	4,192	4,172	4,192
	do. kleine		—	—	—	—	4,18	4,20	4,179	4,199
3½	Paris	100 Frcs.	16,37	16,41	16,365	16,405	16,343	16,403	16,342	16,402
3½	Schweiz	100 Frcs.	80,695	80,855	80,68	80,84	80,54	80,86	80,52	80,84
5	Spanien	100 Pes.	69,32	69,46	69,23	69,37	69,17	69,45	69,06	69,34
6½	Wien	100 Schill.	59,06	59,18	59,05	59,10	58,97	59,21	58,98	59,22
5	Prag	100 Kr.	12,425	12,445	12,423	12,443	12,386	12,446	12,385	12,445
—	do. 1000 Kr.		—	—	—	—	12,388	12,445	12,396	12,456
6	Budapest	100 Pengö	73,07	73,21	73,07	73,21	—	—	72,90	73,20
—	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1,764	1,768	1,763	1,767	1,74	1,76	1,74	1,76
10	Sofia	100 Lewa	3,029	3,035	3,029	3,035	—	—	—	—
5,48	Japan	1 Yen	1,920	1,924	1,920	1,924	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,500	0,502	0,499	0,501	—	—	0,484	0,504
7	Jugoslawien	100 Dina	7,367	7,381	7,371	7,385	7,355	7,375	—	—
8	Lissabon	100 Escud	18,88	18,92	18,88	18,92	—	—	—	—
—	Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,173	2,175	2,168	2,172	—	—	—	—
10	Athen	100 Drach.	5,425	5,435	5,425	5,435	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4,194	4,202	4,193	4,201	4,168	4,188	4,17	4,19
—	Uruguay	1 G. Peso	4,276	4,284	4,276	4,284	—	—	—	—
6	Rumänien	100 Lei	—	—	—	—	—	—	—	—
—	do. unt. 500 L.		—	—	—	—	2,48	2,50	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pfd.	20,857	20,897	20,855	20,895	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	92,06	92,24	92,06	92,24	—	—	—	—

Ostdevisen: Warschau 46,97 G, 47,17 B; Kattowitz 46,59 G, 47,15 B; Posen 46,99 G, 47,19 B; Riga 80,8 G, 81,22 B; Reval 111,95 G, 112,45 B; Kowno 41,41 G, 41,59 B. Große Polen-Noten 46,88 G, 47,28 B; Kleine Polen-Noten 46,80 G, 47,20 B; Lat 80,37 G, 81,03 B; Estnisvhe Krone 111,50 G, 112,50 B.

Frankfurter Börse

Auf Berliner Nachfrage war die Börse allgemein angeregter. Die Tendenz war überwiegend weiter leicht befestigt. Commerzbank 188¾. Berliner Handelsgesllschaft 302. Reichsbankanteile 312. Darmstädter Bank 281½. Discont-Gesellschaft 165½. Dresdner Bank 172. Metallbank 139. Hapag 163½. Norddeutscher Lloyd 154¼. Phönix 91¼. Mannesmann 136⅝. Mansfeld 113. Rheinische Braunkohle 281¼. Westeregeln 286¼. Farbenindustrie 264¾. Scheideanstalt 222¾. A. E. G. 184¼. Gesfürel 275. Licht und Kraft 223. Zement Heidelberg 136½. Daimler 105¾. Adler-Kleyer 136.

Hamburger Börse

Die Tendenz war im allgemeinen zuversichtlich. Packet 163¼. Lloyd 154½. Hamburg Süd 195. Hansa 195. Nobel 125½. Karstadt 214¼. Elbschloß 136. Bavaria 235½. HEW. 159¼. Stader Leder 102½. Harburger Phönix 83, Lübeck-Büchener 81, Viktoria 90, Herrnsheim 60.

Schwächere Beschäftigung — Entspannter Kapitalmarkt

Laut Institut für Konjunktur-Forschung hat sich der Tätigkeitsgrad Anfang September, wenn man von Saisoneinflüssen absieht, weiter leicht abgeschwächt; verhältnismäßig am stärksten in den wichtigeren Verbrauchsgüterindustrien. In den Produktionsmittelindustrien wurde die Beschäftigung auch in den letzten Monaten vorwiegend durch erhöhten Auslandsabsatz gestützt. Im Gegensatz hierzu haben sich Auftragserteilung und Rohstoffeinfuhr in ihrer konjunkturellen Bewegung auf nahezu unveränderter Höhe gehalten und neigen offenbar nur zögernd zur Abschwächung. Der Auftrieb der Umsatztätigkeit hat sich bei hohen, zum Teil sogar weiter steigenden Preisen — in erster Linie bei den mengenmäßigen Umsätzen — verlangsamt. In den letzten Wochen scheint auch die Preissteigerung für Verbrauchsgüter mehr und mehr zum Stillstand zu kommen. Die Lagervorräte dürften sich, von saisonmäßigen Auffüllungen abgesehen, eher verringert haben. Im Zusammenhang hiermit und unter dem Einfluß saisonmäßiger Faktoren trat auf dem Markt der kurzfristigen Kredite eine Erleichterung ein, die jedoch nunmehr einer saisonmäßigen Anspannung Platz macht. Auf dem Kapitalmarkt ist eine Entspannung trotz vorübergehend verstärkter Zuflüsse nicht zu verzeichnen.

Neue Arbeitsgemeinschaft im Lokomotivbau

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ha **Chemnitz,** 17. September

Als Gegengewicht zu der Arbeitsgemeinschaft der vier Lokomotivfabriken Schwartzkopff, Henschel, Borsig und Maffei ist Ende voriger Woche eine zweite Arbeitsgemeinschaft der Länder Sachsen, Württemberg und Baden, vertreten durch die Sächsische Maschinenfabrik A.-G. vorm. Richard Hartmann in Chemnitz, die Maschinenfabrik Eßlingen am Neckar und die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Baden, gegründet worden. Die neue Arbeitsgemeinschaft wendet sich scharf gegen die Bestrebungen der alten Arbeitsgemeinschaft.

Die Stickstoff-Anlagen der Kali-Industrie A.-G.

Bevorstehende Produktionsaufnahme

Das neue große Stickstoffwerk der Kali-Industrie A.-G. in Kassel, das in Gemeinschaft mit den Klöckner-Werken in Rauxel errichtet wurde, hat die ersten Produktionsversuche vorgenommen. In etwa vierzehn Tagen wird die Fabrikation in vollem Umfange aufgenommen. Das Produktionsprogramm sieht die Umsetzung des gewonnenen Ammoniaks vermittels Rohkali in hochprozentigen Kalistickstoffdünger vor.

Auch die zweite Stickstoffabrik der Kali-Industrie A.-G., deren Bau im Anschluß an die Anlagen der Kaliwerke Glückauf in Sondershausen vor etwa ¾ Jahr begonnen wurde, steht auf der gleichen Fabrikationsbasis und ist im Rohbau vollendet. Die Einrichtung der Apparaturen dürfte in ein bis zwei Monaten durchgeführt sein. Es besteht anscheinend bei der Leitung der Kali-Industrie A.-G. immer mehr die Absicht, statt des gewöhnlichen Rohkalis hochprozentigen Kalistickstoffdünger auf den Markt zu bringen. Die beiden ersten Großanlagen zu seiner Herstellung sind gewissermaßen ein Programm, zu dessen Durchführung ein erheblicher Teil der durch die Kapitalserhöhung gewonnenen Mittel Verwendung findet.

Weitere Zementpreis-Erhöhungen

Süddeutscher Wirtschaftsdienst der „Voss. Ztg."

mch **Frankfurt a. M.,** 17. September

Nachdem durch das Norddeutsche Zement-Syndikat die Preise ab 1. Oktober um 7 Rm. erhöht worden, haben ähnliche Bestrebungen in den Süd- und Westdeutschen Zement-Syndikaten zu Verhandlungen geführt, die heute in Köln stattfinden, und die voraussichtlich ebenfalls eine Erhöhung der Zementpreise in diesem Umfange ergeben werden. Wie man versichert, wird diese Erhöhung lediglich die Frachtverteuerung ausgleichen, die nich tnur die Beförderung des Fertigprodukts, sondern auch der Rohmaterialien der Werke selbst betrifft.

Wieder Sonderausschüttungsgerüchte Berliner Handelsgesellschaft. Gegenüber den auch heute wieder an der Börse verbreiteten Gerüchten, wonach die Verwaltung der Berliner Handels-Gesellschaft beabsichtige, die Aktionäre an dem amerikanischen Freigabeerlös durch Bonus oder Bezugsrecht teilnehmen zu lassen, wird uns von maßgebender Stelle versichert, daß Pläne nach dieser Richtung noch nicht aufgestellt worden sind. Bei der Leitung der Berliner Handelsgesellschaft ist bis zur Stunde noch keinerlei Avis über Art und Umfang des Freigabeerlöses von Amerika eingetroffen. Die Geschäftsinhaber haben also bisher gar keine Möglichkeit, sich mit einer eventuellen Beteiligung der Aktionäre an diesem Freigabeerlös zu befassen.

Neue Auslandsemission der Frankfurter Hypothekenbank. Die Frankfurter Hypothekenbank hat, wie der Südd. Wirtschaftsdienst der „Vossischen Zeitung" aus Frankfurt a. M. meldet, soeben eine weitere Auslandsmission 7proz. kapitalertragssteuerfreier Goldpfandbriefe in Höhe von 3,75 Mill. Goldmark durch Vermittlung des hiesigen Bankhauses Lincoln Menny Oppenheimer abgeschlossen, und zwar mit demselben Konsortium, das die beiden ersten Auslandsanleihen der Bank von je 4 Mill. Goldmark im März und Juni dieses Jahres übernommen hat. Dieses Konsortium besteht aus Mendelssohn u. Co. in Amsterdam, Pierson u. Co., Amsterdam, sowie R. Mees u. Zonen, Rotterdam. Der Emissionskurs soll wiederum 96¼ pCt. betragen.

Verringerte Kapitalbasis Photomaton

In der Gründung der Continentalen Photomaton Co., die eine Tochtergesellschaft der Londoner Photomaton Parent Co. werden soll, ist eine Verzögerung eingetreten. Wie wir hören, ist man in finanzieller Hinsicht von dem beabsichtigten Gründungsplan abgekommen. Ursprünglich hatte man eine Summe von 1,5 Mill. Pfd. Sterl., d. h. also 30 Mill. Rm., Kapital genannt. Dieser Betrag mußte bei dem Zweck der Gesellschaft, die neuartige Photographen-Automaten zur Herstellung acht fertiger Porträts innerhalb 8 Minuten einführen soll, ungewöhnlich hoch erscheinen.

Anscheinend sind nun die Gründer zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine niedrigere Kapitalbemessung empfehlenswert ist. Man hört, daß die Gesellschaft nunmehr nur mit ca. 10 Mill. M. Kapital gegründet werden soll, jedoch sind nach unseren Informationen die Verhandlungen hierüber noch nicht völlig abgeschlossen. Die Apparate werden von der Siemens u. Halske A.-G., die sich auch aktienmäßig an dem neuen Unternehmen beteiligt hat, hergestellt. Man hat bereits in verschiedenen Großstädten Angebote abgegeben, jedoch ist man außerhalb Berlins bezüglich der Einführung dieser Automaten etwas skeptisch, da man sich bei dem hohen Anschaffungspreis von 1000 Pfd. Sterl. pro Automat über die Rentabilität in mittleren Städten noch nicht im klaren ist. Es kommt hinzu, daß inzwischen ein Konkurrenzunternehmen gebildet worden sein soll, das ähnliche Automaten wesentlich billiger herstellt.

*

Die Gründung der verschiedenen Photomaton-Gesellschaften geht von England aus. Neben der beabsichtigten Continental Photomaton Co., die die Verwertung der englischen Patente auf dem Festlande mit Ausnahme der südwestlichen und der nördlichen Länder übernehmen soll, besteht bereits eine Photomaton Inc. in den Vereinigten Staaten und eine Fareast Photomaton Co. für den fernen Osten. Außerdem sind in England selbst für die verschiedenen Landesteile eigene Gesellschaften gegründet worden. Von deutscher Seite werden an der Gründung der Continentalen Photomaton Co. insbesondere die Firmen Lazard Speyer-Ellissen K. G. a. A., Delbrück Schickler u. Co., Berlin, und Delbrück von der Heydt u. Co., Köln, beteiligt sein.

Warenmärkte

Produktenbörse sehr fest

Obwohl das Ausland nur ganz leichte Erhöhungen seiner Forderungen vorgenommen hatte, verkehrte die Berliner Produktenbörse in einer bemerkenswerten festen Haltung. Das Angebot an Brotgetreide bleibt andauernd knapp, da die Feldarbeiten sich jetzt sehr stark zusammendrängen und die Landwirtschaft bestrebt ist, die günstige Witterung auszunutzen. Das wenige Material, das an Weizen und Roggen jetzt auf den Markt kommt, findet bei den Mühlen, die schlecht versorgt sind und beim Handel gute Aufnahme zu Preisen, die beim Roggen um 4—5 M., bei Weizen um etwa 2—3 M. über den letzten Notierungen liegen. Ein Exportgeschäft kann sich allerdings auf Basis der jetzigen Notierungen nicht mehr entwickeln. Auch am Markte der Zeitgeschäfte konnten sich die Notierungen etwa im gleichen Ausmaß befestigen.

Amtlich festgestellte Preise an der Produktenbörse

	17. 9.	15. 9.		17. 9.	15. 9.
Weizen, märk.	208—211	205—209	Futtererbsen	—	—
Roggen, märk.	212—214	209—211	Ackerbohnen	—	—
Braugerste	232—252	232—252	Wicken	—	—
Gerste, Futter	202—212	200—212	Lupinen, blaue	—	—
Hafer, märk.	191—201	189—199	do. gelbe	—	—
Mais loco Bln.	205—207	205—207	Seradella	—	—
Weizenmehl	26,00—29,25	25,75—29,00	Rapskuchen	19,00—19,40	19,00—19,40
Roggenmehl	27,50—30,00	27,25—30,00	Leinkuchen	23,00—23,30	23,00—23,40
Weizenkleie	14,00—14,25	14,00—14,25	Trockenschn.	—	—
Rogg.Kl.fr.Bl.	14,25—14,50	14,25—14,50	Soya-Schrot	20,70—21,40	20,70—21,40
Viktor. Erbsen	41,00—50,00	41,00—50,00	Kartoffelflock.	21,00—21,50	21,00—21,50

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen Sept 225,50—223 G. Okt. 228—228,50. Dez. 232—233,50, März 239,50—240, fest, Roggen Sept. 229 b. 229,50, Okt. 230,50—230,25, Dez. 232—232,75, fest. Hafer Sept 210, Dez. 212—213

Berlin, 17. September. Häuteauktion. Die 138. Versteigerung des Allgemeinen Häuteverwertungsverbandes G. m. b. H. zu Berlin-Lichtenberg, begann am 17. September. Die Abschlüsse mäßig. Kaufstimmung war bei leichten Großviehhäuten ziemlich gut, bei Kalbfellen ruhig; vielfach wurden Lose zurückgezogen. In der Preisbewegung sind nennenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen. Es wurden gezahlt (für leichte Großviehhäute bis 29 Pfd.): Ochsenhäute mit Kopf 105; Bullenhäute mit Kopf 106¼—106¾; Kuhhäute mit Kopf 90½; Färsenhäute mit Kopf 108½; Fresserfelle bis 20 Pfd. mit Sopf 111—111½; do. über 20 Pfd. mit Kopf 110½; Kalbfelle (Berliner Schlachthof) bis 9 Pfd. mit Kopf 127—133; 9,1—15 Pfd. mit Kopf 118¾—120½; 9,1—15 Pfd. ohne Kopf 133¾; 15,1020 Pfd. mit Kopf 108—112; 15,1—20 Kfd. ohne Kopf 121½; 20,1 und mehr Pfd. mit Kopf 105. Die Preise verstehen sich je Pfd. in Pfennigen.

Metallpreise. Berlin, 17. September (für 100 kg in G.-M.) (Vortag)

		17. 9.	Vortag
	Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz)	142,26	140,00
Notier. d. Metallb.	Originalhüttenaluminium 98—99 pCt.	190,00	190,00
	do. do. in Walz- od. Drahtbarren	194,00	194,00
	Reinnickel	350,00	350,00
	Antimon Regulus	85,00—92,00	85,00—92,00
	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	78,50—80,00	78,50—80,00

*

Magdeburg, 17. September. Zucker: prompt 26,37½; Sept. 26,60; Tendenz ruhig. — Aerminpreise: Sept. 13,60 B, 13,50 G; Okt. 13,05 B, 13,00 G; Nov. 12,75 B, 12,65 G; Dez. 12,75 B, 12,65 G; Mai 1929: 13,10 B, 13,00 G; Okt.-Dez. 12,85 B, 12,74 G; Jan.-März 12,95 B, 12,85 G; Tendenz ruhig.

Bremen, 17. September. Baumwolle. Abrechnungspreise. Sept. 18,45, Okt. 18,35, Dez. 18,30, Jan. 29 18,27, März 18,32, Mai 18,35, Juli 18,35.

Liverpool, 17. September. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt: Americ. Universal Stand middl., Tendenz stetig; Okt. 9,04 bis 9,06, Dez. 8,94, Jan. 8,94—8,97, März 9,00—9,01, Mai 9,04—9,06, Juli 9,04. Aegypt. Sakellaridis: Tendenz stetig; März 16,65, Juli 16,80, Uper: Jan. 11,20.

Alexandria, 17. September. Baumwolle: Ashm. Okt. 20,40; Sakell. Nov. 33,63; Ashm. Dez. 20,65; Sakell. Jan. 1929: 33,90; Ashm. Febr. 21,15.

London, 17. September. Metalle. (Anfang.) Kupfer: Standard, per Kasse 63⅝ V; per 3 Mon. 64⅛ bzV. — Zinn: Standard, per Kasse 212⅛ bzK; per 3 Mon. 211 bzK. — Blei: ausländ. prompt 21(W; entf. Sichten 21⅝ bzV. — Zink: gewöhnl. prompt 24½ bV; entf. Sichten 24⅝ bzK. — Gold: 84/11½.

0217

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 105,75, Ilse Bergbau 527,25, I. G. Farben 264, AEG. 186,75, Ges. für elektr. Unternehm. 274, Schuckert 203,75, Siemens u. Halske 384,75, Laurahütte 72,75, Köln-Neuessen 133,5, Gelsenkirchen 126,5, Vereinigte Stahl 96,12, Oberbedarf 106,5, Phönix 92, Harpener 150,12, Hohenlohe 74, Rheinstahl 145, NAG. 80,5, Schultheiß 541, Orenstein 119, Leonhard Tietz 262,5, Salzdetfurth 462,5, Telephon Berliner 77, Mannesmann 137,25, Deutsche Maschinen 51,5, Rütgerswerke 106,5, Vereinigte Glanzstoff 584, Ostwerke 296,5, Rhein. Braunkohlen 282, Oberkoks 112,25, Canada 83,75, Baltimore 109,5, Hamburg Packet 163,5, Nordd. Lloyd 154,75, Hansa 195, Deutsche Erdöl 140,25, Barmer Bank-Verein 143, Darmstädter 282, Disconto 165,75, Mitteldeutsche 201, Berliner Handelsges. 301,25, Deutsche Bank 170, Dresdner 172,25, Commerzbank 190,25, Reichsbank 308,75, Südsee 39, Sloman 97,5, Salitrera 207,5, Diamond 17,25, Deutsche Petroleum 86,38, Charlottenburger Wasser 128,37, Berger 404,25, Karstadt 214,12, Polyphon 489.

Nachbörse schwächer

Die Nachbörse war, soweit Umsätze zustande kamen, abgeschwächt. Eine Ausnahme bildeten am Elektromarkt lediglich A.E.G., die noch über den Schlußkurs von 187 hinaus um ¼ pCt. anziehen konnten bei ziemlich lebhaftem Interesse. Auf Siemens blieb die Bewegung in A.E.G. ohne Einfluß. Sie gingen mit 384 (Schluß 384⅝) um. Am Bankenmarkt war durchweg Abgabeneigung zu beobachten, besonders Reichsbank werden bis auf 307½—308 (308¾) gedrückt.

London freundlich

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

* London, 17. September

Zu Beginn der neuen Woche hatten einige Industriepapiere eine ziemliche Geschäftstätigkeit aufzuweisen. Der Grundton war im allgemeinen freundlich. Auf den meisten Gebieten ging es ruhig zu. Die Kursgestaltung war recht uneinheitlich. Oelwerte vermochten sich weiter ziemlich gut zu behaupten. Auch für Rio Tinto bestand freundliche Stimmung. Rio Tinto 52¾, De Beers 13 13/16, East Rand Proprietary 15¾, Mexican Eagle 14⅞, Royal Dutch 36⅝, Shell Transport 5¾, Grammophone Co. 13⅝, British Celanese 2 15/16, Glanzstoff 5 7/16, Swedish Match „B“ 25 13/16.

Termin-Notierungen per Medio

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 25. 9. Effektensaldos 26. 9. Zahltag 28. 9.

	Div.	Kurse	Einh.-Kurs heute	vor.
Allg.Elektr.G.	8	184,25-187,00	185,25	183,00
Bergmann	9	201,25-201-202	200,00	198,00
Berl. Masch.	6	101,75-101,38	102,00	101,00
Buderus	5	85,25-85,5-85,63	86,25	85,50
Charl. Wass.	7	128,75-128,00	128,00	128,00
Comp.Hisp. E	6	—-527,00-528,0	529,50	527,50
Cont. Caout.	6	133,38	132,50	131,25
Daiml.-Benz	0	105,50-106,75	105,25	105,25
DessauerGas	8	196,75-196,00	195,00	195,00
Dtsch. Erdöl	7	141-140,50-140	140,00	138,50
Dt. Linoleum	15	369-369,5-367,5	366,00	365,00
Dtsch. Masch	0	51,38-51,50	51,75	51,00
Dynam.Nobel	6	—	123,50	124,50
Elektr. Liefrg	10	182,25-82,5-182	182,00	180,25
El.Licht u.Kr.	10	—222,50	222,50	219,00
Essen.Steink	8	127,50-127,00	130,75	128,50
J.G.Farb.-Ind	12	265,25-263,50	264,25	263,25
Feldm. Pap.	12	253,50-252,25	249,00	247,50
Felt. & Guill.	6	152,50-152,50	152,00	150,00
Gels. Bergw.	8	126,13-126,38	126,00	125,50
Ges. f.el.Unt.	10	274,50-274,00	273,88	270,50
Goldschmidt	5	105,00-105,13	104,25	102,13
Hambg. El.W.	10	159,00-159,50	158,75	159,75
Harp. Bergw.	6	150,13-150,75	—	149,50
Hoesch Eisen	8	137,75	137,50	137,00
Ph.Holzmann	7	—-141,50	141,00	142,00
Ilse Bergbau	8	257,25	256,50	250,00
KaliAschers.	10	281,50-282,50	282,75	276,25
Rud.Karstadt	12	214,88-214,00	214,88	213,50
KlöcknerWrk.	7	122,75-22,50-22	122,00	122,00
Köln-Neuess.	9	133,50-132,75	132,25	132,00
Ludw. Loewe	10	255,50-58-55,25	255,25	252,00
Mannesmann	8	137-37,25-36,75	136,13	136,75
Mansf. Bergb	7	114-14,88-13,63	113,25	111,13
Metallbank	8	138,25	139,50	139,75
National Auto	6	79,50-80,50	79,50	79,00
Nordd.Wollk.	12	197,00-199,00	195,38	195,00
Obsch. Eb. B.	5	—-106,50	105,25	104,38
Obsch. Koks	6	112,25	112,25	112,00
Orenst.&Kop.	5	119,00	118,75	118,25
Ostwerke	12	297,25-96,5-94,5	294,50	—
Phönix Bergb	6½	91,50-92,00	92,00	91,00
Polyphon	14	492-489-488,50	489,00	486,00
Rh. Braunk.	10	281,75-281,50	281,00	273,50
Rh. Elektriz.	9	—-159-156,50	154,50	153,00
Rh. Stahlw.	6	145,75-45,50-45	145,00	144,25
Rieb. Montan	6		157,50	156,50
Rütgerswerk	6	106,50-105,50	106,25	105,25
Salzdetf. Kali	15	459-464-461,75	461,00	453,00
Schles. El. B.	10	238-239-238,50	238,00	237,00
Schub.&Salz.	16	—	354,75	355,50
Schuck.& Co.	8	203,63-204,00	202,75	200,50
Schulth.-Pa.	15	340,50-341-339	339,50	—
Siem&Halske	12	384-85,63-84,63	384,50	383,00
Thür. Gasges	9	159,00	159,88	159,00
Leonh. Tietz	10	262,50-261,00	261,00	257,00
Transradio	8	151,75-150,00	150,00	149,75
Ver. Glanzst.	18	584,00-582,00	586,00	584,00
Ver. Stahlw.	6	96,13-96,00	96,00	95,13
Westeregeln	10	287-288,75-86,5	287,75	283,00
Zellst.Waldh.	12	—-288-287,50	287,00	287,75
Allg.Dt.Kredit	10	139-139,75-139	139,75	139,75
Barm. Bankv.	10	143,00	143,50	142,50
Bayr.Hyp.u.W	10	167,25	167,75	167,50
B. Hand. Ges.	12	302-302,50-300	301,00	299,88
Com. u. Prbk.	11	188,75-190,25	189,75	187,50

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 17. September 1928

	Div.	Kurse	heute	vor
Darmst.u.Na.	12	281-282,62	281,00	276,75
Deutsche Bk.	10	169,50-170,00	169,00	168,50
Discont-Kom	10	165,50-166,00	165,75	165,50
Dresdn. Bank	10	172,50-172,50	171,75	171,75
Mitteldb..Krd	9	201,00	198,50	198,50
A.G.f.Verkehr	11	186,00	184,50	—
Dt. Reichsb.	7	93,00-92,75	93,00	92,75
Hamb.-Am.P.	8	163,50-162,62	163,00	161,50
Hbg. Hchb. A.	6	—	77,88	77,75
Hbg.-Südam.	8	—	—	197,50
Hansa Dpfsch	10	195,00	196,00	—
Nordd. Lloyd	8	154,5	154,63	153,50
Otavi M. p.St.	2sh.	53,12-53,25	53,00	52,75

Fortlauf. Notierungen

	Zs.	Kurse	heute	vor
Dt.Ablös.Sch		52,90-52,88	52,88	52,90
do. ohneAusl.		17,30-17,12	17,20	16,80
Bosn. Eisenb.	5	39,75-39,12	39,75	—
do. Invest.	5	39,62-39,00	—	39,00
Mexikan. abg.	5		38,63	39,75
do. abg.	4	27,30-27,20	27,20	26,75
Oest. St. 14	4½		—	—
do. m. n. Bg.	4½		—	33,25
do.am.Eis.-A.	4½		—	2,30
Oest. Gold-R.	4		—	—
do. m. n. Bg.	4		30,25	30,30
Oest.Kr.Rent.	4		2,35	—
do.konv.J./J.	4		—	2,40
do.do.Mai/N.	4		2,40	—
do. Silber	4,2	3,50	—	3,55
do. Papier	4,2		—	—
Türk.Adm.03	4		8,90	8,50
do. Bagd. 1	4		12,25	12,25
do. 2	4		11,38	11,38
do. unif.	4		16,75	16,75
do. Anl. 05	4	10,50	10,50	10,80
do. Anl. 08	4		10,40	10,50
do.Zoll-Obl.	4	11,20	11,13	11,40
do. 400 Fr.	fr.Z.		21,40	20,38
Ung.13m.n.B	4½		36,30	26,25
do.14 m.n.B.	4½		27,50	27,60
do. Goldrente	4	26,75	26,75	26,80
do.10m.n.Bg	4	23,50-23,40	23,40	23,88
do. Kron.-Rt.	4	13,40	2,35	2,38
Lissab.St.I,II	4		13,13	—
Mex. Bew.	4½		—	—
do. abg.	4½	13,40	32,30	33,25
Anat. Eis.S.1	4½	21,00-21,36	21,25	21,40
do. Ser.2	4½	22,00-22,36	22,30	22,50
Mazed. Gold	3	13,38-13,13	13,25	13,70
Tehuant.abg.	5		18,00	18,10
do. abgest.	4½		—	—

	Div.	Kurse	heute	vor
Accumulator.	8	177,00-178,50	177,75	180,00
Adlerwerke	5	136,00-136,50	136,50	133,50
Aschaff Zellst	12	212,50-212,00	211,50	210,25
Augsbg. Nbg.	10	99,75	100,00	99,75
Basalt A.-G.	6	72,50-73,25	73,25	75,00
Bemberg	14	—	414,00	491,00
Berger Tiefb.	20	404,00	404,00	401,00
Br.Karlsrind	0	73,25-73,00	73,25	73,50
Busch Wagg.	0	70,25-69,00	69,00	72,00
Byk-Guldenw	6	—	86,50	87,00
Calmon Asb.	0	47,25	47,25	45,25
Chem.v.Heyd	5	—	125,25	126,75
Dt.-Atl. Tel.	7	142,50	143,25	143,25
Dtsch. Kabel	0	—	72,25	72,25
do. Ton u.Stn	10	159,50	159,00	159,50
do. Wollenw.	0	47,25-47,50	47,25	47,25
Dt. Eisenhdl.	6	79,00-79,50	79,00	78,00
Eisenb. Verk.	10	165,00-165,75	165,00	163,88
Elekt.Schles.	8	—	123,00	122,50
Fahlberg List	10	121,25	121,50	121,00
HackethalDr.	6	—	89,75	89,50
Hammersen	10	—	143,00	—
Harb. Gummi	0	—	—	83,50
Hartm. Sä.M.	0	21,00	21,00	21,00
HirschKupfer	6	—	136,50	136,00
Hohenlohe	7½	74,00	73,13	72,13
Gebr. Jungh.	4	90,00	90,00	—
Gebr. Körting	0	79,00-78,75	7900	78,00
Krauß&C.Lok	0	60,50-58,75	—	60,00
Lahmeyer	10	—	175,13	176,50
Laurahütte	0	72,75	72,00	71,88
Leopoldsgrb.	0	—	70,63	71,50
C. Lorenz	6	147,50	148,00	147,50
Mach.Buckau	10	—	139,50	140,00
Maxim. Hütte	10	—	195,00	—
Miag	10	142,00-142,50	142,50	142,00
Mitteld.Stahl	7	118,00	117,50	117,50
Mix & Genest	9	120,50	120,50	120,00
Motor. Deutz	0	—	—	60,50
Oest.Siem.-S.	6	13,25	13,25	13,13
Harm. Pöge	0	103,00-104,00	103,50	108,00
Rh.-W.Elektr.	9	204,00-205,50	205,00	200,00
do.Sprengst.	4,8	—	100,00	99,00
J. D. Riedel	0	—	38,00	38,00
Sachsenwerk	7	122,75	122,75	122,88
Sarotti	12	197,00-197,50	196,50	196,00
Schl.Bg.Zink	8B.	130,50-132,00	130,00	129,75
do.Bw.Beuth.	12	—	154,00	150,50
do. Prt.-Zem.	10	211,00	211,00	211,00
do. Textilw.	0	49,38	49,25	47,75
H. Schneider	8	111,25	111,50	111,25
Sieg.Sol.Guß	0	31,00	31,00	31,50
Stöhr Kmgr.	10	250,75-250,50	250,13	248,75
Stolberg Zink	6	—	176,50	—
SvenskaTänd	10½	528,00-527,00	527,00	524,00
Te. J. Berlin	2½	75,00-76,00	76,00	73,50
Thöris Oelfb.	6	98,75	97,00	96,50
Ver. Schuhfb.	6	—	70,00	69,75
Vogel Tel. Dr.	6	88,00-87,00	87,00	87,75
Voigt&Haeffn	8	—	213,00	212,00
Wicking	10	178,75-178,25	178,25	179,75
Bank elekt.W	10	—	159,75	159,00
Bk.f.Brauind.	11	183,00-182,00	182,00	183,00
Bayr.Ver.-Bk.	10	160,00	160,25	160,75
Oesterr.Krd.	4Sch	35,00	34,63	34,75
Reichsbank	12	313,50-308,75	308,13	309,00
Wien.B.Vr.	1.8Sch	15,38	15,38	15,25
Baltimore	—	109,50	—	—
Canada Abl.	—	83,00-83,75	83,75	83,00
Elektr. Hochb.	5	—	88,13	—
Oest.-Ung.Stb	2½S	15,38	15,38	15,25
Schantung P	—	6,50-6,40	6,40	6,38
Verein. Elbe	5	—	60,50	60,63

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanl.

Zs.	heute	vor
Dt.Wertbest.A.23	—	—
do. 1935	89,00	89,00
Dt.Rchsan. 27 6	87,50	87,50
3½Dt.Rchsch.„K“	87,75	87,25
Preuß. Stsch. 6½	98,90	99,90
do. 1930 6½	96,75	96,75
Bad.Rm-Anl.27 6	78,63	78,50
Bayr.St.Rm.27 6	79,75	79,70
do. Staatssch. 7	98,70	98,90
Braunschw. St. 7	99,00	99,00
Lippe Staatsch. 7	99,00	99,00
Lübeck Sttsch. 7	99,00	99,00
Mck. Schw. 26 7	85,00	85,20
do. Schatz 6½	98,50	98,75
Sachsen St.27 6	78,40	78,25
do. Sch. R. 1 7	98,00	98,10
do. R. 2 7	95,30	95,30
Thüring. St.26 7	84,50	84,50
do. Rm.-An. 7	83,80	83,75
Württbrg. St. 6½	98,75	98,90
Dt.Rpost.Sch. 6½	95,20	—
Dt. Schutzgeb. 4	7,00	6,85

Provinzanleihen

Mit Zinsberechnung

	heute	vor
Brdb.Pr.Rm.28 8	—	—
do. 26 7	85,00	—
Hann.Prv.Rm. 6	94,50	94,50
do. R. 3B 7	—	96,25
do. R. 6 7	85,50	85,50
do. R. 7 7	83,00	83,50
NdschlPrRm26 8	93,00	93,00
Obschl.Pf.Bk.1 7	94,00	94,00
do.Kom.Ausg.1 7	90,75	90,75
Ostpr. Rm. 6	79,00	79,00
Rhp.Ldbk.G.Pf. 8	100,50	100,50
do. 7	100,00	100,00
do. 6	93,50	93,50
do.Kom.1a 1b 7	94,00	94,00
do. do. 2 6	89,00	89,00
Sächs.PrRm13 8	95,75	95,75
do. A. 14 7	87,50	87,50
do. A. 15 7	87,00	87,00
do. 16A.1 7	92,00	92,00
do. 16A.2 6	85,50	85,50

Rentenbriefe

	heute	vor
Brandenbg. 4,3½	19,20	19,05
Hannover 4,3½	22,50	22,40
Hess.-Nass. 4,3½	18,25	18,25
Pommern 4,3½	19,60	19,50
Posensche 4,3½	—	—
Pr.Ost-u.W. 4,3½	14,50	14,30
Rh.u.Westf. 4,3½	22,30	22,25
Sächsische 4,3½	20,80	20,80
Schlesische 4,3½	21,30	21,10
Schlesw.H. 4,3½	18,00	17,80

Stadtanleihen

	heute	vor
Berlin.Gold26 7	87,00	87,00
do. do. 24 6	80,40	80,50
Breslau 26 7	94,00	—
Dresden R. 1 7	84,60	—
do. R. 2 7	84,60	85,00
Duisburg. 26 7	—	89,10
Düsseldorf 26 7	—	86,50
Eisenach 26 8	93,00	93,00
Elberfeld 26 7	—	—
Frankf.a.M.26 7	88,37	88,37
Kiel 26 7	86,10	86,00
Köln 26 6½	97,00	—
Königsberg 7	84,00	84,10
Magdeburg 26 8	93,00	93,00
Mannheim 10	—	—
do. 8	—	—
do. 27 6	—	—
Nürnberg 26 8	—	—
Pforzheim 26 8	—	—
Weimar 26 8	93,00	93,00
Zwickau 26 8	93,00	93,00

Landschaften

Mit Zinsberechnung

	heute	vor
Kur- u. Neum. 8	93,75	93,75
do. S 2 8	93,75	93,75
do. 6	—	—
Lndsch. Centr. 8	93,75	93,60
do. A 6	83,00	83,00
do. B 6	83,00	83,00
Ostpr.ld.Gold 10	103,00	103,00
do. 8	93,30	93,40
do. 7	83,70	83,70
do. 6	79,60	79,60
Pomm. ldsch. 8	93,90	93,70
do. 1,2 7	86,25	86,00
do. 1 6	84,25	—
ProvSachs.ld. 10	—	—
do. 8	93,75	93,75
do. 1,2 7	84,80	84,60
do. 1,2 6	—	—
Schles.ldsch. 8	96,75	97,20
do. 1 7	87,00	87,00
do. 2 7	—	—
do. 1 6	79,60	79,60
Schlesw.H.ld. 10	—	—
do. 8	93,10	93,10
do. 26 7	87,20	87,25
do. 27 7	84,00	84,00
do. 26 6	80,20	80,20
Westf. ldsch. 8	93,00	92,75
do. 6	—	—

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Kur- u.Nm.k. alte	4,05	4,05
Ldsch.Zentr. alte	17,20	17,20
Ostpreuß. alte	18,20	18,05
Pommersch. alte	19,00	19,40
Sächsische alte	16,40	16,40
Schlesische alte	17,81	17,80
Schl.-Holst. alte	7,96	7,96
Westp.Ritter alte	4,01	4,10
Westp.Neud alte	7,02	7,03

Stadtschaften

Mit Zinsberechnung

Zs.	heute	vor
Berl.Pfd.-Amt 10	106,50	106,50
do. 8	98,25	98,25
do. 7	—	—
do. 6	—	—
Berl.Goldstdt. 10	107,25	107,25
do. 8	98,25	98,25
do. 6	—	—
Pr. Ztrst. R.4 10	102,50	102,50
do. R. 5 10	102,50	102,25
do. R. 7 10	104,00	104,20
do. R.3.6 8	96,00	96,00
do. R. 9 8	96,00	96,00
do. R.10 8	96,00	96,00
do. R.14,15 8	97,50	97,50
do. R. 18 8	98,00	98,00
do. R. 19 8	98,00	98,00
do. R. 8 7	91,00	91,00
do. R. 11 7	91,00	91,00
do. R.2,12 6	88,00	88,00
do. R.1.13 5	80,00	80,00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Neue Berlin. 4-3	15,55	15,50

Sonstige

Mit Zinsberechnung

	heute	vor
BrschwStb.14 10	101,40	—
do. 16 8	97,00	97,00
do. 19 7	94,00	94,00
do. 17 6	84,00	84,00
Dt.Kom.Gold25 8	95,50	95,50
do. 26 8	95,50	95,30
do. 26 7	90,50	90,40
do. 23 5	80,50	80,50
Pr.Lds.Pf.G.2 10	102,00	102,00
do. 4 8	96,00	96,00
do. 11 8	97,75	97,75
do. 5 7	88,75	88,75
do. 7 6	85,50	85,50
do. 3 5	79,50	79,50
do. Kom. 6 7	89,00	89,00
do. 8 6	84,50	84,50

Hypoth.-Pfandbr

Mit Zinsberechnung

	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim. 8	—	—
do. Reihe 1 5	77,50	77,50
Berl. Hyp.GPf. 10	102,80	104,00
do. Ser. 3 10	102,50	102,60
do. Ser. 4 10	103,20	102,80
do. Ser.5u.6 8	97,00	97,00
do. Ser. 12 8	98,00	98,00
do. Ser. 13 6	98,00	98,00
do. Ser. 7 7	88,50	88,50
do. Ser. 11 7	91,00	91,00
do. Ser. 10 6	84,00	84,00
do. Mobil. 9 4½	—	—
do. Liqu. 8 4½	79,50	79,00
do. Anteil M.p.St.	20,40	20,40
do. Kom. S.1 8	93,00	93,00
do. Ser. 4 8	95,00	95,00
do. Ser. 5 8	95,00	95,00
do. Ser. 2 7	90,25	90,50
do. Ser. 3 6	83,75	83,75
Br.-Han.HGPf. 10	108,50	104,50
do. 24 8	96,00	96,00
do. 27 8	—	—
do. 26 7	88,25	88,25
do. 27 6	86,00	86,00
do. Liqu. 26 4½	83,75	84,50
do. Anteil M.p.St.	75,25	75,00
do. G.Kom. 10	103,00	103,00
do. 8	94,75	94,75
do. 27 6	87,00	87,00
Dt.-Gen.-H.B.1 8	97,00	97,00
do. R. 5 8	97,50	97,50
do. R. 3 7	87,25	87,25
do. R. 4 6	85,75	85,75
do. Kom.1 10	102,25	102,25
do. R. 2 8	94,50	94,50
do. R. 3 6	85,00	85,00
Dt.H.Bk.GPf.26 8	95,75	95,75
do. 27 8	95,75	95,75
do. 28-29 8	97,00	97,00
do. 34 8	98,25	98,25
do. 30 7	87,00	87,00
do. 31 7	86,50	86,50
do. 33 6	84,00	84,00
do.Liqu.32 4½	86,50	88,60
do. Anteil M.p.St.	84,75	85,00
Dt.H.-B. Gk. 6 8	96,25	96,25
Dt.Whnst.H.R.1 8	97,50	97,50
do. R. 4 8	97,50	97,50
do. R. 2 7	91,00	91,00
Frkf.Pfbr.G.3 8	95,10	95,20
do. 10 8	97,50	97,50
do. 7 7	86,00	86,60
do. 8 6	80,75	80,75
do. 2 5	79,40	79,10
GothaGrkr.GP 10	—	—
do.Gm.Pf.4 8	97,25	97,25
do.G.H.Pf.5,5a 8	97,50	97,50
do. 6 7	86,60	86,60
do. Gm. 2 6	86,75	86,75
do. G.K.24 10	102,75	102,25
Hbg.Hyp.B.G. F 6	98,00	98,00
do. Em. A 7	97,00	97,00
do. Em. B 7	90,30	90,25
do. Em. D 7	89,50	89,50
do. Em. E 6	87,00	88,00
do. Mob. 4½	—	—
do. Liqu. 4½	80,50	81,60
do.Ant.M.p.St	54,75	54,90
Han.Bodkr.R.7 9	101,00	101,10
do. R.1-6 8	97,00	97,00
do. R. 8 8	96,25	96,25
do. R. 9 7	87,00	87,00
do. 10 u.11 6	85,00	85,00
Ldw.Pfdbrbk.1 7	86,00	86,00
do. 1 6	86,00	86,00
Lpzg.H.Bk.G.3 8	94,40	94,40
Lpzg.H.Bk.G.5 8	98,00	98,00
do. 6 7	87,00	87,00
do. 9 6	85,00	85,00
do. Liqu.7 4½	78,00	78,00
do.Anteil.M.p.St.	84,50	85,00
Mckl.Hp.u.W.2 8	94,10	94,10
do. 4 8	95,00	94,25
do. 5 7	87,00	87,00
do. Serie 1 6	—	80,50
do. Liqu.7 4½	74,25	74,50
do.Anteil.M.p.St.	18,65	18,65
do. G.-K. 3 8	93,50	—
do. 6 6	80,00	80,00
Mein.Hp.GPf.3 8	94,00	94,10
do. 5 8	94,90	94,80
do. 8 8	95,40	95,40
do. 9 7	86,00	85,90
do. 11 7	88,25	88,25
do. 12 6	83,25	83,25
do. 2 5	78,50	78,50
do. G.-K. 4 8	93,00	93,00
do. 7 7	85,20	86,10
do. 14 7	86,50	86,50
do. 13 6	82,00	82,00
MitteldBdkr2 10	101,00	—
do. 3 10	101,60	100,50
do. 1 8	95,25	95,25
do. 2 8	96,25	96,25
do. 3 8	95,40	95,40
do. 4 8	96,00	96,00
do. 7 8	97,50	97,50
do. 1 7	87,00	87,00
do. 2 7	86,25	87,00
do. 3 7	86,25	86,25
do. 4 7	88,25	88,25
do. 1 6	84,00	84,00
do.Mob.Pf.1 4½	83,50	83,50
do. Komm. 1 6	84,00	84,50
do. 1 6	95,50	84,00
Nrd.Grkr.GPf3 8	95,50	95,50
do. 5 8	95,50	95,50
do. 6 u.7 8	95,25	95,25
do. 20 8	86,25	86,25
do. 8 7	86,25	86,50
do. 12 7	86,25	86,25
do. 13 7	89,75	90,00
do. 11 6	83,00	83,00
do. 2 6	—	78,75
do. G.-K. 4 8	93,10	93,10
do. 9 7	85,50	85,50
do. 10 6	84,50	84,50
Pr.Bdkrd.GPf.3 8	95,50	95,50
do. 5 8	96,00	96,00
do. 9 8	94,50	94,50
do. 15 8	—	—
do. 10 7	86,75	86,75
do. 12 6	83,00	83,00
do. 2 5	79,00	78,75
do. G.-K. 4 8	92,90	92,90
do. 16 8	95,50	95,50
do. 8 7	86,00	86,00
do. 14 7	86,00	86,00
do. 13 6	83,25	83,25
Pr.C.Bd.G.Pf. 10	105,10	105,10
do. 24 8	96,25	96,50
do. 27 8	98,50	98,50
do. 26 7	87,00	87,00
do. 27 6	84,50	84,50
do. 5	79,75	80,00
do.MobPf26 4½	81,75	81,75
do. Liqu. Pf. 4½	73,60	74,00
do.Anteil.M.p.St.	4,80	4,70
Pr.C.Bd.G.-K. 10	103,00	103,00
do. 25 8	93,20	93,20
do. 27 8	95,50	95,50
do. 26 7	86,50	85,50
do. 27 6	82,00	82,25
do. 5	75,00	75,00
Pr.H.B.GPf.S.1 8	97,00	97,00
do. Ser.2 8	97,00	96,50
do. Ser.3 8	96,50	96,50
do. Ser.4 8	96,50	96,50
do. Ser.11 8	97,75	97,75
do. Ser.12 8	98,00	98,00
do. Ser.5 7	87,00	87,00
do. Ser.6 7	87,00	87,00
do.26 Ser.7 7	88,50	88,50
do.26 Ser.8 6	83,50	83,50
do. Liqu.-Pf. 4½	75,75	76,25
do.Anteil.M.p.St.	21,70	21,60
Pr. H. Rm.Pf.1 7	89,00	89,00
do. do. 2 7	90,00	90,00
Pr.H.Bk.GK.S.1 8	94,00	94,00
do. Ser. 2 8	95,00	95,00
do. Ser. 3 7	88,25	88,25
do. Ser. 4 6	82,50	82,75
do. Ser. 5 6	88,00	88,00
Pr.Pfb.G.E.36 10	102,90	102,75
do. 37 10	102,00	103,00
do. 39 10	102,90	103,00
do. 40 10	103,00	103,10
do. 38 9	100,25	100,75
do. 41 8	97,00	97,00
do. 47 8	98,00	98,00
do. 46 7½	94,50	94,50
do. 42 7	87,50	87,50
do. 35 6	98,25	98,25
do. 45 6	86,00	86,00
do. Mob. 4½	76,00	76,00
do. Liqu.-Pf. 4½	78,75	79,00
do.Anteil.M.p.St.	67,60	67,50
do. G. K. 17 8	94,25	94,25
do. 20 8	95,00	95,00
do. 18 7	88,00	88,00
do. 19 6	86,00	86,00
RhWBodkGP2 10	104,25	104,25
do. S. 3 10	103,10	103,10
do. S. 5 10	103,50	103,50
do. S.4.4a 8	96,00	96,00
do. S. 6 8	96,00	96,00
do. S. 8 8	96,25	96,00
do. S. 7 7	86,00	86,00
do. S. 9 7	87,00	87,00
do S. 10 6	84,00	84,00
do. S. 1 5	82,00	82,00
do.. Liqu. 4½	75,25	75,25
do.Anteil.M.p.St.	48,00	48,10
do. GK.24.2. 10	102,50	102,50
do. GK.25.3. 10	102,00	102,00
Rh.W.Bd.26. 4 8	95,00	95,00
do. do. 26.5. 7	85,00	85,00
do. do. 27 6	84,00	84,00
Rg.-Rtb. G.1-3 8	95,75	95,75
do. 4-6 8	94,50	94,75
do. 1-2 5	76,75	76,50
Sächs.Bdkr.6 10	104,60	104,60
do. 7 10	104,00	104,00
do. 3 8	—	—
do. 4 8	—	—
do. 5 8	98,00	98,00
do. 8 8	98,00	98,00
do. 10 7	90,00	90,00
do. 11 6	86,50	86,25
do. Liqu. 4½	82,00	82,25
do. Ant.MpSt.	—	—
Schl.Bkr.GPf.3 8	93,60	93,60
do. 5 8	94,00	94,00
do. 7 7	85,50	85,50
Schl.BkrGPf11 7	87,00	87,00
do. 9 6	83,50	83,50
do. 2 5	79,50	79,25
do. Liqu. 4½	76,50	76,00
do. Anteil.MpSt.	51,60	51,50
do. Kom. 4 8	95,00	95,00
do. 6 7	84,50	85,00
do. 8 6	83,75	83,75
Südd.Bodkr. 5 8	96,75	96,75
do. 7 7	90,00	90,00
do. 8 6	85,00	85,00
do. Liqu. 4½	75,10	75,10
do. Anteil. MpSt.	14,25	14,25
Thür.Ld.H.Bk. 10	102,75	102,75
do. Ser.1-3 8	93,50	93,50
do. 5 8	95,00	95,25
do. 7 7	91,00	91,00
do. 9 7	93,50	93,50
do. 10 6	88,00	88,00
do. Kom. 4 8	95,00	95,00
do. 6 7	92,00	92,00
do. 8 7	90,25	90,25
do. 11 6	91,25	91,25
Wd.Bdkr.G.5 10	103,25	103,50
do. 6 10	104,50	104,30
do. 3 8	94,50	94,00
do. 9 8	95,00	95,00
do. 11 8	95,25	95,50
do. 12 8	97,00	97,50
do. 10 7	87,00	87,00
do. 14 7	86,90	86,90
do. 7 6	83,00	83,00
do. 2 5	78,90	78,90
do. Mob. 4½	86,00	86,00
do. Gk. 4 8	95,00	95,00
do. do. 8 7	85,00	85,00
do. do. 13 6	84,00	84,00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Brl. H. KO.S. 1,2	—	—
Br.-Han. H. 2-26	16,00	16,00
Dt. Hpb. K.S. 1-3	14,30	14,30
Hbg. H.B.4, 3½	13,75	13,75
Ndr. Gk. Pf. 3-19	14,20	14,20
Pr. C.Bkr. KO. 87	6,56	6,59
Pr. Hyp. A.B. K.O.	—	4,40
Pr.Pfbr.KO. 1-12	3,85	3,89
Wd. Bodkr. 1-10	—	—
Gr.Bl.Strßb. 4½ 4	68,10	—

Schuldverschreib.

Mit Zinsberechnung

	heute	vor
Conc.Spin. Rm. 8	91,50	91,50
Cont.Caout.Rm 8	94,90	94,00
Daimler Benz 6	76,75	76,50
Dt. Linoleum 7	90,00	90,00
Engelhardt-Br. 8	95,75	96,00
Fahlb.,List.Rm. 8	95,50	95,00
Hacketha 6	—	—
Hamburg. E.W. 7	91,50	91,50
Hoesch Rm.Anl. 8	94,80	94,80
KlöcknerWerke 8	91,80	92,00
Krupp A. B 6	—	—
do. Rm. 6	79,00	79,00
Lpz.Rieb.m.O. 10	—	—
do. ohne O. 10	108,50	108,00
Leopoldgr Rm. 6	91,90	92,00
Min. Achbach 6	76,00	75,25
Mitteldt. Stahl 7	86,60	86,50
Mix&GenestRm. 8	95,25	95,25
Nation.AutoRm. 8	91,60	91,50
Natronzel.m.O. 7	89,00	89,00
do. ohne 7	—	86,00
Neckarwerk.Go. 7	86,50	86,60
Rh.-Main-Don. 5	75,10	75,20
Siem.&Halske 6½	96,00	97,50
Ver.D.Textil Rm 8	90,60	90,90
Ver. Viag Rm. 7	86,10	86,10
Ver. Stahl m.O. 7	86,50	87,00
do. ohne O. 7	—	86,50
ZuckerKrb.1-4 6	91,00	91,25
Arbed 5½	94,30	94,30

Konvert. Oblig.

	heute	vor
Basalt Goldanl. 8	96,25	—
Harp. Rm.-Anl. 7	146,50	146,00
Rh. Stahlwrk. 7½	—	—
Farben-Bonds 6	140,00	140,00

Sachwerte

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Brl.Hyp.Bk.GPf. 5	2,30	2,30
Brl.Rogg.-A.23 5	11,00	11,00
Brdb. Kr.El. K. 6	—	—
Br.Ha.H.Reg.K. 5	8,90	8,90
Dt. Komm. K. 1 5	11,75	11,75
Dt.Rogg.23 A.1 5	10,75	10,75
Dt. Ldsk.-Rogg 5	10,10	10,10
Dt. Zuckb. Z.W. 6	16,96	16,85
Mitteldtsch. K. 5	4,22	4,22
Frkt. Pfbr. G.K. 5	2,14	2,13
GetreideRtb1-3 5	9,67	9,50
do. 4-6 5	10,30	10,25
Hess.Brk.Rogg. 6	6,25	6,20
do. St.-Rg. 23 5	10,00	10,00
Kur-u.Neum.R. 5	8,35	—
Ldsch.C.RPfb. 10	12,15	—
do. 5	8,99	8,95
Lpz.Hp.Bk. G.1 5	2,12	2,13
Meckl.Ritt.K.R. 5	9,15	9,15
M.-Schwer.R.A 5	8,65	8,62
Mein.Hyp.B.G.K 5	2,12	2,13
Nordd.Gkr.Gold 5	2,12	2,13
Oldb.st.K.A.Rog 5	9,60	9,50
Ostpreuß.Wk.K. 5	12,47	12,40
Pom.Ld.Rog. 10	12,11	12,04
Pr.Bodkr.G.K.1 5	2,12	2,13
Pr.Ctrbod.Rog. 5	10,15	10,00
Pr.Rogg.-Kom. 5	8,80	8,80
Pr.L.Pfb.A.Fg. 10	—	—
do. R. 15 8	—	—
Pr.G.-K.11-16 5	—	—
do. R. 1 10	—	—
Pr.Kaliw.-Anl. 5	6,50	6,60
Pr. Rogg. Wert 5	9,50	9,50
Prv.Sä.Ldsch.R 5	8,90	8,88
Rh.W.Bdkr.R.K. 5	—	—
Rogg.-Rntb.Bln 5	9,04	9,00
do. R. 12-18 5	9,10	9,08
Sächs. St.Rog. 5	9,10	9,10
Schl.B.G.K.E.1 5	2,12	2,12
do.Ldsch.Rgg. 5	8,84	8,82
Schlw. H. Pr.R. 5	—	9,75
Westd.Bd.G.K. 5	2,12	2,13
Westf.Lbk.P.K. 5	12,75	12,75
do.Rogg.1923 6	8,90	—
do.Ldsch.Rogg 5	8,90	8,95
Danz.Rogg.S.A. 5	7,98	7,95

Ausl. Staatsanleih.

	heute	vor
Bosn.Länd98 4½	—	—
do. do. 02 4½	1,80	1,85
do. do. 95 4½	—	—
Bug. Gd.-Hyp. 6	—	—
Port.3Sp. fr. Z.	9,85	9,75
Rumän.1903 5	9,50	9,37
do. 1913 4½	24,50	24,25
do. 1889 4	10,50	10,00
do. 1890 4	—	—
do. 1891 4	9,90	—
do. 1894 4	9,38	—
do. 1896 4	—	—
do. 1898 4	9,63	—
do. konv. 4	8,75	8,50
do. 1905 4	9,75	9,50
do. 1908 4	9,80	—
do. 1910 4	9,50	9,50
Ung.St.R.97 3½	2,50	—
do.G.f.d.eis.T. 3	16,80	16,80
Bukarest 95 4½	11,90	11,88
do. 98 4½	12,13	11,80
Bud. 14 abg. 4½	57,80	58,40
Sofia, Stadt 5	15,80	15,50
Chil.Hyp.G.Pfb. 5	84,50	88,50

Ausl. Eisenb.-Obl.

	heute	vor
Albrechtsbahn 4	—	—
Elis. West 83 4	2,40	2,50
do. 90 4	45,00	45,00
Kronpr. Rudolf 4	3,35	3,55
do. Salzkg. 4	2,13	2,76
Oest.U. St.alte 3	—	—
do. Gold 4	4,95	4,95
Lemb.-Czern. 4	—	10,25
do. stpfl. 4	10,13	—
Raab-Oedenbg. 4	24,00	23,87
Anat.Eisb.3 S. 4½	20,25	20,37

Aktien

Banken

Div.	heute	vor
BadischeBank 10	175,00	173,00
Bk. el.W. Lit.B 10	155,00	—
do. Vorz. 4½	—	—
Bank v. Danzig 7	166,00	—
Bk.f.Schl.Holst. 8	131,00	131,00
BarmerKreditb. 4	59,00	59,75
Berg.-Mrk.Ind. 0	—	—
Berl. Hyp.-Bk. 12	195,00	195,75
Berl.Kass.-Ver. 7	103,25	103,25
Braunschw. B. 8	113,00	113,00
B.Han.Hyp.Bk. 10	167,75	167,75
Danz. Hyp.-Bk. 8	134,00	134,00
Danz.Privatbk 7½	107,50	107,00
Dess. Landbk. 6	103,25	103,25
Dtsch.Asiat.B. —	52,00	52,00
do. Ansiedl.Bk. 7	89,00	89,00
do. Eff.u.Wechs. 8	127,00	127,00
do.Hyp.B.Berl. 10	143,75	143,75
do. Uebers. Bk. 7	104,50	104,88
Goth.Grundkrd. 9	137,00	137,50
Hallesch.B.V. 10	129,00	129,00
Hamb.Hyp.-Bk. 8	150,50	150,00
Hannov.Bdkr. 12	193,00	192,50
Kieler Bank 8	105,25	105,25
Lübeck Kom. 9	124,50	124,13
Luxembg. int. 0	7,88	7,88
Meckl.Bank 10	—	159,00
do. Dep.u.W. 10	141,00	140,00
do. Hyp.u.W. 9	131,50	131,50
do.Strel.H.-G. 10	156,00	156,00
Meining. Hyp. 9	136,25	136,25
Mitteld. Bdkr. 12	290,00	290,00
Niederlaus.Bk. 6	103,00	102,75
Nordd. Grdkr. 9	132,25	132,00
Oldenb.Ldbank 9	133,50	133,50
do.Spar-u.Leih 9	142,00	142,00
Osnabr. Bank 5	95,00	95,00
Ostb. f. H. u. G. 8	114,00	114,50
Plauener Bk. 10	128,75	128,75
Pr. Bodkr.-Bk. 9	134,00	133,50
Pr.Centr.-Bod. 9	166,25	167,00
Pr.Hyp.-Akt.Bk. 9	136,00	136,00
Pr.Pfdbr.-Bk. 10	164,00	164,00
Rhein.Hyp.-Bk. 9	195,50	—
do.Kredit-Bk. 8	126,75	126,75
Rh.-Westf.Bdk. 9	141,75	141,75
Rostocker Bk. 8	130,00	130,00
Sächs. Bank 10	201,00	201,00
do. Bod.Kr.A. 12	167,00	167,75
Schl.Bod.Kr.B. 9	132,88	132,88
Schl.Holst.B. 12	142,00	142,00
Südd. Bodkr. 9	179,00	177,00
do. Disconto 8	135,50	135,50
Ung.Kredit 5,5P.	64,50	64,38
Vereinsb.Hbg. 10	162,50	162,50
Westd. Bodkr. 9	130,00	130,00

Verkehr

	heute	vor
Allg.Brl.Omn. 10	170,00	170,00
Allg. Loka 12	193,50	193,00
Brdbg.Städtb A 5	80,00	80,00
do. La. B 4½	80,00	80,00
Brschw.Ld.E. 3½	66,00	66,00
Czakath.Agram 5	16,63	16,75
Dt.Eisenbbetr. 6	89,00	89,00
Elekt.Hochb. Z. 7	90,00	89,25
Eut.-Lüb.La.A 4	70,50	70,50
Gr.Kassel.Strb. 8	96,00	96,00
do. Vorz. 8	96,00	96,00
Halbst.-Blkbg 4½	66,50	67,00
Halle-Hettst. 4	77,00	77,00
Hannov.Strßb 10	142,50	142,50
Königsb.-Cranz 4	—	—
Kopenhg.Dampf 6	—	—
Liegn.-R. La.A 4	64,00	64,00
do. La.B 0	53,25	53,25
Lübeck-Büchen 5	81,75	81,75
Luxb.Pr.H. 125F	—	—
Meckl. Fr. W. 6	—	—
do. St.-A. La.A 6	70,00	70,25
Neptun.Dampf 10	125,50	125,50
Niedbarn.Eisb. 2	—	—
Niedlaus. Eisb. 0	29,00	29,00
Nordh.-Wernig. 0	47,25	47,25
Pennsylvania —	—	143,00
Rinteln-Stadth. 6	81,25	81,25
do. Lit. B 6	—	—
Schles. Dampf. 7	111,50	—
Stettin. Dampf. 7	137,50	137,50
Zschip.Finst. 11½	257,00	260,00

Industrie

Div.	heute	vor
Adler Portld. 10	147,50	147,50
Adlerhütt. Glas 4	122,50	123,00
AG. f. Bauaust. 6	82,25	82,75
AG.Pappenfabr. 0	22,00	—
Alexanderwerk 0	62,75	62,75
Alfeld-Delligs. 0	38,50	38,25
Alfeld-Gronau 6	160,00	158,00
Allg.Bod.-Ges. 0	83,50	83,50
A.E.G. Vorz.-A. 6	87,00	89,00
do. Lit. B. 5	83,87	84,50
Allg.Häuserb. 10	165,00	166,00
AlsenPortl.Zt. 15	209,50	209,25
Ammend.Pap. 15	207,25	208,75
AmperwerkeEl. 7	108,00	111,00
Anhalt Kohlenw. 6	109,87	100,87
Ankerwerke 10	231,00	231,00
Annabg. Stein 0	37,25	37,50
Annaw. Cham. 7	124,50	124,50
AnnenerGußst. 6	221,00	223,00
Aschaff.Aktbr. 12	179,50	180,00
Askaniawerke 0	66,00	66,00
Augsb.Br.Hse. 6	94,00	94,00
Bachm.&Lad 16	215,00	217,00
Baer & Stein 10	182,50	183,00
Balcke Masch. 6	118,50	118,00
Bamag-Meguin 0	19,37	19,00
Bamb.Mälzerei 6	136,00	135,75
BanningMasch. 0	30,00	28,50
BaroperWalzw. 0	90,50	90,00
Bartz & Co. 0	86,00	86,00
Bast A.-G. 12	240,00	—
BautzenerTuch 0	58,00	57,00
Bavaria 14	236,00	236,00
Beyer. Celtu. 0	—	—
do. El. Lief. 7	102,50	102,00
do. El. Werke 6	93,75	94,00
do. Granit 0	65,13	65,50
do. Hartstein 8	127,50	127,25
do. Motoren 11	237,00	233,50
do. Spiegel 0	61,50	61,12
Bazar 4	109,00	109,00
Bendix Holzb. 0	37,25	37,75
Berl.-Bors.Met. 0	30,00	35,00
do.Dampfmühl. 0	48,50	48,50
do.Gub.Hutfb. 16	344,50	344,00
do. Holzkontor 8	91,00	91,00
Berliner Kindl 18	585,00	585,00
do. St.-Pr. 20	541,00	541,00
do. Neurode 8	91,50	91,00
Berth. Messing 7	85,00	85,00
Beton u. Mon. 10	126,50	126,25
Bielefeld Web. 0	98,25	98,25
Blumenf.Velten 0	53,00	53,00
Bod.G.Schönh- —	96,00	95,00
Bohrisch-Con 10	129,00	128,05
BolleWeißbier 0	118,00	118,00
BornaBraunk. 6	—	—
BösperdeWalz. 5	67,00	68,25
Brauh.Nürnb. 12	201,00	203,50
Braunk. u.Br. 10	181,50	181,25
BraunschKohl 10	238,00	234,00
do. Jute 8	147,50	147,50
do. Masch. 4	85,00	86,00
Breitenb.P.-Z. 12	145,00	144,00
Brem.Bes.Oelf. 4	68,50	70,00
do. Allg. Gas 10	126,75	126,50
do. Vulkan 8	135,00	135,00
do. Wollkäm. 12	239,75	239,50
Brown, Boveri 9	158,00	158,00
Brüning&Sohn 9	125,75	125,75
Bürstfab.Kränz 0	25,25	—
E.Busch opt.In. 0	89,25	89,25
F.W.Busch.Lüd. 0	75,50	75,50
Büttner-Werke 0	—	—
F.Butzke-B.Jos. 7	114,50	114,50
Capito & Klein 0	70,50	70,50
Carlshütt.Altw. 0	35,50	35,50
Carol.Braunk. 12	—	—
Cart. Loschw. 7	92,25	91,00
Charlottenhütte 12	—	—
Chem. Buckau 5	98,50	98,50
do. Grünau 5	77,00	77,50
do. Ind.Gelsk. 5	76,00	77,00
do Wrk.Albert 0	83,50	85,00
do. Brockhues 7	104,38	105,38
Chem.Schuster 0	65,50	66,88
Chemn. Spinn. 0	56,50	—
Chillingworth 8	87,75	88,00
Christ. & Unm. 0	77,00	73,25
ChromoNajork 10	113,75	113,75
Concord.Bergb. 6	89,00	—
do. chem. 0	37,00	36,50
do. Spinner. 10	119,50	119,50
Corona Fahrr. 0	44,00	44,00
Cröllw.Papier 10	185,50	187,50
Cuxh. Hochsee 8	140,50	139,25
DemmerGebr. 0	68,50	68,50
DtschAsphalt 10	157,00	157,50
do.RabcockWil. 9	135,00	135,29
do.Fensterglas 0	—	—
do.Gußstahlkug 6	93,13	93,13
do.Jute-Spinn. 9	143,00	147,50
do.Post-u.Eb.V. 0	27,50	25,00
do.Schachtbau 5	81,00	81,00
do.Spiegelglas 5	105,50	104,50
do.Steinzeug 15	239,00	237,00
do.Tel. u.Kabel 7	127,50	128,00
do.Metallhd. 0	—	—
F.Dippe Masch. 0	—	—
Dittm.&Gabriel 3	60,50	60,50
Dolerit-Basalt 7	80,00	80,25
Dommitz. Ton 18	266,50	266,50
Doornkaat 10	135,00	136,50
Oskar Dörffler 10	126,00	126,50
Döring&Lehrm. 0	—	—
Dortmd.Aktbr. 12	239,50	239,50
do. Ritterbr. 20	371,00	371,00
do. Union 14	265,00	263,00
Dresd. Baugés. 5	—	76,50
do. Chromo 8	112,00	111,50
do. Gardinen 12	150,00	150,00
do. Schnellp. 10	133,25	133,00
do.NähmZwirn 0	55,50	53,50
Dürn.Metallw. 10	225,00	226,00
Dürkoppwerke 0	53,25	54,00
Düsseld. Dist. 14	341,00	341,00
do. Eisenhütte 0	—	—
do. Kammgarn 4	—	—
do. Maschinen 0	—	—
Egestorff Salz 8	144,00	143,00
Eichenberg 10	152,00	—
Eilenburg.Katt. 6	—	—
Eintracht Brk. 10	175,00	175,00
Eis.&Em.Sprott 5	98,00	99,00
ElektraDresd. 12	200,63	200,00
E.-Wk.Liegnitz 9	139,25	139,25
Eisbach & Co. 10	131,00	131,00
Em. Gnüchtel 0	51,75	51,75
do. Ullrich 0	18,13	18,25
Engelhardt 12	233,00	231,50
Enzinger Werk 0	80,75	80,75
Erdmannsd.Sp. 7	111,00	112,00
ErfurterSchuhf. 0	63,50	63,50
Erlg.Baumw. 10	152,50	152,25
H. & A. Escher 0	45,00	—
Eschw. Bgw. 14	227,00	225,00
Etzold Kiessig. 0	—	49,50
Excels. Fahrr. 6	70,50	73,50
FaberBleistift 0	35,50	35,87
Falkst.Gardin. 6	145,00	146,75
Faradit Isolier 0	68,75	69,00
G. Feibisch 18	280,00	282,00
Fein-Jute-Sp. 8	115,00	114,00
Flensb.Schiffb. 0	88,00	87,00
Carl Flohr 0	79,50	79,00
Flöther Masch. 4	68,50	68,00
Frkft.Chaussee 7	112,00	113,00
do. Gas 7	149,00	—
do. M. Pok &W. 6	71,00	70,87
Fraust. Zuck. 8½	101,50	102,25
Freund Masch. 0	19,25	18,13
Friedrhall.Kal 5	195,00	194,50
Friedrichshütt 0	—	—
R. FristerA.-G. 0	91,00	91,00
Froebeln Zuck. 6	70,50	71,00
Gebr. Funke 0	76,00	75,75
GaggenauEis. 0	27,50	27,13
Gas,Was.u.El 6	99,88	99,87
Gebhardt& Co. 9	122,00	123,00
Gebhard & Kön. 0	51,38	51,25
Gebler-Werke 3	54,50	53,50
Gehe & Co. 5	—	81,50
GeorgesGeiling 0	75,00	—
Geism. Fürth 11	186,50	186,50
Geisweider Eis. 6	—	—
Genschow Co 8,8	98,50	98,50
Arn. Georg 0	—	—
German.Portl. 14	192,00	193,50
Gerresh. Glas 8	131,00	131,00
Gildemeister 5	121,50	121,50
J.Girmes&Co. 10	280,00	278,00
Gladb.Wolle 12½	161,00	161,00
Glasf.Brockw. 15	169,00	179,50
Glasm.Schalk 15	216,00	215,00
Glauzig.Zucker 5	102,00	102,00
Glockenstahlw. 0	38,00	37,50
GlückaufGels. 7,5	163,00	163,00
Gebr.Goedhart 10	236,75	233,50
Goldina 0	67,75	70,00
Georg Grauert 0	—	—
Greppin. Wrk. 10	129,50	130,00
GritznerMasch. 11	128,00	122,85
Gr.Lichtf.Terr. 0	92,00	92,00
Großh.f.Getrd. 10	146,75	—
G.Großm.Cob. 12	155,50	155,50
Gebr.Großmann 5	83,00	82,50
Grün & Bilfing. 12	170,75	172,00
Gruschw.Textil 7	87,00	87,00
Guano-Werke 4	65,25	65,00
E. Gundlach 6	97,00	97,00
Günther & S. 12	138,00	138,75
A.Gutmann Ma. 0	52,00	51,50
Haberm.&Gu. 0	104,50	104,00
Hageda 10	128,80	128,00
Hall. Masch. 8	115,00	116,50
Hdsg. f. Grdb. 4	164,75	164,75
Hann. Egest. 0	48,00	48,50
Harb. Eis.u.B. 8	96,50	97,00
HarkortBrücken 0	—	—
do. St.-Pr. 6	60,25	60,25
Hedwigshütte 7	94,00	94,13
Heidenau Pap. 0	54,00	53,25
Heilmann, Im. 8	122,50	111,00
Hein, Lehmann 6	83,00	83,00
Heine & Co. 3	59,00	59,00
Em. Heinicke 8	123,00	123,00
HemmorPortl. 15	267,00	265,00
Hess. u. Herk 10	162,50	162,50
Hildebr. Mühl. 0	60,00	60,00
Hildebr. Holz 0	—	—
HilgersVerzink. 5	67,50	67,50
Hille-Werk 0	26,50	25,13
HilpertMasch. 0	89,00	87,00
Hindr. Aufferm. 8	109,00	108,00
Hirschb. Leder 6	110,50	110,50
Hoffm. Stärke 5	78,50	78,00
Holstenbrauer 12	228,00	228,00
Horch-Werke 8	114,63	114,25
Hotelbetr. 13,05	207,00	207,00
Hotel Disch 0	—	—
Hourd. Bergm. 0	36,25	36,00
Höxter Godelh. 0	40,00	40,00
Hubertus Brk. 6	130,00	130,00
Humboldtmühle 0	—	—
Huta, Breslau 8	137,50	137,00
C.M.Hutschenr. 4	95,00	95,00
Lor.Hutschenr. 8	137,00	138,00
Hütt. Kays. Co. 6	—	—
Hütt.Ndschwde. 8	112,00	112,00
Ilse Genußsch. 8	117,00	115,00
Inag 0	95,00	95,00
Industriebau 10	133,00	132,00
Industr.Plaue 14	198,50	197,50
Isenbeck 7	125,50	125,50
Jacobsen W. 5	91,75	91,63
Jeserich 10	123,00	122,00
J.A.John,A.-G. 10	121,00	120,00
Max Jüdel Co. 8	127,50	127,00
Jülich. Zucker 6	70,75	70,25
Kahla Porzell. 7	132,00	134,00
Kaiserkeller 0	77,00	77,00
Kandelhardt 5	—	—
Kart. Gr.Säroh. 6	—	—
Keramag 15	246,00	246,00
Keula Eisen 0	—	—
Keyling & Th. 0	35,88	35,00
Kirchner & Co. 6	123,50	125,00
Frd.Klauser Sp. 0	60,00	65,00
C. H. Knorr 10	148,25	148,25
Köbke & Co. 7	111,00	—
KochsAdlernäh. 4	97,00	97,00
Koehlmann St. 5	100,50	99,75
Kolb & Schüle 12	177,63	177,50
Kollmar&Jourd 5	77,75	78,50
Köln.Gas-Elekt. 6	132,25	90,00
Kölsch-Fölz 0	59,88	60,50
KönigWilhelm 12	220,00	219,00
do. St.-Pr. 17	314,00	314,00
Königsbg. Lag. 0	44,00	44,00
Königst.Grdb. 10	184,25	184,00
KönigszeltPorz. 0	32,25	33,00
Kontin. Asph. 4	123,75	123,50
do. Wasserw. 0	28,25	28,00
Körbisd. Zuck. 0	—	—
Körtings Elekt. 8	108,00	108,50
Kötitzer Leder 11	140,50	140,50
Kraftwk.Thür. 9½	—	—
W. Krefft 10	120,50	120,00
G.Kromschröd 12	211,25	208,00
Kronprinz Met. 8	117,50	116,75
Gebr. Krüger 7	99,00	99,00
Kühltransit 12	155,50	155,50
Kunz, Treibr. 10	122,00	122,00
Küppersb.&S. 12	185,00	185,00
Kyffhäus. Hütte 5	—	—
Laboschin 0	69,50	69,50
Landré Breith. 0	142,00	142,00
Lehmann 0	65,00	65,25
Leipz.Riebeck 10	149,00	149,00
Leipz. Immob. 9	118,38	118,13
do. Ldkraftw. 6	95,25	95,00
do. Pian.Zim. 10	118,62	118,63
Leonh. Braunk. 7	146,00	146,00
Leonische Wrk. 8	106,00	106,00
Lichtenbg.Terr 7	110,00	113,00
Liebermann 5	—	—
LindenBrauer. 10	165,50	164,00
Lindes Eism. 12	180,00	180,50
Lindström 15	715,00	710,00
Lingel Schuhf. 4	46,12	46,13
Lingner Werk 7	101,00	101,25
Löwen-Böhm. 12	322,00	325,00
Luck & Steffen 0	10,50	10,63
Lüdensch. Met. 5	91,75	90,50
Lüneb. Wachs 5	85,75	86,00
Magdeb. Gas 4	72,75	72,75
do. Bgw. 0	69,50	69,50
do. Mühlen 10	87,00	89,50
C. D. Magirus 0	43,25	43,25
Mai-Kah-Zig. 8	19,00	19,50
Marie kons.Bg. 0	31,75	—
Markt-u.Kühlh 12	151,50	151,00
Martini &Hün. 10	127,50	127,50
Masch. Starke 0	50,50	50,50
do. Breuer 0	—	—
do. Kappe 0	92,75	92,75
M. Web. Lind. 15	238,00	248,75
do. Sorau 14	240,25	240,00
do. Zittau 7	97,25	97,75
Mehlteuer Tüll 0	—	30,00
H. Meineke 0	81,87	81,75
Meißner Ofen 10	136,50	136,00
Merkur Wolle 12	176,50	176,50
H.Meyer Likör 14	174,50	174,50
Meyer Kauffm. 7	70,75	70,00
K. Mez & Söhne 4	59,00	58,50
Mimosa-A.G. 17	283,00	282,00
Minimax 10	127,75	128,00
Mühle Rüning. 10	134,75	133,00
Mülheim.Bgw. 7	113,00	112,00
Müller Gummi 8	118,00	119,50
Münch. Licht 7	—	—
Mundlos 0	55,00	55,50
Natronzellst. 10	137,50	138,00
Neckarsulm 8	54,00	54,00
Neckarwerke 9	134,50	135,00
N.Amperkrwrk. 7	107,25	107,25
N. Westend i. L.	412,00	410,00
Niedl. Kohlen 10	170,50	170,50
Niederschl. E. 10	—	—
Nordd. Eisw. 10	124,25	124,50
do. Kabel 8	129,25	129,00
do. Steingut 10	183,75	183,75
do. Trik.Spr. 0	—	66,00
Nordp. Terr. 0	475,00	480,00
Nrds.-Dpffisch. 8	202,00	—
Nordwdt.Kraftw 4	125,00	125,00
C. Nottroff 6	80,00	80,00
Nürnbg. Herk. 5	57,00	—
Oberb. Uebr. 7	97,00	97,00
Obschl.KoksG. 6	89,25	88,25
Odenw.Hartst. 10	—	—
Oecking Stahl 0	39,50	39,50
Oest.Eis.Vk. 3Sch.	30,00	29,88
Ohles Erben 0	38,25	39,00
Ostpr. Dampfw. 3	—	—
Panzer 8	—	—
Passage 0	61,75	61,50
Peipers & Cie. 0	90,50	90,50
Peters Union 8	106,50	106,50
Pfersee-Spin 14	—	—
Pflüger Brief 0	22,50	22,50
Phönix Braunk. 6	90,50	90,50
Pinnau Mühlb. 3	67,00	67,00
Jul. Pintsch 8	174,00	174,00
Pittler Leipzig 10	—	348,00
Plauen. Gard. 10	155,00	154,50
do. Spitzen 0	42,25	42,25
do. Tüll, Gard. 0	76,00	—
B. Polack 8	99,75	98,25
Pom.Eisengieß. 0	45,50	45,75
Ponarth Br. 12½	173,00	172,50
Pong Spinn. 0	41,25	41,25
Pongs & Zahn 14	205,00	205,00
Poppe & Wirth 6	82,25	82,00
Porz. Veilsdorf 0	66,50	65,50
A. Prang 10	125,00	124,00
Preßluftwerkz. 8	104,00	105,00
Preßspan Unt. 4	—	77,00
J. G. Preuß 6	69,00	69,00
Preußengrube 5	108,00	108,00
Radebg. Exp 12½	190,50	192,00
Rasquin Farb. 4	116,00	111,00
Rathen. Dpfm. P	—	—
Rathgeb.Wagg. 0	85,25	85,25
Rauchw.Walter 0	124,00	123,00
Ravensb.Spinn. 0	—	—
Reichelbräu 20	300,00	301,00
Reichelt Metall 0	80,00	79,50
J. Reinecker 7	127,50	127,00
Reisholz Pap. 12	242,50	242,50
Reiss & Martin 0	34,50	34,00
Rh.-M.-Don.Vz. 5	70,75	70,50
Rheinfld.Kraft 10	187,50	188,50
Rheingau Zuck. 7	—	—
Rhein. Cham. 0	60,50	60,00
do. Elektr.Vrz. 6	79,00	71,00
do. Möbelstoff 9	157,00	—
do. Spiegelgl 12	167,50	165,25
do. Textilfabr. 6	59,75	59,75
do. Zucker 6	122,50	122,50
do.W.Kalkwrk 8	119,00	120,00
Rh-Stahlu.Walz 8	149,50	150,00
David Richter 15	207,50	207,00
Fr. Richter 0	—	—
Gebr. Ritter 4½	116,00	118,00
Rockstroh-Wk. 4	136,00	135,50
Roddergrube 27	712,00	712,00
Ph. Rosenthal 5	125,00	125,00
Rositz. Zucker 5	70,00	68,50
Rostock.Mahn 10	165,00	166,00
Roth-Büchner 16	320,00	320,00
Rotophot 0	80,50	81,00
Ruberoidwerk 12	144,00	143,00
Rückforth Nchf. 0	86,00	86,00
Runge-Werke 0	47,50	47,25
Ruscheweyh 10	128,75	128,75
Sächs.Carton. 0	18,25	18,50
do. Gußst.Döh. 6	—	136,50
do. Thür.Zem. 12	211,00	211,00
do. Waggon 0	56,50	56,50
do. Webstuhl 10	128,50	129,50
Sachtleben 12	204,50	205,00
Saline Salzg. 10	129,50	129,50
Sangerhs. Ma. 6	131,00	131,00
G. Sauerbrei 0	38,00	—
Saxonia Zem. 10	170,00	170,00
Schaefer Blech 0	—	—
Schering 9.6	312,00	312,00
Schlegel-Sch. 14	225,00	224,00
Schl.Bg.Zk.P. 12	—	—
do. Cellulose 10	—	144,75
do. Lein. Kram. 0	42,50	42,75
Schl.TextilGen. 0	—	—
SchöfferhBind 20	343,00	343,00
W. A. Scholten 0	—	—
Schönbck. Met. 0	—	—
Herm. Schött 4	66,00	66,00
Schriftg. Offb. 0	70,00	70,00
Schub.&S. G. 16	—	—
Schüchterm.	102,00	102,00
Fr. Schulz jr. 3	—	79,00
Schwabenbr. 15	279,00	278,50
Schwandrf.Ton 0	—	—
Schwaneb.P.-Z. 9	141,01	141,75
Schwelm. Eis. 10	146,00	146,00
G. Seebeck 0	58,00	58,00
Segall Strpfw. 8	110,00	108,00
Seidel & Naum. 0	79,00	79,00
F. Seiffert Co. 10	153,00	152,00
Dr. Selle 10	182,00	182,00
Siegersdf. Wk. 8	137,00	135,00
Siem.-Glasind. 9	145,50	145,75
Gebr. Simon 0	131,00	131,00
Sinner A.-G. 10	138,00	138,00
Somag 12	134,50	157,00
Sonder.&Stuerk 0	70,00	71,00
do. do. B 0	19,00	19,00
Spinn. Renner 0	—	—
Sprngst.Carbo. 1	97,25	97,25
Stader Ledert. 6½	102,50	102,50
Stadtbg. Hütte 0	40,50	39,12
Staßf. Chem. 2	31,12	31,00
do. Gen. 2	15,50	15,62
Steatit Magn. 10	158,50	159,50
Steiner & S. 9	117,75	118,00
Steinf.Waggon 6	71,00	71,00
Steing.Colditz 10	120,25	—
Stett.Chamotte 5	88,00	88,00
do. Gen. 0	48,50	49,50
do. El.Werke 12	172,25	175,00
do. Oderwerk 0	56,00	55,00
do. Pap. u. P. 0	61,00	61,00
do. Portl.Zt. 10	130,00	130,00
StickereiPlau. 11	138,00	139,50
R. Stock & Co. 5	90,25	90,25
H.Stodiek & Co. 8	118,50	117,50
Stoewer Nähm. 0	45,00	45,00
Gbr.Stollwerck 9	173,75	173,75
Strals.Spielk. 15	255,25	253,25
Sturm A.-G. 5	75,00	75,75
Südd. Immob. 8	94,62	94,62
Südd. Zucker 8	149,00	150,00
Tack & Cie. 7	101,00	—
Tafelglas 5	95,00	95,00
Telt.-Kan. M.p.St	140,00	140,00
Tempelh.Feld	70,00	69,50
Ter.Hohenzk. P 0	—	—
do. N.Botan.G. 0	98,00	98,00
do. Rud.-Joh. 0	256,00	256,00
do. Südwest i.L.	363,00	360,00
Teuton. Misb. 12	198,25	194,00
Textil Niederrh. 4	81,00	81,00
Thale Eisen 7	—	—
C.Thiel&Söhne 0	—	—
Fr. Thomée 5	—	—
Thür.Bleiweiß 0	43,75	43,75
do.Elekt.u.Gas 8	155,00	155,00
Tielsch Porz. 0	40,00	41,00
Trachenb.Zuck. 0	38,50	38,50
Triptis A.-G. 6	96,00	96,00
Triton-Werke 10	128,00	124,00
v.Tuchersche 10	166,75	166,75
Tuchfbr.Ach. 10	133,25	133,00
Tüllfabr. Flöha 6	93,25	93,25
Unger Gebr. 2	106,00	108,50
Union Baugés. 0	68,00	69,00
Union chem.Fb. 4	68,25	—
do. Gießerei 0	20,63	20,25
do. Werkzg. 8	105,50	105,50
UnterhausSp. 12	—	—
Varzin. Pap. 10	141,50	140,00
Veithwerke 0	—	33,25
Ver.Bautz.Pap. 6	82,50	82,25
do. B.-F. Gum. 6	88,00	88,00
do. Br. Mörtel 6	129,50	127,50
do.Böhlerst. 9,28	147,00	147,00
do. Ch. Chan. 10	156,00	151,25
do. Dt. Nickel 11	170,00	171,00
do. Flanschen 6	119,00	120,00
do. Gothan.-W. 0	95,50	95,50
do. Gumb. Ma. 0	38,00	38,00
do. Harz.Port. 9	125,50	126,75
do. Jute-Sp.B. 6	125,00	125,00
do. Laus. Glas 6	103,50	102,25
do. Märk. Tuch 7	80,00	80,00
do. Met. Haller 6	69,00	69,25
do. Mosaik u.W. 6	136,25	136,25
do. Pins.-Fab. 4	61,00	61,25
do.Ptl.Schim. 15	244,00	246,00
do. Schmirgel 6	99,50	99,50
do. Smyrna-T. 10	182,00	180,00
do. Zyp. Wiss. 9	196,50	196,00
do. Thür. Met. 0	68,00	68,00
do. Trikot 10	143,00	143,00
do.Ultramarin 10	167,75	168,00
Viktoriawerke 6	71,00	68,00
Vogt & Wolf 4	—	—
Vogtl.Maschin. 4	87,00	87,00
Vogtl. Spitzen 4	112,50	112,75
Vogtl. Tüllfabr. 5	81,50	81,50
Volkstädt.Porz. 3	65,50	66,75
Voltohm 0	94,75	94,75
Vorwärts Spin. 0	25,00	—
Vorwohl.Portl. 12	163,75	163,75
Wagner & Co. 0	34,00	33,50
Wander.Wk. 12	135,50	138,00
Warstein.Eis. 10	133,00	133,50
Wassw. Gelsk. 9	132,50	132,50
Wayss &Freyt. 10	143,50	143,00
Wegelin Ruß 10	164,00	161,50
Weg. & Hübner 7	100,00	99,25
Wenderoth 7	87,88	89,00
Wersch.Weißt 10	160,00	160,00
Ludwig Wessel 0	34,00	32,50
Westd. Hdlsg. 4	63,00	63,00
Westfalia Dinn. 0	40,00	40,00
Westf.Dr.Hamm 5	90,00	90,00
Westfäl. Kupfer 6	74,00	74,50
Wickrath Leder 3	—	—
WicküllerKüpp 12	258,00	258,00
Wiesloch Tonw. 6	103,50	103,00
H. & F. Wihard 0	43,00	43,00
Wilke Dampfk. 10	123,00	123,00
Wilmsdf. Rheing.	82,00	81,00
Wissner Met. 10	159,00	160,00
Witt. Gußstahl 0	54,50	53,50
Wittkop Tiefb. 10	122,75	122,50
Wotanwerke 0	7,00	—
Wrede Mälz. 10	—	133,00
Wunderlich 10	147,00	147,00
Zeitz.Masch. 10	156,50	156,00
Zellstoff-Ver. 10	140,00	139,50
Zellst.Waldh.Vz 6	88,25	86,50
Zckf.Kl.Wanzlb. 6	103,00	103,00
Zuckerf. Rastb. 0	45,50	46,00

Kolonial-Werte

	heute	vor
Dt.-Ostafrika 0	163,00	169,50
Kam. Eb.-Ant. 0	12,25	12,25
Neu-Guinea 8	687,00	685,00
Ostafr. Eb.i.L. P	—	22,63